

Der Brief an die HEBRÄER

Titel

Als die verschiedenen Bücher des NTs kurze Zeit nach dem Jahr 100 n.Chr. zu einer Sammlung zusammengestellt wurden, gab man den Büchern der Übersichtlichkeit halber Titel. Dieser Brief hat seinen traditionellen griechischen Titel beibehalten: »An die Hebräer«, der mindestens seit dem 2. Jhdt. n.Chr. bezeugt ist. Im Brief selbst finden sich jedoch keine Hinweise darauf, ob die Empfänger Hebräer (Juden) oder Heiden waren. Da der Brief aber voller Parallelen zur hebräischen Geschichte und Religion ist und keinerlei besondere heidnische Gewohnheiten anspricht, behielt der Brief diesen traditionellen Titel.

Autor und Abfassungszeit

Wer der Autor des Hebräerbriefs ist, ist unbekannt. Verschiedene Gelehrte haben Paulus, Barnabas, Silas, Apollos, Lukas, Philippus, Priscilla, Aquila und Klemens von Rom vorgeschlagen, doch der Wortschatz des Briefes, sein Stil und verschiedene literarische Merkmale belegen keine dieser Vermutungen in klarer Weise. Bedeutsam ist, dass der Autor sich selbst unter diejenigen einreicht, denen die Botschaft von Christus durch andere bestätigt wurde (2,3). Das schließt offenbar Paulus als Autor aus, der ja behauptete, diese Bestätigung direkt von Gott empfangen zu haben und nicht von Menschen (Gal 1,12). Wer auch immer der Autor ist, führte er jedenfalls AT-Zitate lieber aus dem griechischen AT (der LXX) an als aus dem hebräischen Text. Auch in der Urkirche wurden verschiedene Ansichten über die Autorschaft des Hebräerbriefs geäußert und die Gelehrten von heute geben zu, dass dies Rätsel immer noch ungelöst ist. Daher scheint es das Beste zu sein, die Anonymität des Autors zu akzeptieren. Letzten Ende war der Autor natürlich der Heilige Geist (2Pt 1,21).

Die Verwendung des Präsens in 5,1-4; 7,21.23.27.28; 8,3-5.13; 9,6-9.13.25; 10,1.3.4.8.11 und 13,10.11 legt nahe, dass das levitische Priestertum und Opfersystem ausgeübt wurden, als der Brief geschrieben wurde. Da Titus Vespasian (römischer Feldherr und späterer Kaiser) den Tempel im Jahre 70 n.Chr. zerstörte, muss der Brief vor diesem Datum geschrieben worden sein. Außerdem ist von Bedeutung, dass Timotheus gerade aus dem Gefängnis freigelassen worden war (13,23) und die Verfolgung stärker wurde (10,32-39; 12,4; 13,3). Diese Details lassen auf eine Abfassungszeit von etwa 67-69 n.Chr. schließen.

Hintergrund und Umfeld

Der Schwerpunkt auf dem levitischen Priestertum und Opfersystem sowie das Fehlen jeglicher Erwähnung von Heiden unterstützten die Annahme, dass die Empfänger des Briefes eine Gruppe von Hebräern waren. Wenn gleich sich diese Hebräer größtenteils zu Christus bekehrt hatten, war dennoch eine Reihe von Ungläubigen unter ihnen, die von der Heilsbotschaft zwar angezogen waren, aber noch keinen verbindlichen Glaubensentschluss für Christus gefasst hatten (s. Herausforderungen für den Ausleger). Eines wird aus dem Inhalt des Briefes klar: Die Gruppe von Hebräern sah sich der Möglichkeit heftiger Verfolgung ausgeliefert (10,32-39; 12,4). Da sie sich dieser drohenden Verfolgung gegenüber sahen, waren die Hebräer versucht, jegliche Identifikation mit Christus zu verwerfen. Vielleicht zogen sie in Erwägung, Christus vom Sohn Gottes zu einem bloßen Engel zu degradieren. Einen solchen Präzedenzfall hatte es bereits in der Qumran-Gemeinschaft messianischer Juden gegeben, die in der Nähe des Toten Meeres lebten. Sie hatten sich aus der Gesellschaft zurückgezogen, eine religiöse Kommune gegründet und in ihre Mischung reformierten Judentums auch die Anbetung von Engeln aufgenommen. Die Qumran-Gemeinschaft war sogar so weit gegangen zu behaupten, der Engel Michael habe eine höhere Stellung als der erwartete Messias. Derartige lehrmäßige Verirrungen können erklären, warum das 1. Kapitel des Hebräerbriefes so sehr die Erhabenheit Christi über die Engel betont.

Als Wohnort der Empfänger des Hebräerbriefes kommen Judäa, Ägypten, Italien, Kleinasien und Griechenland in Frage. Die Gruppe, an die sich der Brief in erster Linie richtete, hat ihn womöglich unter den Hebräern in den benachbarten Gebieten und Gemeinden herumgereicht. Diese Gläubigen hatten Christus wahrscheinlich nicht persönlich gesehen. Offenbar waren sie evangelisiert worden »von denen, die ihn gehört haben« (2,3.4) und deren Verkündigung bestätigt worden war »mit Zeichen und Wundern und mancherlei Kraftwirkungen«. Daher gehörten die Empfänger möglicherweise zu einer Gemeinde außerhalb Judäas oder Galiläas oder aber zu einer Gemeinde in diesen Gebieten, die jedoch unter der Generation entstanden war, die Christus nicht mehr als Augenzeugen gesehen hatte. Die Gemeinde war nicht neu oder unbelehrt (»ihr solltet der Zeit nach Lehrer sein«), doch einige von ihnen brauchten immer noch »Milch und nicht feste Speise« (5,12).

»Die von Italien« (13,24) ist eine zweideutige Aussage, da sie entweder diejenigen bezeichnet, die Italien verlassen hatten und andernorts lebten, oder diejenigen, die noch in Italien wohnten und gebürtige Einwohner dieses Landes waren. Griechenland und Kleinasien müssen ebenfalls in Betracht gezogen werden, da sich die Gemeinde dort offenbar früh ausbreitete und weil der Hebräerbrief durchweg die LXX verwendet.

Die Generation von Hebräern, die diesen Brief empfing, hatte Erfahrungen mit den levitischen Opfern im Tempel von Jerusalem. Juden im Exil hatten den Tempel durch ihre Synagogen ersetzt, fühlten sich aber immer noch stark zum Tempelgottesdienst hingezogen. Einige von ihnen hatten die Möglichkeit, regelmäßig zum Tempel nach Jerusalem zu pilgern. Der Schreiber dieses Briefes betont die Erhabenheit des Christentums über das Judentum und die Erhabenheit des ein für allemal gültigen Opfers Christi über die wiederholten und unvollkommenen levitischen Tempelopfer.

Historische und lehrmäßige Themen

Da der Hebräerbrief auf den Verrichtungen der levitischen Priesterschaft basiert, ist eine Kenntnis des 3. Buches Mose (Levitikus) von grundlegender Wichtigkeit für eine richtige Auslegung dieses Briefes. Das Volk Israel hatte durch seine Sünde immer wieder die Gemeinschaft Gottes mit seinem auserwählten Bundesvolk unterbrochen. Deshalb richtete Gott in seiner Souveränität ein Opfersystem ein, das die innerliche Buße des Sünders und die Vergeltung Gottes symbolisch darstellte. Die Opfer blieben jedoch weiterhin notwendig, weil das Volk und seine Priester ständig weiteründigten. Die ganze Menschheit brauchte einen vollkommenen Priester und ein vollkommenes Opfer, welches die Sünde ein für allemal tatsächlich entfernte. Die zentrale Botschaft des Hebräerbriefes ist, dass Gott in Christus diesen vollkommenen Priester und dies vollkommene Opfer gegeben hat.

Der Hebräerbrief erklärt die Gegensätze zwischen dem unvollkommenen und unvollständigen Einrichtungen des Alten Bundes unter Mose einerseits und den unendlich besseren Einrichtungen des Neuen Bundes andererseits. Diese »besseren Dinge« hat Jesus Christus selbst gegeben, der vollkommene Hohepriester, Gottes einzigartiger Sohn und Messias. Dazu gehören: eine bessere Hoffnung, ein besseres Testament, bessere Verheißungen, ein besseres Opfer, ein besseres Gut, ein besseres Land und eine bessere Auferstehung. Die Gläubigen unter dem Neuen Bund wohnen in einer völlig neuen und himmlischen Atmosphäre, sie beten einen himmlischen Heiland an, haben eine himmlische Berufung, empfangen eine himmlische Gabe, sind Bürger eines himmlischen Landes, freuen sich auf ein himmlisches Jerusalem und ihre Namen sind im Himmel aufgezeichnet.

Eines der theologischen Schlüsselthemen des Hebräerbriefes ist, dass alle Gläubigen unter dem Neuen Bund jetzt unmittelbaren Zugang zu Gott haben und daher mit Freimütigkeit zum Thron Gottes kommen können (4,16; 10,22). Die Hoffnung des Gläubigen ist auf die Gegenwart Gottes selbst gerichtet, wohin er seinem Heiland folgt (6,19.20; 10,19.20). Als wichtigste Lehre symbolisierte der Dienst der Stiftshütte, dass den Gläubigen unter dem Bund des Gesetzes verwehrt war, in die unmittelbare Gegenwart Gottes zu treten (9,8); sie waren aus dem Allerheiligsten ausgeschlossen. Der Hebräerbrief kann kurz wie folgt zusammengefasst werden: Wer an Jesus Christus glaubt als Gottes vollkommenes Opfer für Sünde, hat einen vollkommenen Hohenpriester, durch dessen Dienst alles neu und besser ist, als es unter dem Bund des Gesetzes war.

Der Brief ist jedoch mehr als nur eine lehrmäßige Abhandlung. In seinen Anwendungen auf das Alltagsleben ist er äußerst praktisch (s. Kap. 13). Der Schreiber selbst bezeichnet seinen Brief als »Wort der Ermahnung« (13,22; vgl. Apg 13,15). Überall im Brief finden sich Ermahnungen, die die Leser zur Tat motivieren sollen. Diese Ermahnungen werden in Form von sechs Warnungen erteilt:

- Warnungen vor Abweichen von dem, »was wir gehört haben« (2,1-4).
- Warnungen vor Unglauben gegenüber der »Stimme« Gottes (3,7-14).
- Warnungen vor Abweichen von den »Anfangsgründen des Wortes des Christus« (5,11 – 6,20).
- Warnungen vor Verachtung der »Erkenntnis der Wahrheit« (10,26-39).
- Warnungen vor Geringschätzung der »Gnade Gottes« (12,15-17).
- Warnungen vor Verlassen dessen, »der da redet« (12,25-29).

Ein weiterer wichtiger Aspekt dieses Briefes ist seine klare Erklärung bestimmter Schriftstellen aus dem AT. Der Schreiber war ein begabter Ausleger des Wortes Gottes und ein lehrreiches Vorbild für Prediger und Lehrer:

- | | |
|--------------|---|
| 1,1 – 2,4 | Erklärung von Versen aus Ps; 2Sam 7; 5Mo 32 |
| 2,5-18 | Erklärung von Ps 8,4-6 |
| 3,1 – 4,13 | Erklärung von Ps 95,7-11 |
| 4,14 – 7,28 | Erklärung von Ps 110,4 |
| 8,1 – 10,18 | Erklärung von Jer 31,31-34 |
| 10,32 – 12,3 | Erklärung von Hab 2,3.4 |
| 12,4-13 | Erklärung von Spr 3,11.12 |
| 12,18-29 | Erklärung von 2Mo 19,20 |

Herausforderungen für den Ausleger

Für eine richtige Auslegung dieses Briefes muss man beachten, dass er sich an drei verschiedene Gruppen von Juden richtet: 1.) an Gläubige; 2.) an Ungläubige, die nur intellektuell vom Evangelium überzeugt waren, und 3.) an Ungläubige, die vom Evangelium und der Person Jesu Christi angezogen, aber noch nicht vollends von ihm überzeugt waren. Wenn man nicht zwischen diesen Empfängergruppen unterscheidet, kommt man zu Auslegungen, die anderen Teilen der Bibel widersprechen.

Die erste angesprochene Gruppe waren hebräische Christen, die von ihren Mitjuden abgelehnt und verfolgt wurden (10,32-34), wenngleich bisher niemand von ihnen den Märtyrertod erlitten hatte (12,4). Der Brief sollte sie ermutigen und ihre Zuversicht in Christus stärken, ihrem Messias und Hohenpriester. Sie waren eine Gruppe unreifer Gläubiger, die versucht waren, an den nur symbolischen und geistlich kraftlosen Ritualen und Traditionen des Judentums festzuhalten.

Die zweite Adressatengruppe waren jüdische Ungläubige, die von den grundlegenden Wahrheiten des Evangeliums überzeugt waren, die aber noch nicht zum Glauben an Jesus Christus als ihren persönlichen Retter und Herrn durchgedrungen waren. Sie waren intellektuell überzeugt, aber geistlich unentschlossen. Diese Ungläubigen werden angesprochen in den Abschnitten 2,1-3; 6,4-6; 10,26-29 und 12,15-17.

Die dritte Gruppe von Empfängern waren jüdische Ungläubige, die nicht von der Wahrheit des Evangeliums überzeugt waren, aber in irgendeiner Weise mit dem Evangelium konfrontiert wurden. Kapitel 9 richtet sich größtenteils an sie (s. insbesondere V. 11.14.15.27.28).

Die bei weitem größte Schwierigkeit für den Ausleger findet sich in 6,4-6. Der Ausdruck »einmal erleuchtet« wird oft so verstanden, dass er sich auf Christen beziehe, und die damit einhergehende Warnung wird aufgefasst als die Gefahr, das Heil zu verlieren, wenn sie »abgefallen sind« und »sich selbst den Sohn Gottes wiederum kreuzigen«. Doch wird hier nichts davon gesagt, dass sie errettet seien und sie werden mit keinerlei Begriffen beschrieben, die nur für Gläubige gelten (wie z.B. heilig, wiedergeboren oder gerecht). Dies Problem ergibt sich, wenn man den geistlichen Zustand der Adressaten falsch identifiziert. Hier geht es um Ungläubige, die mit der errettenden Wahrheit Gottes konfrontiert worden waren und sich vielleicht sogar als gläubig bekannt, aber keinen echten rettenden Glauben ausgeübt hatten. In 10,26 ist noch einmal von abgefallenen Christen die Rede, die keine echten Gläubigen waren. Oft werden wahre Gläubigen fälschlicherweise belehrt, sie könnten aufgrund ihrer Sünden ihre Errettung verlieren.

Gliederung

- I. Die erhabene Stellung Jesu Christi (1,1 – 4,13)
 - A. Ein besserer Name (1,1-3)
 - B. Besser als die Engel (1,4 – 2,18)
 - 1. Ein größerer Bote (1,4-14)
 - 2. Eine größere Botschaft (2,1-18)
 - a. Eine größere Errettung (2,1-4)
 - b. Ein größerer Retter (2,5-18)
 - C. Besser als Mose (3,1-19)
 - D. Eine bessere Ruhe (4,1-13)
 - II. Das erhabene Priestertum Jesu Christi (4,14 – 7,28)
 - A. Christus als Hoherpriester (4,14-5,10)
 - B. Ermahnung zu voller Hingabe an Christus (5,11 – 6,20)
 - C. Christi Priestertum ist wie das des Melchisedek (7,1-28)
 - III. Der erhabene Priesterdienst Jesu Christi (8,1 – 10,18)
 - A. Durch einen besseren Bund (8,1-13)
 - B. In einem besseren Heiligtum (9,1-12)
 - C. Durch ein besseres Opfer (9,13 – 10,18)
 - IV. Die erhabenen Vorrechte des Gläubigen (10,19 – 12,29)
 - A. Rettender Glaube (10,19-25)
 - B. Falscher Glaube (10,26-39)
 - C. Echter Glaube (11,1-3)
 - D. Vorbilder des Glaubens (11,4-40)
 - E. Ausharrender Glaube (12,1-29)
 - V. Das erhabene Verhalten des Christen (13,1-21)
 - A. Gegenüber anderen (13,1-3)
 - B. Gegenüber Mitchristen (13,4-9)
 - C. Gegenüber Gott (13,10-21)
- Nachwort (13,22-25)

Gott hat durch seinen Sohn gesprochen

Joh 1,1-3.14; Kol 1,15-17

1 Nachdem Gott in vergangenen Zeiten vielfältig und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, ² hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn. Ihn hat er eingesetzt zum Erben von allem, durch ihn hat er auch die Welten geschaffen; ³ dieser ist die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und der Ausdruck seines Wesens und trägt alle Dinge durch das Wort seiner Kraft; er hat sich, nachdem er die Reinigung von unseren Sünden durch sich selbst vollbracht hat, zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt.

Der Sohn Gottes ist erhabener als die Engel

Eph 1,20-23; 1Pt 3,22; Kol 2,18-19

⁴ Und er ist um so viel erhabener geworden als die

1 1Mo 20,7; 5Mo 18,15; Jer 7,25; Lk 24,27; 1Pt 1,10; 2Pt 3,2
 2 Sohn Mt 17,5; Mk 1,1; Joh 1,14,18; Erben Mt 21,38; Ps 2,8; geschaffen V. 10; 11,3; Joh 1,1-3; Kol 1,16
 3 Ausdruck Joh 14,9; 2Kor 4,4; trägt Kol 1,17; Reinigung 9,12-14; 1Pt 2,24; gesetzt V. 13; 12,2; Mk 16,19
 4 Eph 1,21; Phil 2,9
 5 Sohn 7,28; Apg 13,33; 2Sam 7,14; 1Chr 17,13; Ps 2,7; Vater Joh 10,29-30; 14,9; 17,1; 1Chr 22,10

Engel, als der Name, den er geerbt hat, ihn auszeichnet vor ihnen. ⁵ Denn zu welchem von den Engeln hat er jemals gesagt: »Du bist mein Sohn; heute habe ich dich gezeugt?« Und wiederum: »Ich werde sein Vater sein, und er wird mein Sohn sein.« ⁶ Und wenn er den Erstgeborenen wiederum in die Welt einführt, spricht er: »Und alle Engel Gottes sollen ihn anbeten!«

⁷ Von den Engeln zwar sagt er: »Er macht seine Engel zu Winden und seine Diener zu Feuerflammen«; ⁸ aber von dem Sohn: »Dein Thron, o Gott, währt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Das Zepter deines

6 Erstgeb. Kol 1,15; Offb 1,5; anbeten Lk 2,13-14; Offb 5,11-12; Ps 97,7

7 Ps 104,4; Dan 7,10

8 Gott Ps 45,7-8; Ewigkeit 13,21; Lk 1,33; Gal 1,5; 1Pt 5,11; Offb 5,13; 11,15; Ps 41,14; Zepter Jer 23,5

1,1 in vergangenen Zeiten vielfältig. Das bedeutet »in vielen Abschnitten« (wie bei Büchern). Das AT wurde geschrieben in 39 verschiedenen Büchern im Laufe von etwa 1.800 Jahren (von Hiob, der ungefähr 2.200 v.Chr. [?] lebte, bis Nehemia, ca. 400 v.Chr.) und unter verschiedenen historischen Zeiten, Schauplätzen, Kulturen und Situationen. **auf vielerlei Weise.** Dazu gehören Vision, Symbole und Gleichnisse, die sowohl in Poesie als auch in Prosa verfasst wurden. Wenngleich die literarische Form und der Stil variierten, war es doch stets Gottes Offenbarung dessen, was er seinem Volk mitteilen wollte. Die fortschreitende Offenbarung des ATs beschrieb Gottes systematischen Heilsplan (1Pt 1,10-12) und seinen Willen für sein Volk (Röm 15,4; 2Tim 3,16.17).

1,2 letzten Tagen. Für die Juden bedeuten die »letzten Tage« die Zeit, wenn der Messias (Christus) kommt (vgl. 4Mo 24,14; Jer 33,14-16; Mi 4,14; 5,1; Sach 9,9.16). Die Erfüllung der messianischen Prophezeiungen begann mit der Ankunft des Messias. Seitdem er gekommen ist, befinden wir uns in den »letzten Tagen« (vgl. 1Kor 10,11; Jak 5,3; 1Pt 1,20; 4,7; 1Joh 2,18). Früher offenbarte Gott sich durch seine Propheten, doch jetzt, seit der Ankunft des Messias, hat Gott seine Heilsbotschaft durch seinen Sohn verkündet. **Erben.** Alles, was existiert, wird letztlich unter die Herrschaft des Sohnes Gottes, des Messias, gestellt werden (vgl. Ps 2,8.9; 89,28; Röm 11,36; Kol 1,16). Dies »Erbe« ist das volle Ausmaß der Autorität, die der Vater dem Sohn als seinem »Erstgeborenen« (s. Anm. zu V. 6) verliehen hat (vgl. Dan 7,13.14; Mt 28,18). **Welten.** Oder »Zeitalter«. Das bezieht sich auf Zeit, Raum, Energie und Materie – das ganze Universum mit allem, was es in Gang hält (vgl. Joh 1,3).

1,3 Ausstrahlung. Der Ausdruck kommt nur hier im NT vor und bezeichnet das Aussenden von Licht oder Strahlen (vgl. Joh 8,12; 2Kor 4,4.6). Hier geht es nicht um ein »Reflektieren«. Der Sohn Gottes reflektiert nicht nur die Herrlichkeit Gottes, sondern er selbst ist Gott und strahlt seine eigene Herrlichkeit aus. **Ausdruck seines Wesens.** Das Wort für »Ausdruck« kommt nur hier im NT vor. In der außerbiblischen Literatur bezeichnete es Gravuren in Holz, Ritzungen oder Stiche in Metall, Brandzeichen auf Tierfellen, Einkerbungen in Ton oder geprägte Bilder auf Münzen. »Wesen« ist ein Wort, das die Natur, das Sein oder den Charakter einer Sache oder Person ausdrückt. Der Sohn ist der vollkommene Abdruck, die exakte Repräsentation des Wesens und des Charakters Gottes in Zeit und Raum (vgl. Joh 14,9; Kol 1,15; 2,9). **trägt.** Das Universum und alles, was es enthält, wird ständig durch das vollmächtige wirksame Wort des Sohnes Gottes aufrecht erhalten (Kol 1,17). Der Ausdruck vermittelt außerdem den Gedanken an eine Bewegung oder einen Prozess: Der Sohn Gottes lenkt alles hin auf die Vollendung aller Dinge gemäß dem souveränen Ratschluss Gottes. Er, der alle Dinge ins Dasein rief, trägt auch seine Schöpfung und vollführt seine Ratschlüsse durch sein Wort. **Reinigung von unseren Sünden.** Durch sein eigenes stellvertretendes Opfer am Kreuz (vgl. Tit 2,14; Offb 1,5). **zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt.** Zur »Rechten (Hand)« ist der Platz der Macht, Autorität und Ehre (vgl. V. 13; Röm 8,34; 1Pt 3,22). Außerdem ist das die Position der Unterordnung, was impliziert, dass der Sohn

unter der Autorität des Vaters steht (vgl. 1Kor 15,27.28). Der Platz, den Christus eingenommen hat, ist der Thron Gottes (8,1; 10,12; 12,2), wo er als souveräner Herr regiert. Dieses Bild beschreibt keinen besiegten Märtyrer, sondern einen siegreichen Retter. Die Hauptbedeutung dieses Ausdrucks ist zwar die Inthronisation Christi, doch sein Sitzen drückt darüber hinaus auch die Vollendung seines Erlösungswerks aus.

1,4 geworden. Das hier verwendete gr. Verb beschreibt keine Veränderung der Existenz, sondern eine Veränderung des Zustands. In seinem göttlichen Wesen hat der Sohn Gottes von Ewigkeit her existiert, doch für eine Zeit lang war er niedriger als die Engel geworden (2,9) und wurde aufgrund dessen, was er in seinem Erlösungswerk vollbracht hatte (s. Anm. zu Phil 2,9-11), schließlich auf eine unendlich höhere Position erhoben. **Engel.** Diese Wesen hat Gott erschaffen, damit sie ihm dienen und seine Befehle ausführen. Die Juden schätzten die Engel sehr als die nach Gott höchsten Wesen. Die jüdische Sekte in Qumran lehrte, dass der Erzengel Michael die Autorität des Messias streitig mache oder sogar übertraf. Der Schreiber des Hebräerbriefs verwirft eindeutig jegliche derartige Vorstellung. Der Sohn Gottes ist über alle Engel erhaben. **erhabener ... als der Name.** Dieser erhabener Name ist »Herr« (s. Anm. zu Phil 2,9-11). Kein Engel ist der souveräne Herr (V. 6.13.14).

1,5 Mit Zitaten aus Ps 2,7 und 2Sam 7,14 erklärt der Schreiber die einzigartige Beziehung des Sohnes zum Vater. Kein Engel hat jemals eine solche Beziehung erlebt.

1,6 Erstgeborenen. S. Anm. zu Röm 8,29; Kol 1,15, wo sich dieser Ausdruck nicht auf eine zeitliche Reihenfolge bezieht, sondern auf eine vorrangige Position oder auf den Titel. Christus war nicht der erste, der auf der Erde geboren wurde, sondern besitzt die höchste Position der Souveränität. Als »Erstgeborener« ist er auch für den Dienst Gottes ausgesondert und hat in seiner Vorrangstellung auch das Anrecht auf das Erbe (vgl. V. 2; 1Mo 43,33; 2Mo 13,2; 22,29; 5Mo 21,17; Ps 89,28). **wiederum.** Dieses Adverb kann verknüpft werden mit »einführt« – dann bezieht es sich auf die Wiederkunft Christi – oder mit »spricht« – dann weist es auf ein weiteres Zitat aus dem AT hin (»und wenn er den Erstgeborenen in die Welt einführt, spricht er wiederum«; vgl. V. 5; 2,13). Die Schlachterbibel hat die erstere Alternative gewählt. **alle Engel Gottes sollen.** Ein Zitat von 5Mo 32,43 aus der LXX (vgl. Ps 97,7). Da den Engeln befohlen ist, den Messias anzubeten, muss der Messias ihnen überlegen sein. fünf der sieben in diesem ersten Kapitel zitierten AT-Abschnitte stehen im Zusammenhang mit dem davidischen Bund, der die Begriffe von Sohnschaft, Königtum und Königreich betont. 5Mo 32,43 steht zwar nicht im Zusammenhang des Davidbundes, ist aber mit der Lehre von Ps 89,7 verknüpft (ein Psalm über den Davidbund), wo erklärt wird, dass selbst die himmlischen Wesen die Herrschaft Gottes anerkennen müssen. In der Einleitung zum Zitat aus 5. Mose wird »der Erstgeborene« erwähnt und in Ps 89,28 wird er ebenfalls genannt.

1,7 Von den Engeln. Der Schreiber fährt fort, aus der Bibel zu beweisen, dass die Engel dem Sohn Gottes untergeordnet sind und zitiert dazu Ps 104,4. Das ist das einzige der sieben atl. Zitate in Kap. 1, das sich

Reiches ist ein Zepter des Rechts.⁹ Du hast Gerechtigkeit geliebt und Gesetzlosigkeit gehasst; darum hat dich, o Gott, dein Gott gesalbt mit Freudenöl, mehr als deine Gefährten!«

¹⁰ Und: »Du, o Herr, hast im Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind das Werk deiner Hände.¹¹ Sie werden vergehen, du aber bleibst; sie alle werden veralten wie ein Kleid,¹² und wie einen Mantel wirst du sie zusammenrollen, und sie sollen ausgewechselt werden. Du aber bleibst derselbe, und deine Jahre nehmen kein Ende.«

¹³ Zu welchem von den Engeln hat er denn jemals gesagt: »Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde hinlege als Schemel für deine Füße?«

¹⁴ Sind sie nicht alle dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, welche das Heil erben sollen?

⁹ Gerecht. Jes 11,5; Offb 19,11

¹⁰ s. V. 2 1Mo 1,1

¹¹ Mt 24,35; Ps 102,26-27; Jes 51,6

¹² *zusamm.* Offb 6,14; Jes 34,4; bleibst 13,8; Offb 1,18

¹³ V. 3; 10,12-13; Ps 110,1

¹⁴ *dienstb.* Ps 103,20; Dan 7,10; *Dienst* Apg 5,19; 12,7; 1Mo 19,15; Ps 34,8; 91,11

¹ 3,14 vgl. Eph 4,14

² Engel Apg 7,53; Gal 3,19; Lohn 10,28,31;

4Mo 15,30-31

³ entfliehen 12,25;

verkündigt Mk 1,14;

Lk 4,43; bestätigt

Joh 15,27; Apg 4,12;

5,32

⁴ *Wundern* Mk 16,20;

Röm 15,18; *Austeil.*

1Kor 12,11; Eph 4,6;

Hl. Geistes Apg 4,31;

1Th 1,5

⁵ Dan 2,44; 7,13-14

Ermahnung, auf die von Gott bestätigte Heilverkündigung zu hören

Hebr 4,1; 12,25

2 Darum sollten wir desto mehr auf das achten, was wir gehört haben, damit wir nicht etwa abgleiten.² Denn wenn das durch Engel gesprochene Wort zuverlässig war und jede Übertretung und jeder Ungehorsam den gerechten Lohn empfangt,³ wie wollen wir entfliehen, wenn wir eine so große Errettung missachten? Diese wurde ja zuerst durch den Herrn verkündigt und ist uns dann von denen, die ihn gehört haben, bestätigt worden,⁴ wobei Gott sein Zeugnis dazu gab mit Zeichen und Wundern und mancherlei Kraftwirkungen und Austeilungen des Heiligen Geistes nach seinem Willen.

Die freiwillige Erniedrigung Jesu Christi

Phil 2,6-11; Gal 4,4-5

⁵ Denn nicht Engeln hat er die zukünftige Welt,

überhaupt nicht auf den Davidbund bezieht. Das Zitat definiert lediglich das Wesen und den Zweck der Engel.

1,8,9 aber von dem Sohn. Der Schreiber zitiert Aussagen über den Sohn Gottes aus Ps 45,7,8 und belegt damit die Gottheit und Herrschaft des Sohnes über die Schöpfung (vgl. V. 3). Dass hier der Vater selbst mit seinen eigenen Worten die Gottheit des Sohnes Gottes erklärt, macht den Text umso bedeutsamer (vgl. Jes 9,5; Jer 23,5,6; Joh 5,18; Tit 2,13; 1Joh 5,20). Der Schreiber des Hebräerbriefs dachte offenbar an drei messianische Ämter: Prophet (V. 1), Priester (V. 3) und König (V. 3,8). Die Einsetzung in diese drei Ämter erforderte eine Salbung (V. 9). Der Titel Messias (Christus) bedeutet »Gesalbter« (vgl. Jes 61,1-3; Lk 4,16-21).

1,9 Gefährten. Dieser Ausdruck kommt nur im Hebräerbrief vor (3,1.14; 6,4; 12,8) und in Lk 5,7. Hier kann er sich auf die Engel beziehen oder auf andere Menschen, die ebenfalls für diese Ämter gesalbt wurden: Die Propheten, Priester und Könige des ATs. Wenn das »Freudenöl« dasselbe ist wie das Freudenöl in Jes 61,3, bezieht sich dieser Vers eindeutig auf diejenigen, die in Zion gemurrt hatten, die aber eines Tages mit einem Ruhmesgewand bekleidet und »Eichen der Gerechtigkeit« genannt werden, d.h. nicht auf Engel, sondern auf Menschen. So edel solche Menschen auch sein mögen, ist Christus ihnen jedenfalls weit überlegen.

1,10-12 Ein Zitat aus Ps 102,26-28. Der Sohn, der das Universum erschaffen hat (Joh 1,1-3), wird eines Tages die Himmel und die Erde vernichten (s. *Anm.* zu 2Pt 3,10-12; *Offb* 6,14), er selbst jedoch verändert sich nicht. Unveränderlichkeit ist eine weitere Eigenschaft Gottes. Wiederm bezeugt das AT die Gottheit des Sohnes Gottes.

1,13,14 Der Schreiber betont nochmals die Herrschaft des Sohnes Gottes durch ein Zitat aus Ps 110,1. Christus ist zur Herrschaft bestimmt (vgl. V. 3; Mt 22,44; Apg 2,35), aber die Engel sind dazu bestimmt, den Erlösten zu dienen (s. *Anm.* zu 1Kor 6,3). Das ist das siebte und letzte der Zitate aus dem AT, mit denen der Schreiber nachweist, dass der Sohn Gottes, Herr und Messias erhabener ist als die Engel.

1,13 deine Feinde hinlege als Schemel für deine Füße. Dieses Zitat aus Ps 110,1 findet sich im NT in 10,13; Mt 22,44; Mk 12,36; Lk 20,43; Apg 2,35 und beschreibt Christi über alles erhabene Souveränität (vgl. Phil 2,10).

1,14 S. *Anm.* zu Mt 18,10.

2,1-4 Um überzeugend darzulegen, wie wichtig die Erhabenheit des Sohnes Gottes über die Engel ist, nötigt der Schreiber seine Leser zu reagieren. »Wir« schließt alle Hebräer mit ein. Einige von ihnen hatten intellektuell der Lehre zugestimmt, dass der Messias über die Engel erhaben ist, hatten sich ihm aber noch nicht als ihrem Gott und Herrn hingegeben. So wie er es verdient, von den Engeln angebetet zu werden, so verdient er auch die Anbetung der Hebräer.

2,1 achten ... nicht etwa abgleiten. Beide Ausdrücke haben einen nautischen Beiklang. Der erste Begriff beschreibt das Vertäuen und Festzurren eines Schiffes an die Anlegestelle. Der zweite Ausdruck wurde für ein Schiff verwendet, dass an der Hafeneinfahrt vorbei segelte. Die Warnung besagt, man soll sichergehen, die Wahrheit des Evangeliums zu ergreifen, und aufpassen, dass man nicht den einzigen Hafen der Errettung verpasst. Dieser äußert ernsten Sache des christlichen Glaubens muss man höchste Aufmerksamkeit widmen. Die Leser neigten zu Gleichgültigkeit und standen deshalb in der Gefahr, ihr Leben in den Schiffsbruch zu steuern (vgl. 6,19; s. *Anm.* zu 1Tim 1,18).

2,2 wenn. Der gr. Ausdruck nimmt den Zustand als gegeben an und bedeutet hier »angesichts der Tatsache, dass ...«. **Engel.** Engel wirkten bei der Gesetzgebung Gottes an sein Volk am Berg Sinai mit (vgl. 5Mo 33,1,2; Ps 68,18; Apg 7,38,53; Gal 3,19). **Übertretung und ... Ungehorsam.** Ersteres bedeutet, eine Grenze zu übertreten und eine offenkundige Tatsünde zu begehen. »Ungehorsam« bedeutet, seine Ohren vor Gottes Geboten zu verschließen und damit eine Unterlassungssünde zu begehen. Beides geschieht willentlich, ist schwerwiegend und verdient das gerechte Gericht.

2,3 wie wollen wir entfliehen. Wenn Ungehorsam gegenüber dem älteren Bund des Gesetzes schweres Gericht auf sich zog, wie viel schwerer wird das Gericht über Ungehorsam gegen den Neuen Bund des Heils sein, den der Sohn Gottes vermittelt hat, der den Engeln überlegen ist (vgl. Mt 10,14,15; 11,20-24)! Der Bote und die Botschaft des Neuen Bundes sind größer als die Boten und die Botschaft des älteren Bundes. Je größer das Privileg ist, desto größer ist die Strafe für Ungehorsam oder Missachtung (10,29; vgl. Lk 12,47). **von denen, die ihn gehört haben.** Dieser Ausdruck offenbart die Aufeinanderfolge der Evangelisation. Diese Generation von Hebräern hätte das Evangelium nicht gehört, wenn die vorige Generation von Augenzeugen die Botschaft nicht weitergegeben hätte (vgl. 1Tim 2,5-7).

2,4 Zeichen und Wundern und mancherlei Kraftwirkungen und Austeilungen. Durch die übernatürliche Vollmacht Jesu und seiner Apostel bestätigte Gott, der Vater, das Evangelium Jesu Christi, seines Sohnes (vgl. Joh 10,38; Apg 2,22; Röm 15,19; 1Kor 14,22; s. *Anm.* zu 2Kor 12,12). Die Wunder hatten den Zweck, die Botschaft den autorisieren. **des Heiligen Geistes.** Die erste Erwähnung des Heiligen Geistes in diesem Brief bezieht sich auf seinen Dienst, die Heilsbotschaft durch übernatürliche Gaben zu bestätigen. Weitere Erwähnungen des Heiligen Geistes im Hebräerbrief beziehen sich auf seine Offenbarung der Schrift (3,7; 10,15), sein Lehren (9,8), seine Wirkungen im Vorfeld der Errettung (6,4, vielleicht sein überführendes Wirken; 10,29, allgemeine Gnade) und seinen Dienst für Christus (9,14).

2,5 Welt. Die bewohnte Erde. Hier bezieht sich dieser Begriff auf das

von der wir reden, unterstellt;⁶ sondern an einer Stelle bezeugt jemand ausdrücklich und spricht: »Was ist der Mensch, dass du an ihn gedenkst, oder der Sohn des Menschen, dass du auf ihn achtest?⁷ Du hast ihn ein wenig niedriger sein lassen als die Engel; mit Herrlichkeit und Ehre hast du ihn gekrönt und hast ihn gesetzt über die Werke deiner Hände;⁸ alles hast du seinen Füßen unterworfen.« Indem er ihm aber alles unterworfen hat, hat er nichts übrig gelassen, das ihm nicht unterworfen wäre. Jetzt aber sehen wir noch nicht, dass ihm alles unterworfen ist;⁹ wir sehen aber Jesus, der ein wenig niedriger gewesen ist als die Engel wegen des Todesleidens, mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt; er sollte ja durch Gottes Gnade für alle den Tod schmecken.

¹⁰ Denn es war dem angemessen, um dessentwillen alles ist und durch den alles ist, da er viele Söhne zur Herrlichkeit führte, den Urheber ihres Heils durch Leiden zu vollenden.¹¹ Denn sowohl der, welcher heiligt, als auch die, welche geheiligt

6 Hi 7,17; Ps 8,4-6; 144,3
7 s. V. 9
8 Füßen Mt 28,18; 1Kor 15,27; Eph 1,22; Ps 8,7; sehen vgl. 1Kor 13,12
9 niedriger Phil 2,6-8; gekrönt Apg 2,36; Phil 2,8-9; alle Joh 3,16; 2Kor 5,14; 1Tim 2,5-6; 1Joh 2,2
10 alles Röm 11,36; Söhne Röm 8,29-30; Eph 1,5; Leiden 5,8-9; 12,2; Lk 24,26; Apg 5,31
11 heiligt 10,10,14; einem Joh 20,17
12 inmitten Ps 22,23; 111,1
13 Vertrau. 2Sam 22,3; Ps 16,1; 25,2; 91,1-2; Jes 26,3-4; gegeben Joh 17,6,9; Jes 8,18

werden, sind alle von *einem*. Aus diesem Grund schämt er sich auch nicht, sie Brüder zu nennen,¹² sondern spricht: »Ich will meinen Brüdern deinen Namen verkündigen; inmitten der Gemeinde will ich dir lobsingeln!«¹³ Und wiederum: »Ich will mein Vertrauen auf ihn setzen«; und wiederum: »Siehe, ich und die Kinder, die mir Gott gegeben hat«.

¹⁴ Da nun die Kinder an Fleisch und Blut Anteil haben, ist er gleichermaßen dessen teilhaftig geworden, damit er durch den Tod den außer Wirksamkeit setzte, der die Macht des Todes hatte, nämlich den Teufel,¹⁵ und alle diejenigen befreite, die durch Todesfurcht ihr ganzes Leben hindurch in Knechtschaft gehalten wurden.¹⁶ Denn er nimmt sich ja nicht der Engel an, sondern des Samens Abrahams nimmt er sich an.

14 Fleisch Joh 1,14; Röm 8,3; Tod 1Kor 15,55; 2Tim 1,10; Teufel 1Mo 3,15; Kol 2,15; 1Joh 3,8
15 Lk 1,74-75; 13,10-16; Röm 8,15; 2Tim 1,7
16 Apg 3,25; Röm 4,11-17; Gal 3,6-9,29

Tausendjährige Reich (vgl. Sach 14,9; Offb 20,1-5). Im messianischen Reich werden nicht die Engel herrschen.

2,6-8 Ein Zitat aus Ps 8,5-7 (vgl. 1Kor 15,27,28; Eph 1,22).

2,6 an einer Stelle. Das bedeutet nicht, der Schreiber habe nicht gewusst, wo das folgende Zitat zu finden ist. Ort und Stelle des Zitats sind nicht so wichtig wie seine göttliche Autorschaft. Vielleicht ist es hier bedeutsam, dass auch der Autor des Hebräerbriefes selbst nicht identifiziert wird. Womöglich wollte der Schreiber seinen Lesern klar machen, dass der Heilige Geist der eigentliche Autor aller biblischer Schriften ist (vgl. 2Tim 3,16; 2Pt 1,21). **Mensch ... Sohn des Menschen.** Beides bezieht sich nicht auf Christus, sondern auf die Menschheit. Diese Schriftstelle fragt, warum Gott sich überhaupt mit dem Menschen abgibt. Wie die folgenden Verse zeigen (V. 9,10), ist die Fleischwerdung Christi der große Beweis der Liebe Gottes und seiner Fürsorge für die Menschheit. Christus wurde nicht als Engel gesandt, sondern in Gestalt eines Menschen.

2,7 Engel. Den Engeln wurden vom Schöpfer übernatürliche Kräfte verliehen. Sie haben dauerhaft Zugang zum Thron Gottes (vgl. Hi 1,6; 2,1; Offb 5,11) und sind nicht dem Tod unterworfen.

2,8 unterworfen. Obgleich die Engel dem Menschen überlegen sind, hat Gott die Verwaltung der Erde in die Hände der Menschheit gestellt (1Mo 1,26-28). Durch den Sündenfall (1Mo 3) wurde der Mensch jedoch unfähig, diese von Gott zugewiesene Stellung auszufüllen.

2,9 Herrlichkeit und Ehre. Weil Jesus »gehorsam war bis zum Tod ... hat Gott ihn auch erhöht« (Phil 2,8,9). Christus hat durch sein Erlösungswerk alles erfüllt, was für ihn als höchster Repräsentant der Menschheit erforderlich war. Durch seine Fleischwerdung, sein stellvertretendes Opfer und seinen Sieg über Sünde und Tod (vgl. Röm 6,23; 1Joh 4,10), hat er die ursprüngliche Bestimmung des Menschen erfüllt. Als zweiter Adam (1Kor 15,47) war er für eine kurze Zeit niedriger als die Engel. Nun hat er Herrlichkeit und Ehre, und alles (einschließlich der Engel) ist ihm unterworfen. **für alle den Tod schmecken.** D.h. für alle, die glauben. Der Tod Christi kann nur auf diejenigen wirkungsvoll angewendet werden, die in Buße und Glauben zu Gott kommen und um rettende Gnade und Sündenvergebung bitten. S. Anm. zu 2Kor 5,21; 1Tim 2,6; 4,10; Tit 2,11.

2,10 angemessen. Was Gott durch die Erniedrigung Jesu Christi tat, stand in völligem Einklang mit seiner souveränen Gerechtigkeit und Heiligkeit. Ohne Christi Erniedrigung und Leiden könnte es keine Erlösung geben. Ohne Erlösung gäbe es keine Verherrlichung (vgl. Röm 8,18,29,30). **Urheber.** Der Begriff kommt auch in 12,2 und Apg 5,31 vor und kann auch übersetzt werden mit »Pionier«, »Anführer« oder »Vorreiter«. Christus ist die Quelle (vgl. »Urheber« in 5,9, mit der Bedeu-

tung »Ursache«), der Initiator und der Anführer der Errettung. Als unser Vorläufer hat er den Weg in den Himmel gebahnt (6,20). **vollenden.** In seiner göttlichen Natur war Christus bereits vollkommen. Seine menschliche Natur wurde jedoch durch Gehorsam vollendet, wozu auch Leiden gehörten, damit er ein verständnisvoller Hoherpriester und ein Vorbild für die Gläubigen wird (vgl. 5,8,9; 7,25-28; Phil 2,8; 1Pt 2,21) und ein Exempel statuiert für die vollkommene Gerechtigkeit (Mt 3,15), die den Gläubigen zugerechnet wird (2Kor 5,21; Phil 3,8,19).

2,11 heiligt. Heiligung sondert einen Gläubigen ab zum Dienst. Dabei wird er von Sünde gereinigt und zur Heiligkeit Gottes umgestaltet (vgl. 10,10).

2,12 meinen Brüdern. Ein Zitat aus Ps 22,23. Jesus hatte gelehrt, dass seine Brüder und seine Mutter diejenigen sind, die seinem Wort gehorchen und somit den Willen Gottes, des Vaters, tun (Mt 12,50; Lk 8,21). Vor seiner Auferstehung hat er seine Jünger nie direkt mit dem Titel »Brüder« bezeichnet (Mt 28,10; Joh 20,17). Erst als er den Preis für ihre Erlösung bezahlt hatte, wurden sie wahrhaft seine geistlichen Brüder und Schwestern. Die Verwendung des Ausdrucks zeigt, dass er sich völlig mit den Menschen identifizierte, um ihnen eine vollständige Erlösung zu geben (Phil 2,7-9).

2,13 Das Zitat aus Jes 8,17,18 (vgl. 2Sam 22,3) betont die Aussage von V. 9-11: Christus hat sich durch seine Menschwerdung völlig mit den Menschen identifiziert. Seine menschliche Natur hat er als real erwiesen, indem er während seines irdischen Wandels auf Gott vertraute.

2,14 Anteil ... teilhaftig. Das gr. Wort für »Anteil« bedeutet Gemeinschaft oder Partnerschaft. »Teilhaftig« bedeutet etwas zu ergreifen, was einem von Natur aus nicht zu Eigen ist. Der Sohn Gottes war von Natur her nicht »Fleisch und Blut«, aber er nahm diese Natur an, um den Menschen die Erlösung bringen zu können. **Tod ... Macht des Todes.** Das ist der höchste Zweck der Fleischwerdung: Jesus kam zur Erde, um zu sterben. Durch sein Sterben war er imstande, den Tod in seiner Auferstehung zu besiegen (Joh 14,19). Mit dem Sieg über den Tod machte er den Teufel machtlos gegenüber allen Erretteten. Satan ist in seinem Gebrauch der Macht des Todes dem Willen Gottes unterworfen (vgl. Hi 2,6).

2,15 Todesfurcht. Für die Gläubigen ist »der Tod verschlungen in Sieg« (1Kor 15,54). Daher hat das Werk Christi der Todesfurcht und der geistlichen Versklavung des Todes ein Ende bereitet.

2,16 nimmt sich ... an. Wörtl. bedeutet das »erfassen«. Die Bedeutung von »sich eines anderen annehmen« entstammt dem Bild, sich jemandem zu widmen, um ihn in Sicherheit zu bringen und zu retten. Der Gedanke, dass der Messias bei seinem Kommen in die Welt die Engel retten würde, war dem Judentum jedoch völlig fremd. Im Vergleich mit

¹⁷ Daher musste er in jeder Hinsicht den Brüdern ähnlich werden, damit er ein barmherziger und treuer Hoherpriester würde in dem, was Gott betrifft, um die Sünden des Volkes zu sühnen; ¹⁸ denn worin er selbst gelitten hat, als er versucht wurde, kann er denen helfen, die versucht werden.

Christus ist größer als Mose

3 Daher, ihr heiligen Brüder, die ihr Anteil habt an der himmlischen Berufung, betrachtet den Apostel und Hohenpriester unseres Bekenntnisses, Christus Jesus, ² welcher dem treu ist, der ihn eingesetzt hat, wie es auch Mose war in seinem ganzen

¹⁷ gleich Gal 4,1-4; Phil 2,7; Hoherpr. 4,15-16; sühnen 9,11-12; Röm 3,25
¹⁸ 4,15-16; 5,7-10
¹ Berufung 1Kor 1,26; Eph 4,1; Phil 3,14; Apostel Joh 20,21; Hoherpr. 4,14; 7,26
² treu Joh 17,4 vgl. Joh 5,19; 8,29
³ Sach 6,12-13 vgl. Mt 16,18
⁴ 1,2.10; Röm 11,36
⁵ treu 4Mo 12,7; 5Mo 18,15

Haus. ³ Denn dieser ist größerer Ehre wertgeachtet worden als Mose, wie ja doch der, welcher ein Haus gebaut hat, mehr Ehre hat als das Haus selbst.

⁴ Denn jedes Haus wird von jemand gebaut; der aber alles gebaut hat, ist Gott. ⁵ Auch Mose ist treu gewesen als Diener in seinem ganzen Haus, zum Zeugnis dessen, was verkündet werden sollte, ⁶ Christus aber als Sohn über sein eigenes Haus; und sein Haus sind wir, wenn wir die Zuversicht und das Rühmen der Hoffnung bis zum Ende standhaft festhalten.

⁶ Christus 10,21; Haus Joh 2,19-21; Eph 2,22; 1Tim 3,15; festhalten s. V. 14; 10,23.35; Mt 24,13

all dem, was bisher über die Erhabenheit Christi über die Engel gesagt wurde, vermittelt diese Übersetzung nur einen schwachen Kontrast. Im Kontext geht es um die Identifikation Christi mit der Menschheit in seiner Fleischwerdung – er selbst nahm Menschennatur an (V. 9-14)¹⁷. Wenn der Schreiber des Hebräerbriefs »annehmen« im Sinne von »helfen« gemeint hätte, würde er ein anderes gr. Wort wählen (wie z.B. in V. 18 oder in 4,16). Eine bessere Übersetzung ist daher: »nahm er die Natur von ... an«. **Samens Abrahams.** Christus ist dieser verheißene Nachkomme (s. *Anm.* zu Gal 3,16). Als Hebräer haben sich die Leser sicherlich mit dieser Beschreibung identifiziert. Der Messias wurde als Nachkomme Abrahams geboren und erfüllte somit die atl. Prophezeiungen (Mt 1,1). Ein Hauptzweck der Fleischwerdung war die Errettung Israels (Mt 1,21). Doch ein weiterer Zweck war die Erfüllung des Abrahambundes in Bezug auf den verheißenen Samen. Von allen Völkern sollten die Hebräer die ersten sein, die die Bedeutung und Wichtigkeit der Fleischwerdung erkannten.

2,17 sühnen. Das Wort bedeutet »versöhnen« oder »zufrieden stellen«. *S. Anm.* zu Röm 3,25. Christi Sühnewerk ist mit seinem Dienst als Hoherpriester verbunden. Durch sein Annehmen einer Menschennatur erwies Christus seine Barmherzigkeit gegenüber der Menschheit und seine Treue gegenüber Gott, indem er Gottes Forderungen für die Sünde erfüllte und somit seinem Volk die volle Vergebung erwarb. Vgl. 1Joh 2,2; 4,10.

2,18 versucht. Dass Christi Menschennatur echt war, wird daran deutlich, dass er Versuchungen erlitt. Aufgrund seiner Versuchungen ist Jesus völlig inmunde, seine menschlichen Brüder zu verstehen und mit ihnen mitzufühlen (vgl. 4,15). Er spürte die volle Gewalt der Versuchung. Wir geben zwar häufig der Versuchung nach, bevor wir ihre volle Kraft zu spüren bekommen, doch Jesus hat der Versuchung auch dann widerstanden, wenn die Verlockung am größten war (vgl. Lk 4,1-13). **kann er denen helfen, die versucht werden.** *S. Anm.* zu 4,15.16; 1Kor 10,13.

3,1-6 Dieser Abschnitt präsentiert die Erhabenheit Jesu über den geehrten Mose. Der Herr hatte mit Mose »von Angesicht zu Angesicht« gesprochen, »wie ein Mann mit seinem Freund spricht« (2Mo 33,11) und hatte ihm das Gesetz gegeben (Neh 9,13.14). Die Gebote und Rituale des Gesetzes hatten bei den Juden höchste Priorität und für sie waren Mose und das Gesetz Synonyme. Das AT wie auch das NT bezeichnen die Gebote Gottes als »das Gesetz Moses« (Jos 8,31; 1Kö 2,3; Lk 2,22; Apg 13,39). Doch so groß Mose auch war, ist Jesus noch unendlich größer.

3,1 heiligen Brüder. Der Ausdruck kommt nur hier und in 1Th 5,27 vor, wo einige Manuskripte das Wort »heilig« auslassen. Der Schreiber richtet sich an Gläubige mit einer »himmlischen Berufung« (vgl. Phil 3,14). An anderer Stelle wird über sie gesagt, dass sie sich nach einem »himmlischen Vaterland« sehnen (11,16) und dass sie zum »himmlischen Jerusalem« gekommen sind (12,22). Sie sind »heilig« in dem Sinne, dass sie für Gott ausgesondert sind und mit der Himmelswelt identifiziert werden – sie sind eher Himmelsbürger als Erdenbürger. **Berufung.** Wie stets im NT bezieht sich dieser Ausdruck auf die wirksame Berufung zum Heil in Christus (vgl. Röm 8,30; 1Kor 7,21). **betrachtet.** Der Schreiber bittet seine Leser, mit ungeteilter Aufmerksamkeit und eifriger Beobachtung auf die Erhabenheit Jesu Christi zu blicken. **Apostel und Hohen-**

priester. Ein Apostel ist ein »Gesandter«, der das Recht, die Vollmacht und die Autorität dessen besitzt, der ihn ausgesandt hat. Jesus war vom Vater zur Erde gesandt (vgl. Joh 3,17.34; 5,36-38; 8,42). Das Thema des Hohenpriestertums Christi, das bereits in 2,17.18 angeschnitten wurde und hier wiederum Erwähnung findet, wird in 4,14-10.18 ausführlich behandelt. Bis dahin präsentiert der Schreiber die Erhabenheit Christi über Mose (V. 1-6), Josua (4,8) und alle anderen jüdischen Volkshelden und Gottesmänner des ATs, die bei den Juden in hohen Ehren standen. Jesus selbst sprach von seiner Erhabenheit über Mose im selben Zusammenhang mit seinem Sendungsauftrag vom Vater (Joh 5,36-38.45-47; vgl. Lk 16,29-31). Mose war von Gott gesandt, um sein Volk aus Ägypten und dessen Sklaverei zu befreien (2Mo 3,10). Jesus war von Gott gesandt, um sein Volk aus dem geistlichen Ägypten und dessen Versklavung zu befreien (2,15). **unseres Bekenntnisses.** Christus ist der Mittelpunkt unseres Bekenntnisses des Glaubens an das Evangelium. Das betrifft das formale Glaubensbekenntnis sowie unser Zeugnis in der Öffentlichkeit. Der Begriff kommt nochmals vor in 4,14 und 10,23 (vgl. 2Kor 9,13; 1Tim 6,12). In allen drei Vorkommen im Hebräerbrief vermittelt er einen Sinn von Dringlichkeit. Wenn die Leser verstanden, wie erhaben Christus in seiner Person und seinem Werk ist, würden sie ihn, zu dem sie sich bekannt hatten, sicherlich nicht aufgeben und sein Werk für sie nicht verwerfen.

3,2 Haus. Dieser Begriff spricht eher von einer Familie als von einem Gebäude (vgl. V. 6; 1Tim 3,15). Die Verwalter eines Hauses mussten vor allen Dingen treu sein (1Kor 4,2). Sowohl Mose (4Mo 12,7) als auch Christus (2,17) haben ihre jeweiligen Aufgaben am Volk Gottes treu erfüllt.

3,3,4 welcher ein Haus gebaut hat. Moses war nur ein Angehöriger der Glaubensfamilie Gottes, wohingegen Jesus der Urheber dieses Hauses ist (vgl. 2Sam 7,13; Sach 6,12.13; Eph 2,19-22; 1Pt 2,4.5) und deshalb größer als Mose und Gott gleich ist.

3,5,6 Diener ... Sohn. Das Wort für »Diener« spricht nicht von Sklaverei, sondern von einer Position der Würde und Freiheit (vgl. 2Mo 14,31; Jos 1,2). Doch selbst Mose, der hochrangigste Diener, konnte nie die Position eines Sohnes erreichen, die allein Christus zusteht (vgl. Joh 8,35).

3,5 verkündet. Mose war vor allem treu als Zeugnis für das, was in Christus kommen sollte (vgl. 11,24-27; *s. Anm.* zu Joh 5,46).

3,6 sein Haus sind wir. *S. Anm.* zu V. 2; Eph 2,22; 1Tim 3,15; 1Pt 2,5; 4,17. **wenn wir ... festhalten.** Vgl. V. 14. Hier geht es nicht darum, wie man gerettet wird oder ob man errettet bleibt (vgl. 1Kor 15,2). Der Ausdruck besagt vielmehr, dass treue Beharrlichkeit ein Erweis echten Glaubens ist. Wer zu den Ritualen des levitischen Systems zurückkehrt und damit etwas zu seiner Errettung beitragen will, beweist, dass er niemals wirklich zu Gottes Familie gehört hat (*s. Anm.* zu 1Joh 2,19), wohingegen derjenige, der in Christus bleibt, damit den Nachweis erbringt für seine echte Zugehörigkeit zu dieser Familie (vgl. Mt 10,22; Lk 8,15; Joh 8,31; 15,4-6). Die Verheißung Gottes wird gewährleisten, dass dieses Festhalten tatsächlich geschieht (1Th 5,24; Jud 24,25). *S. Anm.* zu Mt 24,13. **Hoffnung.** *S.* die weiteren Beschreibungen dieser Hoffnung in 6,18.19. Diese Hoffnung beruht auf Christus selbst, der mit seinem Erlösungswerk unsere Errettung vollbracht hat (Röm 5,1.2; *s. Anm.* zu 1Pt 1,3).

Warnung vor dem Unglauben, der die verheißene Ruhe in Christus verfehlt
2Kor 3,13-16; 4,3-4

⁷ Darum, wie der Heilige Geist spricht: »Heute, wenn ihr seine Stimme hört, ⁸ so verstockt eure Herzen nicht, wie in der Auflehnung, am Tag der Versuchung in der Wüste, ⁹ wo mich eure Väter versuchten; sie prüften mich und sahen meine Werke 40 Jahre lang. ¹⁰ Darum wurde ich zornig über jenes Geschlecht und sprach: Immer gehen sie in ihrem Herzen in die Irre, und sie haben meine Wege nicht erkannt, ¹¹ so dass ich schwor in meinem Zorn: Sie sollen nicht in meine Ruhe eingehen!«

¹² Habt Acht, ihr Brüder, dass nicht in einem von euch ein böses, ungläubiges Herz sei, das im Begriff ist, von dem lebendigen Gott abzufallen! ¹³ Ermahnt einander vielmehr jeden Tag, solange es »Heute« heißt, damit nicht jemand unter euch verstockt wird durch den Betrug der Sünde!

¹⁴ Denn wir haben Anteil an Christus bekommen, wenn wir die anfängliche Zuversicht bis ans Ende standhaft festhalten, ¹⁵ solange gesagt wird:

⁷ Heute 4,7; 2Kor 6,2; Stimme Ps 95,8-11
⁸ verstockt 1Sam 6,6; Sach 7,12; Versuchung 2Mo 17,1-7
⁹ prüften 5Mo 9,22-24; Werke 5Mo 8,2-4; 40 Jahre 4Mo 14,33-34
¹⁰ Ps 78,21-32
¹¹ 5Mo 1,34-35
¹² 12,25; Jer 2,13.19; 5,23; 11,8; 17,9-10
¹³ Ermahnt 10,25; 1Th 5,11; Betrug Kol 2,8; 1Pt 2,1
¹⁴ Anteil 1Kor 1,30; 6,17; 2Pt 1,4; festhalten V. 6; Joh 8,31; Kol 1,23; Offb 2,26
¹⁵ V. 7-8
¹⁶ 4Mo 14,2.29; 16,1-2; 16,31-33
¹⁷ gesünd. 4Mo 26,64-65; Ps 95,10; 1Kor 10,1-13; Leiber 5Mo 2,15-16; Jud 5

»Heute, wenn ihr seine Stimme hört, so verstockt eure Herzen nicht, wie in der Auflehnung.«

¹⁶ Denn einige lehnten sich auf, als sie es hörten, aber nicht alle, die durch Mose aus Ägypten ausgezogen waren. ¹⁷ Über wen war er aber 40 Jahre lang zornig? Waren es nicht die, welche gesündigt hatten, deren Leiber in der Wüste fielen? ¹⁸ Welchen schwor er aber, dass sie nicht in seine Ruhe eingehen sollten, wenn nicht denen, die sich weigerten zu glauben? ¹⁹ Und wir sehen, dass sie nicht eingehen konnten wegen des Unglaubens.

Nur durch den Glauben an das Evangelium kann Israel in die Sabbatruhe eingehen

Röm 9,30-33; 10,4-13; Hebr 10,38-39

4 So lasst uns nun mit Furcht darauf bedacht sein, dass sich nicht etwa bei jemand von euch herausstellt, dass er zurückgeblieben ist, während

¹⁸ Ps 95,11; 106,24-26
¹⁹ 4,2; 11,6; Jud 5

1 3,12-13; 12,15

3,7-11 Der Schreiber zitiert Ps 95,7-11 als Aussage des eigentlichen Autors, des Heiligen Geistes (vgl. 4,7; 9,8; 10,15). Dieser Abschnitt beschreibt die Wüstenwanderung Israels nach ihrer Befreiung aus Ägypten. Trotz Gottes Wunderwirken und seiner barmherzigen, fürsorglichen Treue ihnen gegenüber gab sich das Volk ihm dennoch nicht im Glauben hin (vgl. 2Mo 17; 4Mo 14,22.23; Ps 78,40-53). Der Schreiber des Hebräerbriefs erklärt diesen Abschnitt des AT in drei Punkten: 1.) Vorsicht vor Unglauben (V. 12-19); 2.) Furcht vor Zurückbleiben (4,1-10) und 3.) Fleiß, um hineinzugelangen (4,11-13). Die Themen der Auslegung umfassen Dringlichkeit, Gehorsam (einschließlich Glauben), Beharrlichkeit und Ruhe.

3,7 Heute. Das bezieht sich auf den gegenwärtigen Augenblick, wo die Worte Gottes frisch im Gedächtnis sind. Es ist eine dringliche Aufforderung an die Hörer, unverzüglich auf die Stimme Gottes zu achten. Diese Dringlichkeit wird durch die dreimalige Wiederholung des »Heute« aus Ps 95,7 (V. 13.15; 4,7) zusätzlich betont und ist das Thema der Erklärung des AT-Abschnitts (vgl. 2Kor 6,2).

3,11 meine Ruhe. Die irdische Ruhe, die Gott verheißt hatte, war das Leben im Land Kanaan, welches Israel als Erbe empfangen sollte (5Mo 12,9.10; Jos 21,44; 1Kö 8,56). Aufgrund ihrer Rebellion gegen Gott wurde einer ganzen Generation der Eingang in diese Ruhe im Gelobten Land versagt (vgl. 5Mo 28,65; Kla 1,3). Dies Bild wird angewendet auf die geistliche Ruhe des Einzelnen im Herrn, die auch schon im AT vorkommt (vgl. Ps 116,7; Jes 28,12). Bei der Errettung gelangt jeder Gläubige in die wahre Ruhe, das geistliche Land der Verheißung, und wird sich nie wieder abmühen, um durch eigenen Leistung eine Gerechtigkeit zu erlangen, die Gott gefällt. Gott wollte dieser aus Ägypten befreiten Generation beide Arten von Ruhe geben.

3,12 Brüder. Diese Ermahnung gilt denen, die dieselben potentiellen Charaktereigenschaften haben wie die Generation, die in der Wüste umkam, ohne jemals das verheißene Land gesehen zu haben. Sie waren ungläubige jüdische Brüder in Gemeinschaft der »heiligen Brüder« (V. 1). Sie wurden ermahnt, zu glauben und sich retten zu lassen, bevor es zu spät ist. S. Einleitung: Herausforderungen für den Ausleger. **ein böses, ungläubiges Herz.** Alle Menschen werden mit einem solchen Herzen geboren (Jer 17,9). Bei diesen Hebräern zeigte sich diese Bösartigkeit im Unglauben gegen das Evangelium, woraufhin sie sich von Gott weg bewegt hatten.

3,13 Ermahnt einander jeden Tag. Diese Ermahnung zielt sowohl auf individuelle als auch kollektive Verantwortlichkeit ab. Solange sie sich in diesen notvollen Zeiten befanden und versucht waren, zum nutzlosen

levitischen System zurückzukehren, sollten sie einander ermutigen, sich völlig mit Jesus Christus zu identifizieren. **verstockt.** Wiederholte Verwerfung des Evangeliums führt zu einer fortschreitenden Verhärtung des Herzens und Willens und wird schließlich in offener Feindschaft gegenüber dem Evangelium enden. Vgl. 6,4-6; 10,26-29; Apg 19,9. **Betrug.** Sünde lügt und betrügt und benutzt dazu jeden möglichen Trick und jede List (vgl. Röm 7,11; 2Th 2,10; Jak 1,14-16). Die Hebräer täuschten sich selbst und redeten sich ein, Jesus Christus abzulehnen bedeute, dem alten System treu zu sein. Mit ihrer Bereitwilligkeit, am levitischen System festzuhalten, verwarfen sie in Wirklichkeit das lebendige Wort (4,12) des »lebendigen Gottes« (V. 12), der durch Christus einen »neuen und lebendigen Weg« eröffnet hat (10,20). Die Entscheidung für den Weg des Unglaubens führt stets nur zum Tod (V. 17; 10,26-29; vgl. 2,14.15; Jud 5).

3,14 Die Ermahnung gleicht der in V. 6 und wiederholt das Thema Beharrlichkeit.

3,15-19 Das Zitat aus Ps 95,7.8 wird wiederholt (vgl. V. 7). Auf das erste Zitat folgt eine Auslegung, die das »Heute« und die in diesem Wort enthaltene Dringlichkeit betont. Auf dieses zweite Zitat folgt eine Auslegung, die das Wort »Auflehnung« hervorhebt (V. 15.16) und das Thema Gehorsam mithilfe dessen Gegenteil präsentiert. Mit vier verschiedenen Begriffen macht der Schreiber deutlich, was er über Auflehnung zu sagen hat: »lehnten sich auf« (V. 16), »sündigten« (V. 17), »weigerten sich zu glauben« (V. 18) und »Unglauben« (V. 19). Der Schreiber fasst dieses erste Drittel (s. Anm. zu V. 7-11) seiner Auslegung von Ps 95,7-11 in der offenkundigen Schlussfolgerung zusammen, dass die Israeliten, die in der Wüste starben, ihrem eigenen Unglauben zum Opfer fielen (V. 19).

4,1-10 Der zweite Teil der Auslegung von Ps 95,7-11 geht über die Beschreibung des Unglaubens und seiner furchtbaren Konsequenzen hinaus (3,12-19) und definiert das Wesen der »Ruhe«, welche die Ungehorsamen verwirkt hatten. Im ersten Abschnitt ging es hauptsächlich um Ps 95,7.8; im zweiten vorwiegend um Ps 95,11.

4,1 Verheißung. Dies wichtige Wort kommt hier zum ersten Mal im Hebräerbrief vor. Der Inhalt dieser Verheißung wird definiert als »Eingang in seine Ruhe«. **seine Ruhe.** S. Anm. zu 3,11. Das ist die Ruhe, die Gott gibt, und die deshalb »meine Ruhe« (Ps 95,11) und »seine Ruhe« genannt wird. Für Gläubige beinhaltet Gottes Ruhe Frieden mit Gott, Heilsgewissheit, Vertrauen auf Gottes Kraft und Gewissheit einer künftigen Heimat im Himmel (vgl. Mt 11,29). **zurückgeblieben.** Der ganze Ausdruck könnte übersetzt werden: »dass ihr nicht etwa meint, ihr seid zu spät gekommen, um in die Ruhe Gottes einzugehen« (vgl.

doch die Verheißung zum Eingang in seine Ruhe noch besteht!

² Denn auch uns ist eine Heilsbotschaft verkündigt worden, gleichwie jenen; aber das Wort der Verkündigung hat jenen nicht geholfen, weil es bei den Hörern nicht mit dem Glauben verbunden war. ³ Denn wir, die wir gläubig geworden sind, gehen in die Ruhe ein, wie er gesagt hat: »Dass ich schwor in meinem Zorn: Sie sollen nicht in meine Ruhe eingehen.« Und doch waren die Werke seit Grundlegung der Welt beendigt; ⁴ denn er hat an einer Stelle von dem siebten [Tag] so gesprochen: »Und Gott ruhte am siebten Tag von allen seinen Werken«, ⁵ und an dieser Stelle wiederum: »Sie sollen nicht in meine Ruhe eingehen!«

⁶ Da nun noch vorbehalten bleibt, dass etliche in sie eingehen sollen, und die, welchen zuerst die Heilsbotschaft verkündigt worden ist, wegen ihres Unglaubens nicht eingegangen sind, ⁷ so bestimmt er wiederum einen Tag, ein »Heute«, indem er nach so langer Zeit durch David sagt, wie es gesagt worden ist: »Heute, wenn ihr seine Stimme hört, so verstockt eure Herzen nicht!«

2, 3, 19; Joh 10, 25-26; Röm 10, 16; 5Mo 1, 32; Ps 78, 22

3 gläubig 10, 39; Apg 9, 42; 11, 21; 14, 1; Zorn Ps 95, 11

4 1Mo 2, 2; 2Mo 20, 8-11

5 s. 3, 11

6 etliche V. 9; Röm 9, 27; Jes 10, 22; Unglaubens 3, 19; 4Mo 14, 26-30

7 3, 7-8; Ps 95, 8

8 Ruhe 5Mo 25, 19; Jos 1, 13; Jes 21, 44

9 Jer 31, 2; Zeph 3, 13

10 1Mo 2, 3; Jes 26, 12; Offb 14, 13

11 bestrebt Mt 11, 29; 2Pt 1, 10-11; Jos 18, 3; Unglaubens 3, 17-19

12 lebendig 1Pt 1, 23; wirksam 2Kor 10, 4; Jer 23, 29; Schwert Eph 6, 17; Offb 1, 16; Jes 49, 2; Seele Lk 2, 35; 1Th 5, 23; Jak 1, 21; Richter Lk 2, 35; 1Kor 14, 25; Ps 58, 12

⁸ Denn wenn Josua sie zur Ruhe gebracht hätte, so würde nicht danach von einem anderen Tag gesprochen.

⁹ Also bleibt dem Volk Gottes noch eine Sabbatruhe vorbehalten; ¹⁰ denn wer in seine Ruhe eingegangen ist, der ruht auch selbst von seinen Werken, gleichwie Gott von den seinen. ¹¹ So wollen wir denn eifrig bestrebt sein, in jene Ruhe einzugehen, damit nicht jemand als ein gleiches Beispiel des Unglaubens zu Fall kommt.

Die Kraft des Wortes Gottes

¹² Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und es dringt durch, bis es scheidet sowohl Seele als auch Geist, sowohl Mark als auch Bein, und es ist ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens. ¹³ Und kein Geschöpf ist vor ihm verborgen, sondern alles ist enthüllt und aufgedeckt vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft zu geben haben.

¹³ verborg. Joh 2, 25; Ps 139, 1-12; Jer 23, 24; aufgedeckt Ps 33, 9; 90, 8; Offb 2, 23

12, 15). Alle sollen in Ehrfurcht ihren eigenen geistlichen Zustand prüfen (vgl. 1Kor 10, 12; 2Kor 13, 5) und andere aktiv zur Hingabe drängen (vgl. Jud 23).

4,2 Glauben. Bloßes Kennen der Botschaft Gottes reicht nicht aus. Sie muss durch rettenden Glauben angewendet werden. An späterer Stelle des Briefes wird dieses Thema des Glaubens wesentlich ausführlicher erklärt (10, 19 – 12, 29). Der Schreiber vergleicht hier die Juden, die aus Ägypten geflohen waren (3, 16-19), mit seiner gegenwärtigen Generation, die ebenfalls Gottes Botschaft durch die Verkündigung des Evangeliums erfahren hatten, d.h. evangelisiert worden war.

4,3 wir ... gehen in die Ruhe ein. Wer aktiv an die Botschaft Gottes glaubt, wird in diese Ruhe eingehen. Das ist die logische Schlussfolgerung von Ps 95, 11, der die gegenteilige Seite darstellt: Der Ungläubige wird nicht in die Ruhe Gottes gelangen. **seit Grundlegung der Welt beendigt.** Die geistliche Ruhe, die Gott gibt, ist nichts Unvollständiges oder Unvollendetes. Sie ist eine Ruhe, die auf einem vollendeten Werk beruht, welches Gott in der ewigen Vergangenheit beschlossen hat und entspricht der Ruhe Gottes nach seiner vollendeten Schöpfung (V. 4).

4,4.5 Bei seiner Erklärung der Aussage von V. 3. erwähnt der Schreiber den siebten Schöpfungstag als Illustration und zitiert 1Mo 2, 2. Dann wiederholt er den letzten Teil von Ps 95, 11.

4,6.7 Die Möglichkeit, in Gottes Ruhe einzugehen, bleibt offen (vgl. »die Verheißung besteht« in V. 1). Noch ist es nicht zu spät. Gott hat zu Moses Zeit seinem Volk die Ruhe angeboten und bot sie auch zur Zeit Davids weiter an. Immer noch lädt er sein Volk geduldig in diese Ruhe ein (vgl. Röm 10, 21). Mit einem weiteren Zitat von Ps 95, 7.8 (s. 3, 7.15), drängt der Schreiber auf eine sofortige positive Reaktion und kombiniert damit die Themen Dringlichkeit und Gehorsam zu einer unmissverständlichen Einladung an den Leser.

4,8-10 Gottes wahre Ruhe kam nicht durch Josua oder Mose, sondern durch Jesus Christus, der größer als beide ist. Josua führte das Volk Israel ins Land ihrer verheißenen Ruhe (s. *Anm.* zu 3, 11; Jos 21, 43-45). Das war jedoch nur die irdische und nur ein Schatten der himmlischen Ruhe. Aus Ps 95 geht hervor, dass Gott zur Zeit Davids (als Israel schon lange im Land war) die Ruhe immer noch anbot. Das bedeutet, dass er eine geistliche Ruhe anbietet, die größer und besser ist als die Ruhe, die Josua erlangt hatte. Israels irdische Ruhe war geprägt von Angriffen der Feinde und von der täglich wiederkehrenden Arbeit. Die himmlische Ruhe ist charakterisiert von der Fülle himmlischer Ver-

heißungen (Eph 1, 3) und der Abwesenheit jeglicher Arbeit und Mühe, um diese Ruhe zu erlangen.

4,9 Ruhe. Hier wird ein anderes gr. Wort für »Ruhe« eingeführt, das »Sabbatruhe« bedeutet und das nur hier im NT vorkommt. Der Schreiber wählte dieses Wort, um die Aufmerksamkeit des Lesers zurück auf den in V. 4 erwähnten »siebten Tag« zu lenken und die Erklärung in V. 10 einzuleiten (»ruht auch selbst von seinen Werken, gleichwie Gott von den seinen«).

4,11-13 Der abschließende dritte Teil der Erklärung von Ps 95, 7-11 betont die Verantwortung derer, die das Wort Gottes gehört haben. Die Bibel berichtet von Beispielen aus dem Volk in der Wüste, die mit Josua nach Kanaan gelangten, und von denen, die zur Zeit Davids dieselbe Möglichkeit hatten, in die Ruhe einzugehen. Es ist das Wort Gottes, dem man glauben und gehorchen muss, und das Wort Gottes ist es, das den Ungehorsamen richten wird (vgl. 1Kor 10, 5-13).

4,12 zweischneidige Schwert. Während das Wort Gottes die Gläubigen tröstet und nährt, ist es zugleich ein Instrument des Gerichts und dessen Vollstreckung für diejenigen, die sich nicht Jesus Christus hingegeben haben. Einige Hebräer hatten sich nur formal zu Christus bekannt. Intellektuell waren sie zumindest teilweise überzeugt, doch im Innern waren sie Christus nicht hingegeben. Gottes Wort wird die Oberflächlichkeit ihres Glaubens sowie ihre falschen Absichten aufdecken (vgl. 1Sam 16, 7; 1Pt 4, 5). **scheidet sowohl Seele als auch Geist.** Diese Begriffe beschreiben keine zwei separaten Bestandteile des Menschen (genauso wenig sind »Gedanken und Gesinnungen« zwei eigenständige Dinge), sondern werden verwendet im Sinne des Ausdrucks »Herz und Seele« und drücken somit eine Vollständigkeit aus (vgl. Lk 10, 27; Apg 4, 32; s. *Anm.* zu 1Th 5, 23). An anderer Stelle werden diese beiden Begriffe austauschbar verwendet und beschreiben das immaterielle Wesen des Menschen, seine ewige, innere Person.

4,13 aufgedeckt vor den Augen dessen. »Aufgedeckt« ist ein spezieller Ausdruck, der nur hier im NT verwendet wird. Ursprünglich bedeutete er, den Hals darbringen, nämlich entweder bei einem Opfer, das geschlachtet werden soll, oder vor einer Enthauptung. Vielleicht war das »Schwert« im vorigen Vers der Auslöser für diesen Begriff. Jeder einzelne Mensch wird nicht nur durch das Wort Gottes beurteilt (vgl. Joh 12, 48), sondern von Gott selbst. Wir sind gegenüber dem lebendigen, geschriebenen Wort verantwortlich (vgl. Joh 6, 63.68; Apg 7, 38) und auch gegenüber dem lebendigen Gott, dem Autor dieses Wortes.

Jesus Christus, unser großer Hohepriester

Hebr 9,11-12.24; 10,21-23; 2,17-18

¹⁴ Da wir nun einen großen Hohenpriester haben, der die Himmel durchschritten hat, Jesus, den Sohn Gottes, so lasst uns festhalten an dem Bekenntnis! ¹⁵ Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der kein Mitleid haben könnte mit unseren Schwachheiten, sondern einen, der in allem versucht worden ist in ähnlicher Weise [wie wir], doch ohne Sünde. ¹⁶ So lasst uns nun mit Freimütigkeit hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden zu rechtzeitiger Hilfe!

5 Denn jeder aus Menschen genommene Hohepriester wird für Menschen eingesetzt in dem, was Gott betrifft, um sowohl Gaben darzubringen als auch Opfer für die Sünden. ² Ein solcher kann

14 Hohenpr. 8,1; 9,11; Himmel 9,12.24; Sohn 3,1,6; 5,5; festhalten 10,23; Offb 2,25
15 versucht 2,18; 5,2; ohne 7,26; 2Kor 5,21; 1Pt 2,22
16 hinzutr. 10,19-22; Röm 5,2; Eph 2,18; Hilfe 2,17-18; Röm 10,12; Ps 121,2; 124,8
1 2,17; 8,3; 1Chr 23,13
2 7,28; 3Mo 4,3; 4Mo 15,22-29
3 7,27; 3Mo 9,7; 16,6
4 2Mo 28,1; 4Mo 17,5; 1Chr 23,13
5 1,5; Joh 17,1-5; Ps 2,7
6 2,20; 7,3.17.21; Ps 110,4

Nachsicht üben mit den Unwissenden und Irrenden, da er auch selbst mit Schwachheit behaftet ist; ³ und um dieser willen muss er, wie für das Volk, so auch für sich selbst Opfer für die Sünden darbringen.

⁴ Und keiner nimmt sich selbst diese Ehre, sondern der [empfängt sie], welcher von Gott berufen wird, gleichwie Aaron. ⁵ So hat auch der Christus sich nicht selbst die Würde beigelegt, ein Hoherpriester zu werden, sondern der, welcher zu ihm sprach: »Du bist mein Sohn; heute habe ich dich gezeugt.« ⁶ Wie er auch an anderer Stelle spricht: »Du bist Priester in Ewigkeit nach der Weise Melchisedeks.« ⁷ Dieser hat in den Tagen seines Fleisches sowohl Bitten als auch Flehen mit lautem Rufen und Trä-

7 Bitten Mt 16,21; 17,12; Mk 8,31; Lk 22,41-44; Ps 22,7-18; Jes 53,1-5; erretten Mt 26,53; Mk 14,33-36; erhört Joh 11,42; Ps 22,25

4,14 – 7,28 Als Nächstes befasst sich der Schreiber mit Ps 110,4, der in 5,6 zitiert wird. Christus ist nicht nur als Apostel Mose und Josua überlegen, sondern als Hohepriester ist er auch über Aaron erhaben (4,14 – 5,10; vgl. 3,1). Mitten in seiner Erklärung erteilt der Schreiber eine Ermahnung bezüglich des geistlichen Zustands seiner Leser (5,11 – 6,20). Am Schluss der Ermahnung kehrt er zum Thema des Priestertums Christi zurück (7,1-28).

4,14 die Himmel durchschritten. So wie der Hohepriester unter dem Alten Bund drei Bereiche durchschritt (den Vorhof, das Heiligtum und das Allerheiligste), um das Sühneopfer darzubringen, so ging Jesus, nachdem er das vollkommene, endgültige Opfer erbracht hatte, durch drei verschiedene Himmel (die Atmosphäre, den interstellaren Raum und den Wohnort Gottes; vgl. 2Kor 12,2-4). Einmal im Jahr, am großen Versöhnungstag, ging der Hohepriester Israels in das Allerheiligste und bewirkte Sühnung für die Sünden des Volkes (3Mo 16). Das damaligezelt war nur eine beschränkte Nachbildung der himmlischen Wirklichkeit (vgl. 8,1-5). Als Jesus nach der Vollbringung der Erlösung ins himmlische Allerheiligste gegangen war, wurde die irdische Nachbildung durch die Realität des Himmels selbst ersetzt. Der christliche Glaube ist befreit von allem Irdischen und ist von himmlischen Dingen gekennzeichnet (3,1; Eph 1,3; 2,6; Phil 3,20; Kol 1,5; 1Pt 1,4). **Jesus, den Sohn Gottes.** Es ist bedeutsam, dass hier sowohl der Titel für seine Menschheit (Jesus) als auch der Titel seiner Gottheit (Sohn Gottes) verwendet wird. Eins der wenigen Beispiele einer solchen Nebeneinanderstellung findet sich in 1Joh 1,7, wo sein Opfer für Sünden betont wird (vgl. 1Th 1,10; 1Joh 4,15; 5,5). **festhalten an dem Bekenntnis.** S. Anm. zu 3,1,6; 10,23.

4,15 in allem versucht. S. Anm. zu 2,17.18. Der Schreiber fügt hier seiner Aussage von 2,18 hinzu, dass Jesus sündlos war. Er konnte versucht werden (Mt 4,1-11), konnte aber nicht sündigen (s. Anm. zu 7,26).

4,16 mit Freimütigkeit hinzutreten zum Thron der Gnade. Die meisten Herrscher der Antike waren unnahbar für alle außer ihren höchsten Ratgebern (vgl. Est 4,11). Im Gegensatz dazu ruft der Heilige Geist alle Gläubigen auf, freimütig zum Thron Gottes zu kommen, um durch Jesus Christus Barmherzigkeit und Gnade zu empfangen (vgl. 7,25; 10,22; Mt 27,51; s. Einleitung: Historische und lehrmäßige Themen). Die Bundeslade wurde als der Ort angesehen, wo Gott auf der Erde zwischen den Cherubim thront (vgl. 2Kö 19,15; Jer 3,16.17). Im Orient gehörte zum Thron ein Fußschemel, wofür die Bundeslade ebenfalls ein Bild ist (vgl. Ps 132,7). Am Thron Gottes hat Christus die Sühne für Sünden erwirkt und dort ist auch der Platz, wo allen Gläubigen Gnade für alle Lebensbereiche erteilt wird (vgl. 2Kor 4,15; 9,8; 12,9; Eph 1,7; 2,7). »Gnade sei mit dir« wurde ein Standardgruß unter den Gläubigen, die damit ihre Freude über dieses Vorrecht ausdrückten (Röm 1,7; 16,20.24; 1Kor 1,3; 16,23; 2Kor 1,2; 13,14; Gal 1,3; 6,18; Eph 1,2; 6,24; Phil 1,2; 4,18; Kol 1,2; 4,18; 1Th 1,1; 5,28; 2Th 1,2; 3,18; 1Tim 1,2; 6,21; 2Tim 1,2; 4,22; Tit 1,4; 3,15; Phim 3,25). **zu rechtzeitiger Hilfe.** S. Anm. zu 2,16.18.

5,1-4 Als Hohepriester konnte kein Engel mit übernatürlicher Kraft dienen. Nur ein Mensch mit der Schwachheit der Menschennatur konnte Hohepriester sein (V. 2; 7,28). Im levitischen System konnte man die Position des Hohenpriesters nur durch Einsetzung erlangen. Niemand hatte das Recht, sich selbst als Hohepriester einzusetzen. Die Zeitform des Präsens in diesen Versen deutet darauf hin, dass das levitische System zur Abfassungszeit des Briefes noch in Gebrauch war (s. Einleitung: Autor und Abfassungszeit).

5,1 Gaben ... Opfer. »Gaben« kann sich speziell auf Speisopfer unter dem Alten Bund beziehen, die zur Dankagung oder Weihe dargebracht wurden. Außerdem bedeutet »Opfer« blutige Schlachtopfer zur Sühne von Sünden (s. 3Mo 1-5). In 8,4 bezieht sich »Gaben« jedoch auf alle verschiedenen Opfer (vgl. 8,3). Die drei Vorkommen des Ausdrucks »Gaben und Opfer« im NT (vgl. 8,3; 9,9) bestehen aus einer gr. Konstruktion, die eine engere Beziehung zwischen den beiden Begriffen ausdrückt, als es für das Wort »und« üblich ist. Das könnte darauf hinweisen, dass diese Begriffe nicht unterschieden werden sollten und dass »für die Sünden« sich auf beide bezieht.

5,2 Nachsicht üben. Dieses Verb kommt nur hier im NT vor. Es vermittelt den Gedanken des Bewahrens einer beherrschten, aber sanften Einstellung im Umgang mit den geistlich Unwissenden und Widerspenstigen. Ungeduld, Ablehnung und Entrüstung haben im Priesterdienst keinen Platz. Diese Zurückhaltung und Milde ergibt sich aus der Erkenntnis der eigenen menschlichen Schwachheit. Jedes Mal, wenn der Priester Opfer für seine eigenen Sünden darbrachte (V. 3) wurde er an seine eigene sündige Menschennatur erinnert.

5,4 von Gott berufen. Ein Hohepriester wurde von Gott gewählt und in den Dienst berufen (vgl. 2Mo 28; 4Mo 16,1-17,5; 1Sam 16,1-3).

5,5.6 Mit den Zitaten von Ps 2,7 und 110,4 zeigt der Schreiber, dass Christus als Priester von Gott eingesetzt worden ist (vgl. Joh 8,54). Bemerkenswert ist, dass Ps 2 den Sohn als König wie auch als Messias beschreibt. Christus ist der königliche Priester.

5,6 Ein Zitat aus Ps 110,4, anhand dessen dieser ganze Abschnitt erklärt wird (s. Anm. zu 4,14 – 7,28). **Melchisedeks.** Als König von Salem und Priester Gottes, des Allerhöchsten zur Zeit Abrahams war Melchisedek ebenfalls ein königlicher Priester (1Mo 14,18-20). Die Priesterschaft nach der Ordnung Melchisedeks wird ausführlich in Kap. 7 behandelt.

5,7.8 Nachdem der Schreiber als erste Anforderung dargelegt hat, dass ein Hohepriester eingesetzt werden muss (V. 1.4.5.6), widmet er sich der Anforderung, dass er menschliches Mitgefühl haben muss (V. 2.3).

5,7 er. Der anschließende Zusammenhang verdeutlicht, dass sich dies auf Christus bezieht, um den es in V. 5 ging. Im Garten Gethsemane hatte Jesus gerungen und geweint, aber sich hingegeben, um den Willen des Vaters zu tun und den Leidenskelch anzunehmen, der für ihn den Tod bedeutete (Mt 26,38-46; Lk 22,44.45). Jesus wusste im Voraus, welche Last des Gerichts über die Sünde auf ihn zukommt und fühlte

nen dem dargebracht, der ihn aus dem Tod erretten konnte, und ist auch erhört worden um seiner Gottesfurcht willen. ⁸ Und obwohl er Sohn war, hat er doch an dem, was er litt, den Gehorsam gelernt; ⁹ und nachdem er zur Vollendung gelangt ist, ist er allen, die ihm gehorchen, der Urheber ewigen Heils geworden, ¹⁰ von Gott genannt: Hoherpriester nach der Weise Melchisedeks.

Geistliche Unreife als Hindernis für tiefere Erkenntnis

1 Kor 3,1-3

¹¹ Über ihn haben wir viel zu sagen, und zwar Dinge, die schwer zu erklären sind, weil ihr träge geworden seid im Hören. ¹² Denn obgleich ihr der Zeit nach Lehrer sein solltet, habt ihr es wieder nötig, dass man euch lehrt, was die An-

⁸ Jes 50,5-6; Phil 2,8
⁹ *Vollend.* 2,10; Joh 17,5; *Heils* Joh 10,28; *App* 4,12; Jes 45,17
¹⁰ s. V. 6
¹¹ Joh 13,7; 16,12; 2Pt 3,15-16
¹² 1 Kor 3,1-3; 6,1-2; 1Pt 2,2
¹³ *Unmün.* 1 Kor 3,1; 13,11; 14,20; Eph 4,14 vgl. Jon 4,11
¹⁴ *Gereiften* Eph 4,13; *Untersch.* Röm 16,19; Phil 1,9-10; 1Kö 3,9

fangsgründe der Aussprüche Gottes sind; und ihr seid solche geworden, die Milch nötig haben und nicht feste Speise. ¹³ Wer nämlich noch Milch genießt, der ist unerfahren im Wort der Gerechtigkeit; denn er ist ein Unmündiger. ¹⁴ Die feste Speise aber ist für die Gereiften, deren Sinne durch Übung geschult sind zur Unterscheidung des Guten und des Bösen.

Ermahnung zum gläubigen Festhalten der Verheißungen in Christus

1 Tim 6,12; Röm 4,13-25

6 Darum wollen wir die Anfangsgründe des Wortes von Christus lassen und zur vollen Reife

¹ *Anfangsg.* 5,12-13; Mk 1,1; Joh 1,1.14; *Reife* Eph 4,13; Phil 3,15; Kol 3,14; *Werken* 9,14 vgl. Jak 2,26; *Glauben* 11,1.6; Joh 3,16.36; 20,30-31

den ganzen Schmerz und Gram dieses Gerichts (vgl. Jes 52,14; 53,3-5.10). Wenngleich er die Strafe stillschweigend auf sich nahm und sich nicht davon zu befreien versuchte (Jes 53,7), schrie er unter der Qual des Zornes Gottes, der über seine vollkommen heilige und gehorsame Person erging (Mt 27,46; vgl. 2Kor 5,21). Jesus betete, vom Verbleiben im Tod errettet, d.h. auferweckt zu werden (vgl. Ps 16,9.10).

5,8 Gehorsam gelernt. Christus musste nicht leiden, um irgendeinen Ungehorsam zu überwinden oder zu korrigieren. In seiner Gottheit (als Sohn Gottes) verstand er völlig, was Gehorsam ist. Als fleischgewordener Herr demütigte er sich und lernte (vgl. Lk 2,52). Er lernte den Gehorsam aus demselben Grund, weshalb er auch Versuchung ertrug: um seine Menschennatur zu bestätigen und um die menschlichen Leiden bis zum Vollmaß zu erfahren (s. *Anm.* zu 2,10; vgl. Lk 2,52; Phil 2,8). Christi Gehorsam war auch dafür notwendig, damit er alle Gerechtigkeit erfüllen (Mt 5,13) und somit beweisen konnte, dass er das vollkommene Opfer ist, das den Platz von Sündern einnimmt (1Pt 3,18). Er war der vollkommen Gerechte, dessen Gerechtigkeit erretteten Sündern zugerechnet wird (vgl. Röm 3,24-26).

5,9 zur Vollendung gelangt ... Urheber ewigen Heils. S. *Anm.* zu 2,10. Aufgrund seiner vollkommenen Gerechtigkeit und seines vollkommenen Opfers für Sünde wurde er zur Ursache des Heils. **ihm gehorchen.** Wahre Errettung erweist sich im Gehorsam gegen Christus, angefangen vom Gehorsam gegen das Gebot des Evangeliums, Buße zu tun und zu glauben (vgl. Apg 5,32; Röm 1,5; 2Th 1,8; 1Pt 1,2.22; 4,17), bis hin zu einem Leben, das geprägt ist von Gehorsam gegenüber dem Wort Gottes (vgl. Röm 6,16).

5,10 Der Schreiber zitiert ein zweites Mal Ps 110,4 (vgl. V. 6) und erwähnt nochmals Gottes Berufung zum Priestertum (V. 4).

5,11 Über ihn. Eine alternative Übersetzung wäre »darüber«, nämlich über die Beziehung zwischen dem Hohenpriestertum Christi und dem des Melchisedek. Logisch und stilistisch gesehen, scheint V. 11 den gesamten Abschnitt 5,11 – 6,12 einzuleiten. Das gr. Verb »geworden« klammer den Abschnitt ein zwischen »träge geworden« (V. 11) und »träge werdet« (6,12). **träge.** Die geistliche Lethargie der Hebräer und ihre zögerliche Reaktion auf die Lehre des Evangeliums war ein Hindernis für weitere Belehrungen an dieser Stelle. Das erinnert daran, dass es zu einem geistlichen Entwicklungsstillstand und zur Unfähigkeit führt, weitere Belehrungen zu verstehen oder zu verinnerlichen, wenn man die Wahrheit des Evangeliums nicht anwendet (vgl. Joh 16,12). Das ist auch bei den Heiden der Fall, die in der Schöpfung (Röm 1,18-20) eine Offenbarung Gottes haben (die natürliche oder allgemeine Offenbarung). Die Ablehnung dieser Offenbarung führt zu einer allmählichen Verhärtung (Röm 1,21-32). Die Hebräer hatten nicht nur diese allgemeine Offenbarung empfangen, sondern hatten auch geistliche Offenbarungen durch die Schriften des ATs (Röm 9,4), durch den Messias selbst (Röm 9,5) und durch die Lehren der Apostel (2,3.4). Solange die Hebräer nicht der Offenbarung gehorchten, die sie bereits empfangen hatten, und nicht die ewige Errettung ergriffen (V. 8), hätte ihnen weitere Belehrung über

das Priestertum Christi nach der Ordnung Melchisedeks nichts genützt.

5,12 Lehrer. Jeder Gläubige soll ein Lehrer sein (Kol 3,16; 1Pt 3,15; vgl. 5Mo 6,7; 2Tim 3,15). Wenn diese Hebräer wirklich dem Evangelium Christi gehorcht hätten, dann hätten sie diese Botschaft auch an andere weitergegeben. Die Juden waren im Gesetz unterwiesen und rühmten sich, weil sie das Gesetz lehrten, doch hatten sie dessen Wahrheiten nicht wirklich verstanden und nicht auf sich selbst angewendet (s. *Anm.* zu Röm 2,17-23). **Aussprüche.** Die Schriften des ATs, die die Grundlage für das Evangelium bilden und die der Obhut der Hebräer anvertraut worden waren (Röm 3,1.2). Die Grundlehren des Gesetzes dienten den Hebräern zur Erziehung, um sie zum Glauben an den Messias zu führen (Gal 3,23.24). Außerdem hatten sie das Evangelium des NTs gehört (2,2-4; 1Pt 4,11).

5,12.13 Milch. Erkenntnis ohne Gehorsam bringt einen Menschen nicht weiter. In Wirklichkeit machten die Hebräer Rückschritte in ihrer Erkenntnis des Messias, da sie den rettenden Glauben verwarfen. Sie kannten das Evangelium lange genug, um es an andere weitervermitteln zu können, doch waren sie wie Säuglinge, die zu unmündig und unfähig sind, die Wahrheit Gottes zu begreifen, geschweige denn zu lehren.

5,13 Wort der Gerechtigkeit. Das ist die Botschaft der Gerechtigkeit Christi, die wir durch Glauben empfangen haben (Röm 3,21.22; 1Kor 1,30; 2Kor 5,21; Phil 3,9; Tit 3,5). Der Ausdruck bedeutet dasselbe wie das Evangelium des Heils durch Glauben und nicht durch Werke.

5,14 Gereiften. Dieselbe gr. Wurzel wird in 6,1 mit »volle Reife« und an anderer Stelle mit »vollendet« oder »vollkommen« übersetzt (7,11.19.28; 9,9; 10,1.14; 11,40; 12,23). Im Hebräerbrief wird sie, wie hier, als Synonym für die Errettung verwendet. Von daher bezieht sie sich auf die Vollendung, die sich vollzieht, wenn man zum Glauben an Christus kommt. Somit unterscheidet sich ihr Gebrauch im Hebräerbrief von der für Paulus typischen Verwendung, der damit reif gewordene Christen beschreibt (vgl. Kol 4,12). Jesus lud die ungläubigen Juden ein, in der Errettung vollendet zu werden, was nur möglich ist, wenn sie ihm im Glauben folgen (Mt 19,21). Paulus schrieb, dass die an Christus Gläubigen durch diesen Glauben reif und imstande sind, die Weisheit Gottes zu empfangen (1Kor 2,6). Als er von denen sprach, deren Gerechtigkeit in Christus ist (Phil 3,2-20), beschrieb er die Gläubigen als »reif«, im Gegensatz zu denen, die auf Fleisch vertrauten. Paulus erklärte außerdem, dass die Apostel alle ermahnten und lehrten, »um jeden Menschen vollkommen in Christus Jesus darzustellen« (Kol 1,28). **Übung.** Die tieferen, »festeren« Wahrheiten über das Priestertum des Herrn Jesus konnten nur denen mitgeteilt werden, die ihn als Retter kannten. Dieses Wort benutzt das Bild von sportlichem Training und Wettkampf (vgl. 1Tim 4,7.8). Wer zu Christus gekommen und geistlich vollendet worden ist, wird dann vom Wort Gottes trainiert, um Wahrheit und Irrtum unterscheiden zu können und heiligen Wandel von unheiligem (vgl. 2Tim 3,16.17).

6,1 Anfangsgründe des Wortes von Christus. Dieser Ausdruck bezieht sich ebenso wie die »Aussprüche Gottes« in 5,12 auf das AT. Der Schreiber spricht von grundlegenden Lehren des ATs, die dem Messias

übergehen, wobei wir nicht nochmals den Grund legen mit der Buße von toten Werken und dem Glauben an Gott,² mit der Lehre von Waschungen, von der Handauflegung, der Totenauf resurrection und dem ewigen Gericht.

³ Und das wollen wir tun, wenn Gott es zulässt.

⁴ Denn es ist unmöglich, die, welche einmal erleuchtet worden sind und die himmlische Gabe geschmeckt haben und Heiligen Geistes teilhaftig geworden sind⁵ und das gute Wort Gottes

² *Wasch.* Mk 16,16; *Handaufl.* Apg 8,17; 19,6; *Totenauf.* 1Kor 15,12,20; *Gericht* 9,27; Joh 3,36; 5,24,29
³ Jak 4,15

geschmeckt haben, dazu die Kräfte der zukünftigen Weltzeit,⁶ und die dann abgefallen sind, wieder zur Buße zu erneuern, da sie für sich selbst den Sohn Gottes wiederum kreuzigen und zum

⁴ *erleuchtet* Apg 28,23; 2Kor 4,6; *Gabe* Joh 4,10; 2Kor 9,15; *Hl. Geistes* Joh 16,8; Apg 5,3,9 vgl. Jes 63,10-11

⁵ *geschm.* Mt 13,20; 1Pt 2,3; *zukünftigen* 2,4; Apg 2,43; 5,12; 15,12

⁶ *abgefallen* 10,26-27; Mt 12,31; Joh 15,6; 2Pt 2,20-22; *Ge-spött* Mt 27,39-41; Röm 2,24

den Weg bereiteten – die Anfangslehren über Christus. Diese »Anfangsgründe« (oder »Prinzipien«) des ATs umfassen sechs Punkte, die in V. 1.2 aufgelistet werden. **lassen.** Dieses »Verlassen« bedeutet nicht, diese grundlegenden Lehren zu verachten oder zu verwerfen. Sie sind nicht das Ziel, sondern der Startpunkt. Sie sind das Eingangstor zum Weg des Heils in Christus. **zur vollen Reife übergehen.** Die Errettung durch Glauben an Jesus, den Messias. *S. Anm. zu 5,14.* Das Verb steht im Passiv und besagt damit etwa »zur Errettung geführt werden«. Dabei geht es nicht um Schüler, die von Lehrern geführt werden, sondern darum, dass beide von Gott weitergeführt werden. Der Schreiber warnt seine jüdischen Leser, dass es wertlos ist, sich länger mit den Grundelementen des ATs zu beschäftigen und das zu wiederholen (»nochmals den Grund legen«), was nur von grundlegender Bedeutung sein sollte. **Buße von toten Werken.** Diese atl. Form der Buße ist das Wegwenden von bösen Taten, die den Tod einbringen (vgl. Hes 18,4; Röm 6,23) und das Hinwenden zu Gott. Nur allzu oft hatte der Jude sich nur oberflächlich zu Gott hingewendet und den Buchstaben des Gesetzes als Erweis seiner Buße erfüllt. Der innere Mensch war immer noch tot (Mt 23,25-28; Röm 2,28,29). Das war nicht die Art von Buße, die zur Errettung führte (V. 6; 12,17; vgl. Apg 11,18; 2Kor 7,10). Unter dem Neuen Bund ist »Buße zu Gott« jedoch gepaart mit »Glauben an unseren Herrn Jesus Christus« (Apg 20,21). Christi Sühneopfer rettet von »toten Werken« (9,14; vgl. Joh 14,6). **Glauben an Gott.** Einen Glauben, der nur auf Gott, den Vater, gerichtet ist, kann Gott nicht annehmen, wenn er nicht einhergeht mit Glauben an seinen Sohn Jesus Christus (Apg 4,12; vgl. Jak 2,14-20).

6,2 Waschungen. Wörtl. »Taufen«, so auch in 9,10. Allerdings wird dies gr. Wort nirgends für die christliche Taufe verwendet. Auch der Plural ist unvereinbar mit dem einmaligen Charakter der christlichen Taufe. Im levitischen System des ATs gab es viele zeremonielle Waschungen, die äußere Zeichen waren für die Reinigung des Herzens (vgl. 2Mo 30,18-21; 3Mo 16,4,24,26,28; Mk 7,4,8). Der Neue Bund ruft zu einer inneren Waschung auf (Tit 3,5), die die Seele erneuert. **Handauflegung.** Unter dem Alten Bund legte der Mensch, der ein Opfer darbrachte, seine Hände auf das Opfer und symbolisierte damit seine Identifikation mit dem Tier als ein stellvertretendes Opfer für Sünde (3Mo 1,4; 3,8,13; 16,21). Hier kann aber auch eine Handauflegung bei einer feierlichen priesterlichen Segnung gemeint sein (vgl. Mt 19,13). **Totenauf resurrection und dem ewigen Gericht.** Die Pharisäer glaubten an die Auferstehung von den Toten (Apg 23,8), waren aber noch geistlich tot (Mt 23,27). Sie glaubten auch an das Gericht Gottes und steuerten dennoch darauf zu. Es ist bedeutsam, dass alle diese Lehren, die in V. 1.2 aufgelistet werden, mit den Pharisäern in Verbindung gebracht werden können, die sich für Jesus interessierten und sich ihm manchmal anschlossen (Lk 7,36-50; 13,31; 14,1; Joh 3,1). Paulus war vor seiner Bekehrung ein Pharisäer (Phil 3,5). Die Pharisäer waren entstanden aus dem Streben nach Gerechtigkeit aus Gesetzeswerken anstatt aus Glauben (Röm 9,30-32; 10,1-3). Ein Teil der Hebräer, an die sich dieser Brief richtet, waren vielleicht Pharisäer.

6,3 wollen wir tun. Der Schreiber bezeugt wahrscheinlich, wie er selber von den Lehren des ATs zum Annehmen des Neuen Bundes in Jesus Christus gekommen war und identifiziert sich zugleich mit den Lesern. Zur Errettung ist stets erforderlich, dass Gott dazu befähigt (vgl. Joh 6,44).

6,4-6 S. Einleitung: Herausforderungen für den Ausleger. Fünf Privilegien der Juden gereichten ihnen immer noch nicht zur Errettung.

6,4 erleuchtet. Sie waren in biblischer Wahrheit unterwiesen worden und hatten sie intellektuell begriffen. Das Evangelium zu verstehen, bedeutet nicht, wiedergeboren zu werden (vgl. 10,26,32). Joh 1,9 er-

klärt deutlich, dass Erleuchtung nicht dasselbe ist wie Errettung. Vgl. 10,29. **die himmlische Gabe geschmeckt.** Im bildlichen Sinne bedeutet Schmecken im NT, etwas bewusst erfahren (vgl. 2,9). Die Erfahrung kann dabei zeitweilig oder dauerhaft sein. Christus »schmeckte den Tod« (2,9) offenbar nur vorübergehend und nicht dauerhaft. Alle Menschen erfahren die Güte Gottes, aber das bedeutet nicht, dass sie alle errettet sind (vgl. Mt 5,45; Apg 17,25). Während des Wirkens des Herrn auf der Erde erfuhren viele Juden die himmlischen Segnungen in Form von Heilungen und Befreiung von Dämonen und sie genossen die Nahrung, die er ihnen durch ein Wunder verschaffte (Joh 6). Ob sich die Gabe nun auf Christus bezieht (vgl. Joh 6,51; 2Kor 9,15) oder auf den Heiligen Geist (vgl. Apg 2,38; 1Pt 1,12), bedeutet das Erfahren dieser Gabe in einem dieser beiden Sinne jedenfalls nicht zugleich die Errettung (vgl. Joh 16,8; Apg 7,51). **Heiligen Geistes teilhaftig.** *S. Anm. zu 2,4.* Obwohl der Gedanke des Teilhabens in 3,1; 3,14; und 12,8 sich nur auf Gläubige bezieht, ist der Kontext der letztendlich ausschlaggebende Faktor für die Bedeutung. In V. 4-6 schließt dieser Kontext offenbar aus, dass sich dieser Ausdruck auf wahre Gläubige bezieht. Er kann bedeuten, dass die Hebräer, wie oben bemerkt, der Wunder Jesus teilhaftig waren, die er durch die Kraft des Heiligen Geistes tat (*s. Anm. zu Mt 12,18-32; vgl. Lk 4,14,18*) oder dass sie durch den Heiligen Geist überführt worden waren (Joh 16,8). Diesem Wirken des Heiligen Geistes kann man offenbar widerstehen, ohne die Errettung zu erfahren (vgl. Apg 7,51).

6,5 geschmeckt. *S. Anm. zu V. 4.* Das entspricht erstaunlich dem, was in 2,1-4 beschrieben wurde (*s. Anm. dort*). Wie Simon Magus (Apg 8,9-24) waren auch diese Hebräer noch nicht wiedergeboren, obwohl sie so viel gehört und gesehen hatten (vgl. Mt 13,3-9; Joh 6,60-66). Sie wiederholten die Sünden derer, die in der Wüste gestorben waren, nachdem sie die Wunder Moses und Aarons gesehen und die Stimme Gottes vom Berg Sinai gehört hatten.

6,6 abgefallen. Dies gr. Wort kommt nur hier im NT vor. In der LXX wird es als Übersetzung für hebr. Wörter verwendet, die furchtbare Untreue und Abtrünnigkeit bedeuten (vgl. Hes 14,13; 18,24; 20,27). Es beschreibt denselben Abfall wie in 3,12. Wie schlimm diese Untreue ist, wird daran deutlich, wie krass dieses Verwerfen in diesem Vers beschrieben wird: Sie kreuzigten Christus aufs Neue und behandelten ihn zutiefst verächtlich (s.a. die ausdrucksstarke Beschreibung in 10,29). Das »unmöglich« aus V. 4 bezieht sich auf das »wieder zur Buße zu erneuern«. Für jemanden, der auf solche Weise gegen Christus gesündigt hat, gibt es keine Hoffnung auf Wiederherstellung oder Vergebung (vgl. 2,2,3; 10,26,27; 12,25). Der Grund dafür ist, dass sie ihn in voller Erkenntnis und bewusster Erfahrung verworfen hatten (wie in den Merkmalen von V. 5,6 beschrieben). Sie hatten die volle Offenbarung, verworfen aber die Wahrheit und entschieden sich für das Gegenteil der Wahrheit über Christus und haben somit keine Hoffnung, gerettet zu werden. Sie können niemals noch mehr Erkenntnis haben als die, die sie verworfen. Sie kamen für sich zu dem Schluss, dass Jesus gekreuzigt werden sollte und stellten sich auf die Seite seiner Feinde. Diese Verse können sich unmöglich auf ein Verlieren des Heils beziehen. Viele Bibelstellen machen unmissverständlich klar, dass die Errettung ewig ist (vgl. Joh 10,27-29; Röm 8,35,38,39; Phil 1,6; 1Pt 1,4,5). Würden diese Verse bedeuten, Gläubige könnten ihre Errettung verlieren, dann würde dieser Text ebenfalls besagen, dass man die Errettung niemals wiedererlangen kann, wenn man sie einmal verloren hat. Die Vertreter der Verlierbarkeit des Heils müssen diese Konsequenz zugeben. *S. Einleitung: Herausforderungen für den Ausleger.*

Gespött machen! ⁷ Denn ein Erdreich, das den Regen trinkt, der sich öfters darüber ergießt, und nützliches Gewächs hervorbringt denen, für die es bebaut wird, empfängt Segen von Gott; ⁸ dasjenige aber, das Dornen und Disteln trägt, ist untauglich und dem Fluch nahe; es wird am Ende verbrannt.

⁹ Wir sind aber überzeugt, ihr Geliebten, dass euer Zustand besser ist und mit der Errettung verbunden ist, obgleich wir so reden. ¹⁰ Denn Gott ist nicht ungerecht, dass er euer Werk und die Bemühung in der Liebe vergäße, die ihr für seinen Namen bewiesen habt, indem ihr den Heiligen dienet und noch dient.

¹¹ Wir wünschen aber, dass jeder von euch denselben Eifer beweise, so dass ihr die Hoffnung mit voller Gewissheit festhaltet bis ans Ende, ¹² damit ihr ja nicht träge werdet, sondern Nachfolger derer, die durch Glauben und Geduld die Verheißungen erben.

¹³ Denn als Gott dem Abraham die Verheißung gab, schwor er, da er bei keinem Größeren schwören konnte, bei sich selbst ¹⁴ und sprach: »Wahr-

⁷ Ps 65,10; Jes 55,10

⁸ 1Mo 3,18; Jes 5,6; Hes 10,8

⁹ Phil 1,6

¹⁰ *ungere.* 1Mo 18,25; 5Mo 32,4; Ps 58,12; *dientet* 10,32-34; Mt 10,42; 25,40; 1Th 1,2-3; Offb 2,19

¹¹ 3,6,14; 1Kor 15,58; Offb 2,2-3,10

¹² *träge* Röm 12,11; Gal 6,9; 2Pt 1,10; *Geduld* 10,36; Jak 5,7,10

¹³ *schwor* 1Mo 22,16-18; Ps 105,8-9; Jes 45,23

¹⁴ *mehren* 1Mo 17,2; 22,16-17; 48,4

¹⁵ 1Mo 15,4,6; 21,1-5

¹⁶ 2Mo 22,10-11

¹⁷ *Erben* 11,9; Gal 3,29;

Eid Lk 1,73; Mi 7,20

¹⁸ *lügen* 4Mo 23,19; Tit 1,2; *Hoffnung* 10,23; 2Kor 3,12; 1Pt 1,3

lich, ich will dich reichlich segnen und mächtig mehren!« ¹⁵ Und da jener auf diese Weise geduldig wartete, erlangte er die Verheißung.

¹⁶ Denn Menschen schwören ja bei einem Größeren, und für sie ist der Eid das Ende alles Widerspruchs und dient als Bürgschaft. ¹⁷ Darum hat Gott, als er den Erben der Verheißung in noch stärkerem Maße beweisen wollte, wie unabänderlich sein Ratschluss ist, sich mit einem Eid verbürgt, ¹⁸ damit wir durch zwei unabänderliche Handlungen, in denen Gott unmöglich lügen konnte, eine starke Ermutigung haben, wir, die wir unsere Zuflucht dazu genommen haben, die dargebotene Hoffnung zu ergreifen. ¹⁹ Diese [Hoffnung] halten wir fest als einen sicheren und festen Anker der Seele, der auch hineinreicht ins Innere, hinter den Vorhang, ²⁰ wohin Jesus als Vorläufer für uns eingegangen ist, der Hohepriester in Ewigkeit geworden ist nach der Weise Melchisedeks.

¹⁹ *Hoffnung* Apg 24,15; 1Kor 13,13; Kol 1,27; *Vorhang* 3Mo 16,12,15 vgl. Mt 27,51

²⁰ *Vorläuf.* 9,11-12; 9,24; Joh 14,2-3; *Hohepr.* 5,5-6; 8,1

6,7.8 Diese Illustrationen zeigen, dass diejenigen gesegnet sind, die das Evangelium hören und mit Glauben darauf reagieren; diejenigen hingegen, die es hören und verwerfen, sind verflucht (vgl. Mt 13,18-23).

6,8 untauglich. S. die Verwendung dieses Begriffs in Röm 1,28 (»unwürdig«); 2Kor 13,5 (»unecht«) und 2Tim 3,8 (»untüchtig«).

6,9 Geliebten. Dieser Ausdruck weist darauf hin, dass der Schreiber nun eine andere Gruppe von Lesern anspricht und von einer warnenden zu einer ermutigenden Botschaft übergeht. Dass er sich jetzt an Gläubige richtet, wird auch durch die zuversichtliche Ausdrucksweise bestätigt, dass sie sich in einem »besseren Zustand« befanden (im Vergleich zu denen, die in den vorigen Versen gewarnt worden waren). »Mit der Errettung verbunden« spricht von ihren Werken, die ihre Errettung bestätigen (V. 10); vgl. Eph 2,10; Jak 2,18,26). Gerade diese Aussage beinhaltet, dass die in 5,11 – 6,5 beschriebenen Dinge nicht auf Errettete zutreffen, sondern Anzeichen für Unglauben und Abfall sind. **obgleich wir so reden.** In den vorigen Versen musste zwar über Gericht gesprochen werden, doch der Schreiber versichert seinen »Geliebten«, die Gläubige sind, dass er mit Zuversicht annimmt, dass sie errettet sind.

6,10 euer Werk und die Bemühung in der Liebe. S. 1Th 1,3,4. **für seinen Namen.** In diesem gesamten Brief steht der »Name« im hebräischen Sinne für die Autorität, den Charakter und die Eigenschaften des Sohnes Gottes (1,4) oder Gottes, des Vaters (2,12; 13,15; vgl. Joh 14,13,14). **Heiligen.** Alle wahren Christen sind Heilige bzw. »Geheligte« (vgl. 13,24; Apg 9,13; Röm 1,7; s. *Anm.* zu 1Kor 1,2).

6,11 euch. Hier spricht der Schreiber wieder zu Ungläubigen, doch distanziert er diese Gruppe offenbar bewusst von den quasi Abgefallenen von V. 4-6, die in Gefahr standen, nie wieder zur Buße kommen zu können. **Eifer.** Dies Wort kann so viel wie Fleiß oder Eile bedeuten. Hier ist es ein Appell an die ungläubigen Juden, unverzüglich zu Christus zu kommen. Wenn diese unentschlossenen Juden dem Beispiel des aktiven Glaubens der Heiligen folgten (V. 9.10.12), dann würden sie die Errettung erlangen, die zur »Hoffnung mit voller Gewissheit bis ans Ende« führt (vgl. 10,22; Kol 2,2). Die Errettung sollte nicht auf die lange Bank geschoben werden.

6,12 träge. S. *Anm.* zu 5,11, wo dasselbe gr. Wort vorkommt. **Nachfolger.** Der Gedanke der Nachfolge wird in 13,7 wiederholt und ist ein Wesensmerkmal der Glaubensvorbilder aus Kap. 11. **die Verheißungen erben.** Das Erbe und die Verheißungen des Heils sind ein Thema dieses Briefes (vgl. V. 13.15.17; 1,14; 4,1.3; 9,15; 10,36; 11,7.8.9.11.13.17.33.39).

6,13-20 Die Verfolgungen und Versuchungen, die die gläubigen Hebräer erlitten, erforderten geduldiges Ausharren. Dieser beharrliche

Glaube konnte sie befähigen, die Verheißungen Gottes zu erben, die zur Zeit des Leidens so fern erschienen. Ungeachtet ihrer Umstände sollten sie bedenken, dass Gott treu ist (vgl. V. 10) und dass in ihm ihre Hoffnung gewiss und sicher war (vgl. V. 11).

6,13 Abraham. Um die Hebräer dazu zu ermutigen, sich vielmehr auf den Glauben zu verlassen, anstatt am levitischen Gottesdienstsystem festzuhalten, zitiert der Schreiber das Beispiel Abrahams, dem sie als großes Glaubensvorbild (vgl. Röm 4) nacheifern sollten (V. 12). **schworer.** In 1Mo 22,15-19 verhielt Gott bedingungslos, den abrahamitischen Bund zu erfüllen.

6,14 Ein Zitat aus 1Mo 22,17, das das Wesentliche der Verheißung Gottes zusammenfasst. Die Erfüllung war gewiss, weil Gott selbst es gesagt hat. Es ist bedeutsam, dass das Zitat in 1. Mose im Zusammenhang von Abrahams Opferung Isaaks steht. Isaak selbst war ja die Erfüllung von Gottes Verheißung an Abraham. Die letztendliche Erfüllung wird ebenfalls durch Isaak und seine Nachkommen eingetreten.

6,15 geduldig wartete. Abraham war ein Vorbild der Geduld, von der in V. 12 die Rede ist. Mit der Geburt Isaaks erlebte er, wie sich die Verheißung zu erfüllen begann (s. *Anm.* zu V. 14), erlebte aber nicht mehr die Erfüllung aller Verheißungen (11,13).

6,16-18 Gottes Wort braucht keine Bestätigung durch jemand anderen. Es ist zuverlässig, weil Gott selbst treu ist. Menschen bestätigen ihre Verheißungen, indem sie sich auf jemand Größeren als Zeugen berufen (insbesondere auf Gott). Da aber niemand größer ist als Gott, kann er nur bei sich selbst schwören. Damit geht er bereitwillig (V. 17) auf die menschlichen Bedürfnisse ein, die eine Bestätigung verlangen, weil menschliche Verheißungen und Versprechen gewöhnlich so unzuverlässig sind.

6,18 zwei unabänderliche Handlungen. Gottes Verheißung und sein Eidschwur. Das gr. Wort für »unwandelbar« wurde für ein rechtskräftiges Testament verwendet, das niemand ändern konnte als nur der Verfasser des Testaments. **Zuflucht.** In der LXX bezeichnet dieses gr. Wort die Zufluchtsstädte, die Gott für versehrliche Totschläger vorgesehen hatte, die Schutz vor Rächern suchten (4Mo 35,9-34; 5Mo 19,1-13; Jos 20,1-9; vgl. Apg 14,5,6). **Hoffnung.** S. *Anm.* zu 3,6. Hoffnung ist eines der Themen des Hebräerbrieves. Sie ist außerdem das Ergebnis des Studiums des ATs (Röm 15,4). Die Hoffnung darauf, dass Gott seine Verheißungen der Errettung erfüllt, ist der »Anker der Seele« (V. 19), der die Gläubigen in Zeiten der Not und Trübsal sicher bewahrt.

6,19.20 Unsere Hoffnung ist in Christus selbst verkörpert, der im himmlischen Allerheiligsten für uns in die Gegenwart Gottes getreten ist (s. *Anm.* zu 4,14). Mit diesem Gedankengang kehrt der Schreiber zurück

Melchisedek als Vorbild für das Priestertum Jesu Christi

1Mo 14,17-20

7 Denn dieser Melchisedek [war] König von Salem, ein Priester Gottes, des Allerhöchsten; er kam Abraham entgegen, als der von der Niederwerfung der Könige zurückkehrte, und segnete ihn.² Ihm gab auch Abraham den Zehnten von allem. Er wird zuerst gedeutet als »König der Gerechtigkeit«, dann aber auch als »König von Salem«, das heißt König des Friedens.³ Er ist ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geschlechtsregister und hat weder Anfang der Tage noch Ende des Lebens; und als einer, der dem Sohn Gottes verglichen ist, bleibt er Priester für immer.

⁴ So seht nun, wie groß der ist, dem selbst Abraham, der Patriarch, den Zehnten von der Beute gab!⁵ Zwar haben auch diejenigen von den Söhnen Levis, die das Priestertum empfangen, den Auftrag, vom Volk den Zehnten zu nehmen nach dem Gesetz, also von ihren Brüdern, obgleich diese aus Abrahams Lenden hervorgegangen sind;⁶ der aber, der sein Geschlecht nicht von ihnen herleitet, hat von Abraham den Zehnten genom-

- 1 1Mo 14,18-19; *Al-lerhö.* Ps 91,1-2; Dan 3,26; 4,21; 7,18
 2 *Zehnten* V. 8-9; 1Mo 14,20; 3Mo 27,30; *Mal* 3,10; *Gerechtigtg.* Ps 45,7-8; Jer 23,5; *Friedens* Röm 13,33; Phil 4,9; Ps 76,3; Jes 9,5
 3 vgl. Joh 1,1
 4 1Mo 14,20
 5 4Mo 18,21-29; 2Chr 31,4-6
 6 *Verheiß.* Gal 3,16; 1Mo 12,2-3; 13,14-17; 15,4-6
 7 vgl. 3Mo 9,22-23
 8 Ps 110,4
 10 V. 5; 1Mo 35,11
 11 *levitische* 4Mo 18,1-7; *Vollkomm.* V. 19
 12 *Ander.* 8,8; 9,15; Lk 22,20; Jer 31,31-34
 13 Mt 1,1-16; Lk 2,4

men und den gesegnet, der die Verheißungen hatte!⁷ Nun ist es aber unwidersprechlich so, dass der Geringere von dem Höhergestellten gesegnet wird,⁸ und hier nehmen sterbliche Menschen den Zehnten, dort aber einer, von dem bezeugt wird, dass er lebt.⁹ Und sozusagen ist durch Abraham auch für Levi, den Empfänger des Zehnten, der Zehnte entrichtet worden;¹⁰ denn er war noch in der Lende seines Vaters, als Melchisedek ihm begegnete.

Jesu Christus als der vollkommene Hohepriester setzt das levitische Priestertum und das Gesetz beiseite

Ps 110,4; Hebr 8; 9,6-12; 10,10-14

¹¹ Wenn nun durch das levitische Priestertum die Vollkommenheit [gekommen] wäre – denn unter diesem hat das Volk das Gesetz empfangen –, wozu wäre es noch nötig, dass ein anderer Priester nach der Weise Melchisedeks auftritt und nicht nach der Weise Aarons benannt wird?¹² Denn wenn das Priestertum verändert wird, so muss notwendigerweise auch eine Änderung des Gesetzes erfolgen.

¹³ Denn derjenige, von dem diese Dinge gesagt

zum Thema, das er in 5,10 verlassen hatte: dem Priestertum nach der Ordnung Melchisedeks.

7,1-28 In Kap. 7. erklärt der Schreiber anhand der atl. Parallele von Melchisedek (1Mo 14,18-20; Ps 110,4), dass das Priestertums Christi erhaben ist über das Priestertum dieses einzigartigen Hohenpriesters, der in gewisser Hinsicht ein Typus für Christus war (s. *Anm.* zu 5,6). Kap. 7 ist der Dreh- und Angelpunkt des Hebräerbriefs, weil hier das Priestertum Christi detailliert mit dem levitischen Hohenpriestertum verglichen wird.

7,1.2 Eine Zusammenfassung der Geschichte Melchisedeks in 1Mo 14,18-20 (s. *Anm.* dort).

7,3 Im Gegensatz zum Priestertum Melchisedeks war das levitische Priestertum erblich. Melchisedeks Vorfahren und seine Herkunft sind unbekannt, weil sie keine Bedeutung für sein Priestertum haben. Entgegen diverser Auslegungen hatte Melchisedek einen Vater und eine Mutter. Die antike syrische Peschitta übersetzt die Bedeutung der gr. Formulierung genauer: »dessen Vater und Mutter in keinem Geschlechtsregister verzeichnet sind«. Melchisedeks Geburt und Tod sind nicht überliefert. Bei Aaron ist das völlig anders, sein Tod wird detailliert beschrieben (4Mo 20,22-29). **vergleichen.** Wörtl. »gleichgemacht«. Dieses Wort kommt nur hier im NT vor und bedeutet, dass Melchisedek Christus darin entspricht, wie das AT seine Geschichte überliefert. Diese Entsprechung beruht also nicht auf Melchisedek selbst. Melchisedek war nicht der prä-inkarnierte Christus, wie einige behaupten, sondern er glich Christus in seinem Priestertum: es war universal (V. 1), königlich (V. 1.2; vgl. Sach 6,13), gerecht (V. 2; vgl. Ps 72,2; Jer 23,5; 1Kor 1,30), friedevoll (V. 2; vgl. Ps 72,7; Jes 9,5; Röm 5,1) und endlos (V. 3; vgl. V. 24.25).

7,4-28 Dieser Abschnitt präsentiert die Erhabenheit des Priestertums nach der Ordnung Melchisedeks gegenüber dem levitischen Priestertum. Die Hauptargumente für die Erhabenheit beziehen sich auf den Empfang des Zehnten (V. 2-10), der Erteilung des Segens (V. 1.6.7), der Ersetzbarkeit des levitischen Priestertums (V. 11-19) und der Dauerhaftigkeit des Priestertum Melchisedeks (V. 3.8.16.17.20-28).

7,4 In der Antike war es üblich, dass die Menschen einem Gott oder seinem Repräsentanten den Zehnten gaben. Abraham, der Vater des hebräischen Glaubens, gab Melchisedek den Zehnten. Das beweist, dass Melchisedek Abraham überlegen war. Der Geringere gibt den Zehnten an den Größeren (V. 7).

7,5 Aufgrund der Autorität, die ihnen durch das mosaische Gesetz verliehen war, empfangen die levitischen Priester den Zehnten von ih-

ren israelitischen Volksgenossen (s. *Anm.* zu 4Mo 18,21.26). Nicht die Priester sollten durch diese Unterwerfung der Israeliten geehrt werden, sondern das Gesetz Gottes.

7,6.7 Melchisedek empfing nicht nur den Zehnten von Abraham, sondern segnete ihn auch. Auch das verdeutlicht, dass Melchisedek über Abraham erhaben ist.

7,8 hier ... dort. Die Adverbien beziehen sich auf das levitische Gesetz, dessen System zur Abfassungszeit des Briefes noch in Gebrauch war (»hier«) sowie auf das historisch frühere Ereignis aus 1Mo 14 (»dort«). Die levitischen Priester wechselten, da jeder Priester irgendwann starb, bis schließlich das ganze Priestertum beendet wurde. Melchisedeks Priestertum hingegen ist dauerhaft, da die Bibel nichts über seinen Tod sagt (vgl. V. 3).

7,9.10 Da Abraham als Vorfahr Levis dessen Haupt war, bemerkt der Schreiber, dass man durchaus sagen kann, Levi habe den Zehnten an Melchisedek gezahlt. Mit derselben Argumentation verdeutlichte Paulus, dass in Adam alle Menschen gesündigt haben (s. *Anm.* zu Röm 5,12-14).

7,11-28 In diesem Abschnitt wird die Argumentation einen Schritt weitergeführt. Da das Priestertum Melchisedeks über das levitische Priestertum erhaben ist (V. 1-10), ist auch Christi Priestertum über das levitische Priestertum erhaben, denn Christi Priestertum ist nicht levitisch, sondern nach der Ordnung Melchisedeks.

7,11 Vollkommenheit. *S. Anm.* zu 5,14. Im ganzen Hebräerbrief bezieht sich dieser Begriff auf die vollkommene Versöhnung mit Gott und den Zugang zu ihm, d.h. auf die Errettung. Das levitische System und sein Priestertum konnte niemand von seinen Sünden erretten. *S. Anm.* zu 10,1-4.

7,12-14 Da Christus der Hohepriester des Christen ist und da er aus dem Stamm Juda war und nicht aus Levi (vgl. Mt 2,1.6; Offb 5,5), besteht sein Priestertum eindeutig außerhalb des Gesetzes, welches für das levitische Priestertum maßgeblich war (vgl. V. 11). Das beweist, dass das mosaische Gesetz außer Kraft gesetzt worden ist. Das levitische System wurde durch einen neuen Priester ersetzt, der unter einem Neuen Bund ein neues Opfer dargebracht hat. Er schaffte das Gesetz ab, in dem er es erfüllte (vgl. Mt 5,17) und die Vollkommenheit brachte, die das Gesetz nie verschaffen konnte (vgl. Mt 5,20).

7,13.15 anderen. In beiden Versen bedeutet dieses Wort »von einer anderen Art« (*heteroos*) und betont den Unterschied zum levitischen Priestertum.

werden, gehört einem anderen Stamm an, von dem keiner am Altar gedient hat; ¹⁴ denn es ist ja bekannt, dass unser Herr aus Juda entsprossen ist; und zu diesem Stamm hat Mose nichts über ein Priestertum geredet. ¹⁵ Und noch viel klarer liegt die Sache, wenn ein anderer Priester auftritt, von gleicher Art wie Melchisedek, ¹⁶ der es nicht geworden ist aufgrund einer Gesetzesbestimmung, die auf fleischlicher [Abstammung] beruht, sondern aufgrund der Kraft unauflöschlichen Lebens; ¹⁷ denn er zeugt: »Du bist Priester in Ewigkeit nach der Weise Melchisedeks«.

¹⁸ Damit erfolgt nämlich eine Aufhebung des vorher gültigen Gebotes wegen seiner Kraftlosigkeit und Nutzlosigkeit – ¹⁹ denn das Gesetz hat nichts zur Vollkommenheit gebracht –, zugleich aber die Einführung einer besseren Hoffnung, durch die wir Gott nahen können. ²⁰ Und insofern dies nicht ohne Eidschwur geschah – denn jene sind ohne Eidschwur Priester geworden, ²¹ dieser aber mit einem Eid durch den, der zu ihm sprach: »Der Herr hat geschworen, und es wird ihn nicht gereuen: Du bist Priester in Ewigkeit nach der Weise Melchisedeks« –, ²² [insofern]

14 1Mo 49,10; Jes 11,1; Jer 23,5; Röm 1,3-4; Offb 5,5
 15 V. 3,11; V. 17-21
 16 Gesetz. 2Mo 28,1; unauflös. V. 25; Röm 6,9
 17 5,6,10; 6,20
 18 8,7; 10,1-4; Röm 8,3
 19 Gesetz Gal 2,16; besseren 8,6; nahen 4,16; 10,19-22; Röm 5,2
 21 geschw. 6,16-20
 22 V. 19; 8,6; Jer 31,33 vgl. Mt 27,28
 23 V. 8; 1Chr 6; Neh 12
 24 13,8; Offb 1,8,18
 25 kann Eph 3,20; 1Tim 4,10; kommen 10,19-22; Joh 10,28-30; 14,6; 17,6; 17,20-21; für immer 9,24; Röm 8,34; 8,38-39; 1Joh 2,1
 26 s. 4,15; 9,14; Himmel 4,14; Eph 4,10

ist Jesus umso mehr der Bürge eines besseren Bundes geworden.

²³ Und jene sind in großer Anzahl Priester geworden, weil der Tod sie am Bleiben hinderte; ²⁴ er aber hat, weil er in Ewigkeit bleibt, ein unübertragbares Priestertum. ²⁵ Daher kann er auch diejenigen vollkommen erretten, die durch ihn zu Gott kommen, weil er für immer lebt, um für sie einzutreten.

²⁶ Denn ein solcher Hoherpriester tat uns Not, der heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert und höher als die Himmel ist, ²⁷ der es nicht wie die Hohenpriester täglich nötig hat, zuerst für die eigenen Sünden Opfer darzubringen, danach für die des Volkes; denn dieses [letztere] hat er ein für allemal getan, indem er sich selbst als Opfer darbrachte.

²⁸ Denn das Gesetz bestimmt Menschen zu Hohenpriestern, die mit Schwachheit behaftet sind; das Wort des Eidschwurs aber, der nach der Einführung des Gesetzes erfolgte, den Sohn, der in Ewigkeit vollkommen ist.

27 Sünden s. 5,3; danach 3Mo 9,15; 16,15; Opfer 9,26; 10,10,14; Röm 6,10; 1Joh 2,15

28 Schwa. 5,2; vollkomm. 2,10; 5,8-10

7,16 Gesetzesbestimmung, die auf fleischlicher [Abstammung] beruht. Das Gesetz bezog sich lediglich auf die zeitweilige Existenz Israels. Die Vergebung, die am großen Versöhnungstag erwirkt wurde, war ebenfalls nur zeitweilig. Die Priester unter dem Gesetz waren sterbliche Menschen, die ihr Amt durch Erbschaft empfangen hatten. Im levitischen System herrschten sichtbare Dinge und vorübergehende Zeremonien vor. **Kraft unauflöschlichen Lebens.** Weil Christus die ewige zweite Person der Gottheit ist, kann Christi Priestertum nicht enden. Er erlangte sein Priestertum nicht kraft des Gesetzes, sondern kraft seiner Gottheit.

7,17 Wiederum ein Zitat aus Ps 110,4 (s. *Anm.* zu 5,6,10).

7,18 Aufhebung. S. *Anm.* zu V. 12-14. Das Gesetz war in dem Sinne schwach, dass es nicht retten und keine innere Veränderung im Menschen bewirken konnte (vgl. Röm 8,3; Gal 4,9).

7,19 das Gesetz hat nichts zur Vollkommenheit gebracht. S. *Anm.* zu V. 11. Das Gesetz hat niemanden errettet (vgl. Röm 3,19,20); sondern vielmehr alle verurteilt (vgl. Gal 3,10-13). **besseren Hoffnung.** S. *Anm.* zu 3,6; 6,18. **Gott nahen.** S. Einleitung: Historische und lehrmäßige Themen; s. *Anm.* zu 4,16. Das ist in diesem Abschnitt der Schlüsselbegriff. Gott zu nahen ist das Wesentliche des christlichen Glaubens, im Vergleich zum levitischen System, bei dem die Menschen nicht in die Gegenwart Gottes kommen konnten. Als Gläubige sind wir Priester und können somit alle Gott nahen – das war das Privileg des Priestertums (vgl. 2Mo 19,22; s. *Anm.* zu Mt 27,51).

7,20,21 Eidschwur. Gottes Verheißungen sind unabänderlich und mit einem Eid besiegelt (vgl. 6,17). Gott hat in Ps 110,4 mit einem Eid bestätigt, dass Christus Priester nach der Ordnung Melchisedeks ist. Er wird seine Gesinnung in dieser Sache nicht ändern (»nicht gereuen«, V. 21).

7,22 Bürge. Dieser gr. Begriff kommt nur hier im NT vor und kann auch mit »Garant« übersetzt werden. Jesus selbst garantiert den Erfolg seines Neuen Heilsbundes. **eines besseren Bundes.** Des Neuen Bundes (8,8,13; 9,15). S. *Anm.* zu Jer 31,31-34; Mt 26,28. Die erste Erwähnung des Wortes »Bund« in diesem Brief ist an eines der Schlüsselthemen des Buches geknüpft (»bessers«, vgl. V. 19; s. Einleitung: Historische und lehrmäßige Themen). Dieser Bund wird in Kap. 8 ausführlicher erläutert werden.

7,23,24 S. *Anm.* zu V. 3,8,16.

7,23 in großer Anzahl. Man sagt, von Aaron bis zur Zerstörung

des Tempels durch die Römer im Jahre 70 n. Chr. habe es 84 Hohepriester gegeben. Die Anzahl der untergeordneten Priester war weit höher.

7,25 vollkommen. Ein anderer Wortstamm als bei »Vollkommenheit« in V. 11,19, der aber im Grunde denselben Gedanken ausdrückt. Dieser gr. Begriff kommt nur hier und in Lk 13,11 vor (die Frau konnte sich nicht vollkommen gerade aufrichten). **zu Gott kommen.** S. *Anm.* zu 4,16 (vgl. Joh 6,37). **einzutreten.** Das Wort bedeutet »für einen anderen Fürsprache einlegen«. Es bezeichnete das Einreichen einer Bittschrift an einen König zugunsten eines Dritten. S. *Anm.* zu Röm 8,34. Vgl. die hohepriesterliche Fürbitte Jesu in Joh 17. Da die Rabbiner den Engeln zuschrieben, für Menschen vor Gott eintreten zu können, wurden Engel wie Fürsprecher behandelt. Der Schreiber macht deutlich, dass allein Christus der Fürsprecher ist (vgl. 1Tim 2,5).

7,26-28 Christi göttlicher und heiliger Charakter ist ein weiterer Beweis für die Erhabenheit seines Priestertums.

7,26 In seiner Beziehung zu Gott ist Christus »heilig« (seine Frömmigkeit ist völlig ungetrübt; Mt 3,17; 17,5; Mk 1,24; Lk 4,24; Apg 2,27; 13,35). In seiner Beziehung zum Menschen ist er »unschuldig« (ohne Bosheit oder böse Absicht; Joh 8,46). In der Beziehung zu sich selbst ist er »unbefleckt« (frei von Verunreinigung; 1Pt 1,19) und »von den Sündern abgesondert« (er hatte keine sündige Natur, die die Quelle irgendeiner Art von Sünde hätte sein können; vgl. »ohne Sündex in 4,15). S. *Anm.* zu 2Kor 5,21. **höher als die Himmel.** S. *Anm.* zu 1,3; 4,14.

7,27 täglich. Jedesmal, wenn ein levitischer Hoherpriester sündigte, musste er ein Opfer für sich selbst darbringen (3Mo 4,3). Wenn das Volk sündigte, musste er auch für sie opfern (3Mo 4,13). Das konnte täglich erforderlich sein. Dann musste er alljährlich am großen Versöhnungstag wiederum Opfer für sich selbst und für das Volk darbringen (3Mo 16,6.11.15). Christus hatte keine Sünde und brauchte kein Opfer für sich selbst. Nur ein Opfer (durch ihn) war nötig – nur einmal, für alle Menschen und für alle Zeiten. **ein für allemal.** Ein Ausdruck mit Schlüsselbedeutung im Hebräerbrief. Im Gegensatz zu den priesterlichen Opfern des ATs braucht das Opfer Christi niemals wiederholt zu werden. Vgl. 9,12.26.28; 10,2,10; 1Pt 3,18.

7,28 Wort des Eidschwurs. Gott bestätigte Christus als Hohenpriester. S. *Anm.* zu V. 20,21; 6,16-18. **in Ewigkeit vollkommen.** S. *Anm.* zu 2,10.

Jesus Christus als Hoherpriester des wahrhaftigen, himmlischen Heiligtums

Hebr 9,11-12; 9,24

8 Die Hauptsache aber bei dem, was wir sagen, ist: Wir haben einen solchen Hohenpriester, der sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones der Majestät im Himmel, ² einen Diener des Heiligtums und der wahrhaftigen Stiftshütte, die der Herr errichtet hat und nicht ein Mensch.

³ Denn jeder Hohepriester wird eingesetzt, um Gaben und Opfer darzubringen; daher muss auch dieser etwas haben, was er darbringen kann.

⁴ Wenn er sich nämlich auf Erden befände, so wäre er nicht einmal Priester, weil hier die Priester sind, die nach dem Gesetz die Gaben opfern.

⁵ Diese dienen einem Abbild und Schatten des Himmlischen, gemäß der göttlichen Weisung, die Mose erhielt, als er die Stiftshütte anfertigen sollte: »Achte darauf«, heißt es nämlich, »dass du alles nach dem Vorbild machst, das dir auf dem Berg gezeigt worden ist!«

Jesus Christus – der Mittler eines neuen, besseren Bundes

Hebr 7,22; 9,15; 12,24

⁶ Nun aber hat er einen umso erhabeneren Dienst erlangt, als er auch der Mittler eines besseren Bundes ist, der aufgrund von besseren Verheißungen festgesetzt wurde.

⁷ Denn wenn jener erste [Bund] tadellos gewesen wäre, so wäre nicht Raum für einen zweiten gesucht worden. ⁸ Denn er tadelt doch, indem er zu ihnen spricht: »Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da ich mit dem Haus Israel und

1 1,3; 10,12; Eph 1,20; Offb 3,21
 2 9,11,24; Offb 21,3
 3 5,1; 9,12,14; Eph 5,2
 4 7,11-15; 4Mo 16,40; 2Chr 26,18-19
 5 Schatten 9,23; Kol 2,17; Vorbild 2Mo 25,9,40; 26,30; Apg 7,44
 6 Dienst 2Kor 3,6-9; Bundes 7,22; 9,15; 12,24; Verheiß. 2Pt 1,4
 7 7,18-19
 8 neuen 9,15; 12,24; Jer 31,31-33
 9 Bund 2Mo 19,4-6; 5Mo 5,2-6; führen 5Mo 4,3,34,37; geblieben Ps 78,10,59; 2Kö 17,15-20
 10 10,16; Hes 11,19-20; 36,26-28; 37,26; Sach 8,8; 2Kor 6,16
 11 Jes 54,13
 12 Jes 43,25; Jer 33,8
 13 neuen 8,8; Mk 14,24; Lk 22,20; 2Kor 3,6; Jer 31,31; verschw. Mt 24,35; Röm 10,4; Jes 51,6

1 erste 8,7,13; Röm 9,4
 2 Zelt 2Mo 25,8; 40,17,34; Heilige 2Mo 26,33; 40,22-28
 3 2Mo 26,31-33

mit dem Haus Juda einen neuen Bund schließen werde; ⁹ nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern gemacht habe an dem Tag, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus dem Land Ägypten zu führen – denn sie sind nicht in meinem Bund geblieben, und ich ließ sie gehen, spricht der Herr –, ¹⁰ sondern das ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel schließen werde nach jenen Tagen, spricht der Herr: Ich will ihnen meine Gesetze in den Sinn geben und sie in ihre Herzen schreiben; und ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein. ¹¹ Und es wird keiner mehr seinen Nächsten und keiner mehr seinen Bruder lehren und sagen: *Erkenne den Herrn!* Denn es werden mich alle kennen, vom Kleinsten bis zum Größten unter ihnen; ¹² denn ich werde gnädig sein gegen ihre Ungerechtigkeiten, und an ihre Sünden und ihre Gesetzlosigkeiten werde ich nicht mehr denken.«

¹³ Indem er sagt: »Einen neuen«, hat er den ersten [Bund] für veraltet erklärt; was aber veraltet ist und sich überlebt hat, das wird bald verschwinden.

Der levitische Priester- und Opferdienst ist vorläufig und unvollkommen

2Mo 25 u. 26; 3Mo 1 bis 7

9 Es hatte nun zwar auch der erste [Bund] gottesdienstliche Ordnungen und ein Heiligtum, das von [dieser] Welt war. ² Denn es war ein Zelt aufgerichtet, das vordere, in dem sich der Leuchter und der Tisch und die Schaubrote befanden; dieses wird das Heilige genannt. ³ Hinter dem zweiten Vorhang aber befand sich das Zelt, welches das

8,1 – 10,18 Dieser gesamte Abschnitt ist eine Erklärung des in Jer 31,31-34 verheißenen Neuen Bundes und seiner Unterschiede zum Alten Bund des Gesetzes.

8,1-5 Eine kurze Beschreibung von Jesu Priestertum im himmlischen Heiligtum. Sein Priestertum ist besser als das aaronitische, denn er dient in einem besseren Heiligtum (V. 1-5; vgl. 9,1-12).

8,1 Hauptsache. Hier kommt der Schreiber zu seiner zentralen Botschaft. Tatsache ist: »Wir haben« (als gegenwärtigen Besitz) einen überlegenen Hohenpriester, Jesus Christus, der alles erfüllt, was im AT verheißene ist. **gesetzt.** S. Anm. zu 1,3,13.

8,2 Diener. Das ist dasselbe Wort, das in 1,7 für die Engel verwendet wurde. In Jer 33,21 wurde es für die Priester gebraucht. **Heiligtums.** Vgl. 9,3. Der heiligste Ort, wo Gott wohnte (vgl. 2Mo 15,17; 25,8; 26,23,24; 1Chr 22,17). **wahrhaftigen Stiftshütte.** Dieses Zelt wird definiert: »das der Herr errichtet hat und nicht ein Mensch«. Es wird auch in 9,11,24 beschrieben (vgl. V. 5). Dieser Begriff bezeichnet den himmlischen Wohnort Gottes.

8,3 Gaben und Opfer. S. Anm. zu 5,1.

8,4 nicht einmal Priester. Jesus hätte kein levitischer Priester sein können, weil er nicht aus dem Stamm Levi war. S. Anm. zu 7,12-14. Da dieser Vers im Präsens steht, war das levitische System zur Abfassungszeit des Briefes offenbar noch in Gebrauch, d.h. der Brief wurde vor der Zerstörung des Tempels im Jahre 70 n.Chr. geschrieben (s. Anm. zu 5,1-4).

8,5 Das Zitat stammt aus 2Mo 25,40. **Abbild und Schatten.** Das bedeutet nicht, dass es im Himmel tatsächliche Gebäude gibt, von denen die Stiftshütte ein Abbild war, sondern vielmehr, dass die himmlische Realität im irdischen Modell der Stiftshütte adäquat symbolisiert und repräsentiert wurde.

8,6 Mittler. Vgl. 9,15. Das Wort beschreibt einen Mittelsmann oder einen Schlichter, und zwar hier zwischen Gott und Mensch. S. Anm. zu 1Tim 2,5 (vgl. Gal 3,19,20). **besseren Bundes ... besseren Verheißungen.** S. Anm. zu 7,19,22; Joh 1,17. Dieser Bund wird in V. 8,13; 9,15 identifiziert als der »Neue Bund«.

8,7 Vgl. dieselbe Argumentation in 7,11. Der ältere, unvollständige und unvollkommene Bund sollte nur vorübergehend bestehen.

8,8-12 Ein Zitat aus Jer 31,31-34 (s. Anm. dort).

8,9 ich ließ sie gehen. Jer 31,32 liest: »ich hatte sie mir doch angetraut«. Der Schreiber zitiert hier aus der LXX, die eine andere Lesart, aber nicht unbedingt eine andere Bedeutung hat.

8,10 Sinn ... Herzen. Der Bund des Gesetzes war von seinem Wesen her hauptsächlich äußerlich, doch der Neue Bund ist innerlich (vgl. Hes 36,26,27).

8,12 Die LXX erweitert den letzten Satz von Jer 31,34 geringfügig.

8,13 wird bald verschwinden. Kurz nach der Niederschrift des Hebräerbriefes wurde der Tempel in Jerusalem zerstört und damit der levitische Gottesdienst beendet (s. Anm. zu 5,1-4; s. Einleitung: Autor und Abfassungszeit).

9,1-10 In diesen Versen beschreibt der Autor kurz die Stiftshütte. Im AT sind ihr und ihrem Gottesdienst etwa 50 Kapitel gewidmet (vgl. 2Mo 25-40). Eingerahmt wird der Abschnitt von dem Begriff »Ordnung« (V. 1.10).

9,2 erste Bund ... ein Heiligtum. Das ist das »Heilige«, der erste Raum des Heiligtums (2Mo 26,33). Zu den Einrichtungsgegenständen des Heiligtums s. 2Mo 25,23-40; 40,22-25; 3Mo 24,5-9.

9,3 Allerheiligste. Das Allerheiligste war der Ort, wo die Bundeslade und der Gnadenstuhl standen; das war der Sühneort (2Mo 26,33,34).

Allerheiligste genannt wird;⁴ zu diesem gehört der goldene Räucheraltar und die Bundeslade, überall mit Gold überzogen, und in dieser war der goldene Krug mit dem Manna und der Stab Aarons, der gesprosst hatte, und die Tafeln des Bundes;⁵ oben über ihr aber die Cherubim der Herrlichkeit, die den Sühnedeckel überschatteten, worüber jetzt nicht im Einzelnen geredet werden soll.

⁶ Da nun dies so eingerichtet ist, betreten zwar die Priester allezeit das vordere Zelt zur Verrichtung des Gottesdienstes;⁷ in das zweite [Zelt] aber geht *einmal* im Jahr nur der Hohepriester, [und zwar] nicht ohne Blut, das er für sich selbst und für die Verirrungen des Volkes darbringt.

⁸ Damit zeigt der Heilige Geist deutlich, dass der Weg zum Heiligtum noch nicht offenbar gemacht ist, solange das vordere Zelt Bestand hat.⁹ Dieses ist ein Gleichnis für die gegenwärtige Zeit, in welcher Gaben und Opfer dargebracht werden, die, was das Gewissen anbelangt, den nicht vollkom-

⁴ *Räuchera*. 2Mo 27,1-8; 3Mo 16,12-13; *Bundeslade* 2Mo 25,10-18; 3Mo 16,2; *Manna* 2Mo 16,33 vgl. Joh 6,31-35; *Stab* 4Mo 17,10; *Tafeln* 2Mo 34,28-29; 40,20; 1Kö 8,9
⁵ 2Mo 25,18-22; 4Mo 7,89
⁶ Lk 1,8-10; 2Mo 30,7-8; 40,31-32; 1Chr 23,13
⁷ 2Mo 30,10; 3Mo 16,2
⁸ 9,15,24; 10,19-20; 1Tim 2,5
⁹ V. 13; 7,19; 10,1,4; Gal 3,21-22
¹⁰ *Wäsch.* 4Mo 19,8,13; *Verordn.* 7,16; *Ordnung* Gal 4,1-4
¹¹ *Hohepr.* vgl. 3,1; 4,14; *Zelt* 8,2

men machen können, der den Gottesdienst verrichtet,¹⁰ der nur aus Speisen und Getränken und verschiedenen Waschungen [besteht] und aus Verordnungen für das Fleisch, die bis zu der Zeit aufgelegt sind, da eine bessere Ordnung eingeführt wird.

Das Blut des Hohenpriesters Jesus Christus als Grundlage des neuen Bundes und der ewigen Erlösung

Hebr 10,11-22; 12,24; 2Mo 24,3-8; 3Mo 17,11; Hebr 10,4

¹¹ Als aber der Christus kam als ein Hohepriester der zukünftigen [Heils-]Güter, ist er durch das größere und vollkommene Zelt, das nicht mit Händen gemacht, das heißt nicht von dieser Schöpfung ist,¹² auch nicht mit dem Blut von Böcken und Kälbern, sondern mit seinem eigenen Blut ein für allemal in das Heiligtum eingegan-

¹² *Böcken* 10,4; 3Mo 16,15; *eigenen* 7,27; Mk 14,24; Lk 22,20; Joh 6,51-56; *Heiligtum* V. 24; *Erlösung* Eph 1,7; Kol 1,13-14; 1Pt 1,18; Offb 5,9-10

9,4 goldene Räucheraltar. Kann auch mit »Räucherfass« übersetzt werden, bezeichnet aber höchstwahrscheinlich den Räucheraltar. *S. Anm. zu 2Mo 30,1-10* (vgl. 2Mo 40,5,26,27). Er stand zwar außen vor dem Allerheiligsten (2Mo 30,6), der Schreiber des Hebräerbriefs beschreibt ihn aber als zum Allerheiligsten zugehörig, denn er denkt in erster Linie an seine Bedeutung in der Liturgie des großen Versöhnungstags. An diesem Tag brachte der Hohepriester Weihrauch von diesem Altar in das Allerheiligste (3Mo 16,12,13). Der goldene Räucheraltar stand direkt an der Grenze zum Allerheiligsten am Vorhang. Nur einmal im Jahr ging der Hohepriester über den Räucheraltar hinaus. **die Bundeslade.** *S. Anm. zu 2Mo 25,10-18; 26,31-34.* **der goldene Krug mit dem Manna.** *S. Anm. zu 2Mo 16,32-36.* **Stab Aarons.** *S. Anm. zu 4Mo 17,17-25.* **die Tafeln des Bundes.** *S. Anm. zu 2Mo 25,16* (vgl. 1Kö 8,9).

9,5 Cherubim ... Sühnedeckel. *S. Anm. zu 2Mo 25,17,18.* **nicht im Einzelnen geredet.** Der Schreiber möchte seine Hauptaussage nicht durch Details verschleiern (vgl. 8,1).

9,7 Der große Versöhnungstag. *S. Anm. zu 4,14; 7,27; 3Mo 16,16.20-22.30.* **nicht ohne Blut.** *S. Anm. zu V. 22.* Die erste von vielen Erwähnungen des Opferblutes. Das Wort »Blut« ist von besonders zentraler Bedeutung für 9,1 – 10,18, wo es den Tod der atl. Opfertiere bezeichnet sowie den Tod Christi (vgl. V. 12-14). Man beachte jedoch, dass Blutvergießen an sich ein unzureichendes Opfer ist. Christus musste nicht nur sein Blut vergießen, sondern er musste sterben. Hebr 10,10 verdeutlicht, dass er seinen Leib als Opfer gab. Ohne seinen Tod hätte sein Blut keinen errettenden Wert. *S. Anm. zu V. 14.18.22; 10,10.*

9,8 Das levitische System verschaffte dem Volk keinen direkten Zugang in die Gegenwart Gottes. Vielmehr hielt es das Volk von seiner Gegenwart fern. Nähe zu Gott musste auf eine andere Weise verschafft werden (V. 12). Das ist die Hauptlektion, die der Heilige Geist anhand der Stiftshütte lehrt. Er verdeutlicht, wie unzugänglich Gott ohne den Tod Christi ist. S. Einleitung: Historische und lehramtliche Themen. S. die Gegenseite dieser Lektion in 10,20. **Heilige Geist.** *S. Anm. zu 2,4.* Durch seine inspirierte Lektion über das Allerheiligste zeigt der Heilige Geist, dass es im zeremoniellen System keinen Weg zu Gott gab. Nur Christus konnte den Weg öffnen (vgl. Joh 14,6).

9,9 ein Gleichnis. Das levitische System war ein Gleichnis und eine gegenständliche Lektion für das, was in Christus kommen sollte. **für die gegenwärtige Zeit.** »Für« ist zweideutig und ermöglicht zwei verschiedene Bedeutungen und Interpretationen: 1.) »während« der Zeit des ATs, oder 2.) »bis zur« christlichen Zeit und »hindeutend auf« sie. Die Übersetzung »in welcher« deutet auf die erste Möglichkeit hin. Bei der zweiten Auslegung müsste man übersetzen mit »entsprechend welchem« (nach einer alternativen gr. Lesart), wobei sich das »welchem« nicht auf die Zeit bezieht, sondern auf das »Gleichnis«:

»Es war eine gegenständliche Lektion in der Vergangenheit, die auf die gegenwärtige Zeit hindeutet.« Aufgrund der Erläuterung in V. 10 ist diese letztere Auslegung zu bevorzugen. »Die gegenwärtige Zeit« ist »die Zeit der besseren Ordnung« (V. 10). **Gaben und Opfer.** *S. Anm. zu 5,1.* **Gewissen ... vollkommen.** Dieser Ausdruck bezieht sich wiederum auf die Errettung. *S. Anm. zu 5,14; 7,11; 10,1* (vgl. 7,25). Die Opfer des ATs reinigten nicht das schuldbewusste Gewissen der Opfernden und boten ihnen keine volle Sündenvergebung (vgl. 10,1-4). Sie waren nur »Gleichnisse« für jemanden, der diese Segnungen bringen würde, nämlich Christus. Das Gewissen ist eine von Gott gegebene Warneinrichtung, die auf Sünde reagiert und Vorwürfe und Schuldgefühle bewirkt (s. *Anm. zu Röm 2,14,15*), von denen nur das Werk Christi befreien kann (vgl. V. 14; 10,22). Bei der Errettung werden die verurteilenden Anklagen des Gewissens zum Schweigen gebracht, aber das Gewissen selbst bleibt aktiv. Es wirkt weiterhin und warnt den Gläubigen vor Sünde. Gläubige sollten nach einem reinen Gewissen trachten (s. *Anm. zu 2Kor 1,12*).

9,10 Speisen und Getränken. *S. Anm. zu 3Mo 11,1-47; 5Mo 14,3-21* (vgl. Kol 2,16). **Waschungen.** *S. Anm. zu 6,2.* **Verordnungen für das Fleisch.** Die levitischen Satzungen regelten das äußere Verhalten, ohne den inneren Menschen zu verändern (vgl. 10,4). **eine bessere Ordnung eingeführt.** Ein gr. Wort, das so viel bedeutet wie »völlige Richtigstellung«. In Christus wurden alle Dinge in die richtige Ordnung gebracht. Die bessere Ordnung ist der Neue Bund und seine Anwendung. *S. Anm. zu V. 9.*

9,11 zukünftigen [Heils-]Güter. Das bezieht sich anscheinend auf die »ewige Erlösung« (V. 12). In 10,1 beziehen sich die »ewigen Heilsgüter« zurück auf das »Heil« in V. 28 (vgl. Röm 10,15). Die meisten gr. Ausgaben des NTs akzeptieren die Lesart »gewordenen« (statt zukünftigen). In diesem Kontext beziehen sich beide Lesarten auf die Güter des Neuen Bundes. Es ist nur eine Frage der Perspektive: entweder aus Sicht des levitischen Systems, bei dem die Erlösung noch »zukünftig« war, oder aus Sicht der christlichen Zeit, in der die Erlösung »geworden« ist, weil Christus sein Werk vollbracht hat. **nicht von dieser Schöpfung.** Das erklärt den Ausdruck »nicht von Händen gemacht«. Das Heiligtum, in dem Christus dient, ist allein Gottes Schöpfung und der Himmel selbst (vgl. V. 24; 8,2).

9,12 Böcken und Kälbern. Am großen Versöhnungstag wurde jeweils nur eins dieser Tiere geopfert (vgl. 3Mo 16,5-10). Der Plural hier spricht von der Vielzahl der Opfer, die sich ergaben, weil der Versöhnungstag Jahr für Jahr stattfand. **mit seinem eigenen Blut.** Eine bessere Übersetzung wäre »durch sein eigenes Blut«. Derselbe Ausdruck wird in 13,12 verwendet. Nichts weist darauf hin, dass Christus tatsächlich sein leibhaftiges Blut in das himmlische Heiligtum gebracht habe. Der

gen und hat eine ewige Erlösung erlangt.¹³ Denn wenn das Blut von Stieren und Böcken und die Besprengung mit der Asche der jungen Kuh die Verunreinigten heiligt zur Reinheit des Fleisches,¹⁴ wieviel mehr wird das Blut des Christus, der sich selbst durch den ewigen Geist als ein makelloses Opfer Gott dargebracht hat, euer Gewissen reinigen von toten Werken, damit ihr dem lebendigen Gott dienen könnt.

¹⁵ Darum ist er auch der Mittler eines neuen Bundes, damit – da sein Tod geschehen ist zur Erlösung von den unter dem ersten Bund begangenen Übertretungen – die Berufenen das verheißene ewige Erbe empfangen.¹⁶ Denn wo ein Testament

¹³ Blut 3Mo 16,14-16;

Asche 4Mo 19,9-10

¹⁴ makell. 7,26; 1Pt 1,19; Opfer Joh 10,18; Eph 5,2; Werken 6,1; dienen Joh 12,26; Apg 24,14; Röm 7,6; 1Th 1,9; Offb 7,15

¹⁵ Mittler 8,6; 1Tim 2,5; Erlösung Apg 13,38; Röm 3,24-25; Eph 1,7; Erbe Apg 20,32; 1Pt 1,3-4

¹⁷ Gal 3,15-17

¹⁸ 2Mo 12,22; 24,8; eingeweiht V. 14.22

ist, da muss notwendig der Tod dessen eintreten, der das Testament gemacht hat;¹⁷ denn ein Testament tritt auf den Todesfall hin in Kraft, da es keine Gültigkeit hat, solange derjenige lebt, der das Testament gemacht hat.¹⁸ Daher wurde auch der erste [Bund] nicht ohne Blut eingeweiht.¹⁹ Denn nachdem jedes einzelne Gebot nach dem Gesetz von Mose dem ganzen Volk verkündet worden war, nahm er das Blut der Kälber und Böcke mit Wasser und Purpurwolle und Ysop und besprengte sowohl das Buch selbst als auch das ganze Volk,²⁰ wobei er sprach: »Dies ist das Blut des Bundes,

¹⁹ Ysop 2Mo 12,22; 3Mo 14,4-7; 4Mo 19,18

²⁰ 2Mo 24,8; Sach 9,11

Opfernde war auch das Opfer. **ein für allemal.** S. Anm. zu 7,27. **ewige Erlösung.** Dies Wort für Erlösung kommt nur hier vor sowie in Lk 1,68; 2,38. Es bezeichnete ursprünglich die Freilassung von Sklaven durch die Zahlung eines Lösegelds.

9,13-22 Christi Tod war notwendig, damit der ältere Bund erfüllt und der Neue Bund eingeführt wurde.

9,13 Asche der jungen Kuh. S. Anm. zu 4Mo 19. Man sagt, in der Geschichte Israels seien nur sechs junge Kühe getötet und ihre Asche verwendet worden. Die Asche von einer Kuh reichte für Jahrhunderte aus, da nur ein winziger Bruchteil der Asche benötigt wurde. **Verunreinigten.** Das gr. Wort bedeutet wörtl. »gemein« oder »profan« und bezeichnete keine zeremonielle Unreinheit, sondern bedeutete, dass etwas nicht geheiligt oder für Gott abgesondert war. Im NT wird dieses Wort verwendet in Jesu Erklärung, was einen Menschen verunreinigt (vgl. Mt 15,11.18.20; Mk 7,15.18.20.23), beim Vorwurf der Juden gegen Paulus, er führe (angeblich) Heiden in den Tempel und verunreinige ihn somit (Apg 21,28), und für das Fleisch, das Petrus zu essen aufgefordert wurde (Apg 10,15; 11,9). Den mosaischen Satzungen zufolge musste die Asche der Kuh »außerhalb des Lagers« aufbewahrt werden und wurde in einer Zeremonie verwendet, die die Reinigung von Sünden symbolisierte (4Mo 19,9; vgl. 13,11-13).

9,14 wie viel mehr. Das Opfer Christi hat eine weitaus überlegene Reinigungswirkung als die Asche von Tieren. **das Blut des Christus.** Dieser Ausdruck bezieht sich nicht nur auf die Flüssigkeit, sondern auf das gesamte Werk des Sühneopfers Christi in seinem Tod. Blut wird als Synonym für Tod verwendet (vgl. Mt 23,30.35; 27,6.8.24.25; Joh 6,54-56; Apg 18,6; 20,26). S. Anm. zu Mt 26,28; Röm 3,25; 5,9; Kol 1,14. **den ewigen Geist.** S. Anm. zu 2,4 (vgl. Jes 42,1; 61,1; Lk 4,1.14). Einige Ausleger argumentieren, aufgrund des Fehlens des bestimmten Artikels im Gr. beziehe sich dieser Ausdruck auf Jesu eigenen »ewigen Geist« (im Sinne eines endlosen Lebens, vgl. 7,16). In 2,4 und 6,4 wird der Heilige Geist jedoch ebenfalls ohne bestimmten Artikel erwähnt. Die nähere Bestimmung »ewig« verbindet den Geist mit der »ewigen Erlösung« (V. 12) und dem »ewigen Erbe« (V. 15); beides hat Christus durch seinen Opfertod erworben. **sich selbst ... dargebracht.** S. Anm. zu V. 7; Joh 10,17.18. Im levitischen System starben die Tiere unfreiwillig und ohne eigene Einsicht. Christus brachte sich freiwillig dar und im vollen Bewusstsein, dass sein Opfer notwendig war und welche Konsequenzen es haben würde. Sein Opfer war nicht nur sein Blut, sondern seine ganze Menschennatur (vgl. 10,10). **makelloses.** In der LXX bezeichnet dieser Begriff annehmbare Opfer einschließlich der roten Kuh (4Mo 19,3; vgl. 2Mo 29,1; 3Mo 1,3). Ein ähnlicher Bezug findet sich in 1Pt 1,19 (s. Anm. dort). **Gewissen.** S. Anm. zu V. 9. **toten Werken.** S. Anm. zu 6,1. Die Werke sind tot, weil die nicht Wiedergeborenen »tot sind in Übertretungen und Sünden« (Eph 2,1), ihre Werke wertlos und unproduktiv sind (Gal 2,16; 5,19-21) und zum Tod führen (Röm 6,23). **dem lebendigen Gott dienen.** Die Errettung ist kein Selbstzweck. Der Gläubige wurde von Sünden befreit, um Gott zu dienen (vgl. Röm 6,16-18; 1Th 1,9). Der Gegensatz zwischen toten Werken und dem lebendigen Gott (vgl. 3,12; 10,31; 12,22) ist grundlegend. Vgl. Jak 2,14-26.

9,15 Mittler. S. Anm. zu 8,6. **Tod.** Zum Abschluss einiger biblischer Bündnisse gehörten Opfer. Als Gott den Bund mit Abraham schloss, wurden bei der Zeremonie fünf verschiedene Tiere geopfert (1Mo 15,9.10). Der mosaische Bund wurde durch Tieropfer bestätigt (2Mo 24,5-8). **Erlösung.** Das hier verwendete zusammengesetzte Wort kommt häufiger vor als der Begriff in V. 12 (vgl. 11,35; Lk 21,28; Röm 3,24). Jesu Tod hat rückwirkend alle Gläubigen unter dem Alten Bund erlöst (vgl. Röm 3,24-26). Das stimmt überein mit dem Symbolismus des großen Versöhnungstages. Alljährlich sühnte bzw. bedeckte der Hohepriester die Sünden, die das Volk im vorangegangenen Jahr begangen hatte (3Mo 16,16.21.30). **ersten Bund.** S. Anm. zu 1Mo 9,16. Der historisch tatsächlich erste Bund wurde mit Noah geschlossen (1Mo 6,18; 9,9). Der nächste war der Abrahamsbund (1Mo 15,18). Dem Kontext zufolge geht es hier jedoch um den so genannten mosaischen Bund bzw. den Bund des Gesetzes (2Mo 19,1-20.21). »Erst« bezieht sich daher in diesem Vers auf den vorherigen, älteren Bund, mit dem das levitische System verbunden ist. **die Berufenen.** Wörtl. »die Berufenwordenseienden«, was zurückblickt auf diejenigen unter dem Alten Bund, die von Gott zum Heil berufen wurden auf Grundlage des Opfers Jesu Christi, das erst lange Zeit nach dem Tod der meisten dieser Berufenen geschehen sollte. »Berufen« bedeutet in den ntl. Briefen stets Gottes wirksame Berufung zum Heil (vgl. 3,1), was sich in diesem Zusammenhang auf Gläubige des ATs bezieht. **verheißene ewige Erbe.** D.h. das Heil in seiner Fülle (s. Anm. zu »Ruhe« in 3,11; 4,1.9; 6,12; 1Pt 1,3-5).

9,16.17 Ein letzter Wille bzw. Testament illustriert hier die Notwendigkeit des Todes Christi. »Testament« ist im Gr. dasselbe Wort, das auch mit »Bund« übersetzt wird, doch in diesem Kontext nimmt das Wort eine speziellere Bedeutung an. Die Wohltaten und Verordnungen eines Testaments sind lediglich Verheißungen, solange der Verfasser noch lebt. Sein Tod verwirklicht die Verheißungen.

9,18-20 Auch die Blutvergießung bei der Zeremonie der Bundeschließung am Berg Sinai (2Mo 24,1-8) illustriert die Notwendigkeit des Todes Christi (s. Anm. zu V. 15).

9,18 Blut. Der Begriff »Tod« in V. 15.16 wird nun durch »Blut« ersetzt (s. Anm. zu V. 7.14). Dieses Wort betont den gewaltsamen Aspekt seines Opfertodes.

9,19 Wasser und Purpurwolle und Ysop. Diese Dinge wurden zur Blutbesprengung beim Passah in Ägypten verwendet (2Mo 12,22) sowie bei der rituellen Reinigung von Aussätzigen (3Mo 14,4) und in der Zeremonie mit der roten Kuh (4Mo 19,6). Doch hier geht es um noch weitere Verwendungen dieser Elemente. Sie wurden ebenfalls verwendet bei der Blutbesprengung in der Bundeszeremonie, die beschrieben ist in 2Mo 24,1-8, wiewohl sie dort nicht ausdrücklich erwähnt sind. Die zusätzlichen Details wurden dem Schreiber entweder direkt von Gott eingegeben oder sie waren in anderen Überlieferungen enthalten, die der Schreiber und seine Leser kannten. **das Buch ... das ganze Volk.** S. Anm. zu 2Mo 24,1-8. Die Einweihung Aarons und seiner Söhne in das Priestertum ist die einzige weitere Begebenheit im AT, wo Menschen mit Blut besprengt wurden (2Mo 29,21; 3Mo 8,30; vgl. 1Pt 1,2). Dass auch das Buch mit dem Blut besprengt wurde, wird in 2. Mose nicht berichtet.

9,20 Dies ist das Blut. Vgl. 2Mo 24,8 mit Mt 26,28. Bei der Ein-

den Gott mit euch geschlossen hat!«²¹ Auch das Zelt und alle Geräte des Gottesdienstes besprengte er in gleicher Weise mit Blut;²² und fast alles wird nach dem Gesetz mit Blut gereinigt, und ohne Blutvergießen geschieht keine Vergebung.

²³ So ist es also notwendig, dass die Abbilder der im Himmel befindlichen Dinge hierdurch gereinigt werden, die himmlischen Dinge selbst aber durch bessere Opfer als diese.

²⁴ Denn nicht in ein mit Händen gemachtes Heiligtum, in eine Nachbildung des wahrhaftigen, ist der Christus eingegangen, sondern in den Himmel selbst, um jetzt für uns vor dem Angesicht Gottes zu erscheinen;²⁵ auch nicht, um sich selbst oftmals [als Opfer] darzubringen, so wie der Hohepriester jedes Jahr ins Heiligtum hineingeht mit fremdem Blut,²⁶ denn sonst hätte er ja oftmals leiden müssen von Grundlegung der Welt an. Nun aber ist er *einmal* offenbar geworden in

²¹ Geräte 2Mo 29,12; 3Mo 8,15,19; besprengte 12,24; 1Pt 1,2
²² 3Mo 16,14-19; 17,11
²³ vgl. 8,5
²⁴ Himmel 1,3; 6,19-20; erscheinen 7,25; 1Joh 2,1
²⁵ s. 7,27; Jahr V. 7
²⁶ Welt Gal 4,4; Aufhebung V. 12; Dan 9,24; Röm 6,10
²⁷ sterben 1Mo 3,19; Ps 90,3; Pred 3,2,19; Röm 5,12; Gericht Joh 5,22-30; Apg 17,31; Röm 2,5; Offb 14,7; 16,7; Pred 12,14

der Vollendung der Weltzeiten zur Aufhebung der Sünde durch das Opfer seiner selbst.²⁷ Und so gewiss es den Menschen bestimmt ist, *einmal* zu sterben, danach aber das Gericht,²⁸ so wird der Christus, nachdem er sich *einmal* zum Opfer dargebracht hat, um die Sünden vieler auf sich zu nehmen, zum zweiten Mal denen erscheinen, die auf ihn warten, nicht wegen der Sünde, sondern zum Heil.

Das einmalige, vollkommene Sühnopfer Jesu Christi bewirkt ein vollkommenes Heil

Ps 40,7-9; Hebr 9,7-15; 9,23-28

10 Denn weil das Gesetz nur einen Schatten der zukünftigen [Heils-]Güter hat, nicht die Gestalt der Dinge selbst, so kann es auch mit

²⁸ einmal 10,10.12.14; nehmen 1Pt 2,24; Jes 53,12; erscheinen Joh 14,3; 2Tim 4,8; warten Phil 3,20; 1Th 1,10; 1Pt 1,8-9
 1 Schatten 8,5; Vollendung V. 11; 7,19; 9,9

führungszereemonie des mosaischen Bundes und bei der Einsetzung des Neuen Bundes wurde dieselbe Formulierung verwendet.

9,21 in gleicher Weise. Die Einweihung des Zeltes und seiner Geräte ging mit einer Blutbesprengung einher, die dem Ritual bei der Einführung des mosaischen Bundes entsprach (vgl. 2Mo 29,10-15.21.36.37).

9,22 fast alles. Es gibt einige wenige Ausnahmen. Wasser, Weihrauch und Feuer wurden ebenfalls zur Reinigung verwendet (vgl. 2Mo 19,10; 3Mo 15,5; 4Mo 17,11.12; 31,21-24). Wer zu arm war, um auch nur ein kleines Opfertier darzubringen, durfte stattdessen Feinmehl opfern (3Mo 5,11). **Blutvergießen ... Vergebung.** »Das Blut ist es, das Sühne erwirkt für die Seele« (3Mo 17,11). Die Ausdrucksweise erinnert an Christi eigene Worte (Mt 26,28). »Blutvergießen« bedeutet Tod (s. *Anm. zu V. 7.14.18*). »Verggebung« ist das nachdrückliche letzte Wort dieses Abschnitts (V. 18-22) im gr. NT und bildet den Übergang zum nächsten Abschnitt (V. 23-28).

9,23-28 Christus muss seinen Dienst als Hohepriester im vollkommenen Heiligtum des Himmels ausüben. Der wirkliche Hohepriester, der das wirkliche Opfer für Sünde darbrachte, dient im wirklichen Heiligtum. Er ist die vollständige Erfüllung der schattenhaften Abbilder des levitischen Systems.

9,23 Abbilder. S. *Anm. zu 8,5*. Das irdische Zelt und seine Geräte waren nur symbolische Nachbildungen des wahren Heiligtums im Himmel (8,2) und wurden auch durch die Übertretungen des Volkes verunreinigt (3Mo 16,16). **im Himmel befindlichen Dinge.** Wie der vorangegangene Kontext verdeutlicht, musste der mosaische Bund durch Opfer eingeführt werden (V. 18-21). Dieses Muster wird hier auf das himmlische Heiligtum angewendet – es wird durch Christi Tod als das zentrale Heiligtum des Neuen Bundes eingeweiht bzw. eingeführt. Der bessere Bund erforderte ein besseres Opfer. **bessere Opfer.** Christi erhabenes Opfer ist das Hauptthema in 9,13 – 10,18. Die vielen Opfer des levitischen Systems wurden ersetzt durch bessere Opfer, die allesamt repräsentiert sind in dem einen allumfassenden und vollkommenen Opfer Jesu Christi (vgl. 10,12). S. *Anm. zu 7,22*.

9,24 Nachbildung. Das ist nicht derselbe Begriff wie in V. 23 und 8,5, sondern bedeutet wörtl. »Gegenbild« oder »Antitypus«. Es kommt im NT nur zweimal vor. Der Antitypus schattet entweder den Typus voraus (wie hier), oder er ist eine spätere Veranschaulichung des Typus (wie in 1Pt 3,21). In beiden Fällen ist der Antitypus nicht die eigentliche Realität, sondern nur ein Abbild davon. Das irdische »Heiligtum« der Stiftshütte war nur ein Bild für den himmlischen Wohnort Gottes. **jetzt ... erscheinen.** Am großen Versöhnungstag betrat der Hohepriester das Allerheiligste, wo Gott erschien (3Mo 16,2). Der Hohepriester war jedoch durch die Wolke des Weihrauchs vor der Gegenwart Gottes verborgen (3Mo 16,12.13). S. auch »ist erschienen« (V. 26) und »wird erscheinen« (V. 28). Jedes Verb ist im Gr. ein anderer Begriff. Das Wort für Christi jetziges Erscheinen im Himmel (V. 24) spricht von seinem amtlichen Auftreten, um Gott, dem Vater,

die Erfüllung seines Sendungsauftrags zu berichten. Die Fleischwerdung Christi, in der er erschien, um für Sünde zu sterben, enthält ebenfalls den Gedanken des Erscheinens (V. 26). Im Zusammenhang mit Christi Erscheinung bei seiner Wiederkunft (V. 28) betont der verwendete Ausdruck, dass die Erscheinung sichtbar ist (vgl. 2,8; 12,14). Damit sind alle drei Zeitphasen von Christi Werk als Erlöser abgedeckt: 1.) Sein erstes Kommen, um uns vor der Strafe der Sünde zu retten; 2.) Sein gegenwärtiger Dienst als Fürsprecher im Himmel, um uns vor der Macht der Sünde zu retten und 3.) seine Wiederkunft, um uns von der Gegenwart der Sünde zu retten. **für uns.** Christus ist unser Stellvertreter und sorgt für unsere geistlichen Segnungen (vgl. 2,9; 6,20; 7,25; Joh 14,12-14; Eph 1,3).

9,26 von Grundlegung der Welt an. Das bezieht sich auf die Schöpfung (s. *Anm. zu 4,3*). **Vollendung der Weltzeiten.** Alle Epochen und Zeitalter münden in der Ankunft des Messias und werden darin vollendet. Damit wurde das eschatologische Zeitalter eingeführt (s. *Anm. zu 1,2*; vgl. Gal 4,4).

9,27 einmal zu sterben. Das ist ein allgemeines Gesetz für alle Menschen. Es gab nur äußerst wenige Ausnahmen (z.B. starb Lazarus zweimal; vgl. Joh 11,43.44). Solche Menschen wie z.B. Lazarus wurden durch ein Wunder des Herrn von den Toten auferweckt, hatten dann aber noch keinen verherrlichten Leib und kein ewiges Leben. Sie wurden quasi nur wiederbelebt. Eine weitere Ausnahme bilden diejenigen, die überhaupt nicht sterben, sondern »entrückt werden und dem Herrn in der Luft begegnen« (1Th 4,17; vgl. Henoch, 1Mo 5,24; Elia, 2Kö 2,11). **das Gericht.** Ein allgemeiner Ausdruck, der das Gericht über alle Menschen umfasst, Gläubige (s. *Anm. zu 2Kor 5,10*) und Ungläubige (s. *Anm. zu Offb 20,11-15*).

9,28 um die Sünden vieler auf sich zu nehmen. S. *Anm. zu Jes 53,12* (vgl. 2Kor 5,21; 1Pt 2,24). **zum zweiten Mal.** Am großen Versöhnungstag wartete das Volk sehnsüchtig darauf, dass der Hohepriester aus dem Allerheiligsten zurückkam. Wenn er erschien, wussten sie, dass Gott das Opfer für sie angenommen hatte. In gleicher Weise wird Christi zweites Erscheinen bei seiner Wiederkunft bestätigt, dass Gott, der Vater, mit dem Opfer des Sohnes zugunsten der Gläubigen völlig zufrieden ist. Dann wird das Heil vollendet sein (vgl. 1Pt 1,3-5). **auf ihn warten.** S. *Anm. zu Phil 3,20*. **nicht wegen der Sünde.** S. *Anm. zu 2,17.18*; 4,15. Dieser Ausdruck bezeugt das vollbrachte Werk Christi, durch das er bei seinem ersten Kommen mit seinem Opfer die Sünde aufgehoben hat. Bei seiner Wiederkunft wird keine solche Bürde auf ihm liegen.

10,1-18 Christi Opfer gilt ein für allemal und ist über alle Opfer des levitischen Systems erhaben.

10,1 Schatten. S. *Anm. zu 8,5*. Der gr. Begriff, der hier mit »Schatten« übersetzt ist, bezeichnet eine matte Widerspiegelung im Gegensatz zu einem scharfen und deutlichen Abbild. Der Ausdruck hinter »Gestalt der Dinge selbst« weist andererseits auf eine exakte und klare Nachbildung hin (vgl. Kol 2,17). **[Heils-]Güter.** S. *Anm. zu 9,11*. **Vollendung.**

den gleichen alljährlichen Opfern, die man immer wieder darbringt, die Hinzutretenden niemals zur Vollendung bringen. ² Hätte man sonst nicht aufgehört, Opfer darzubringen, wenn die, welche den Gottesdienst verrichten, einmal gereinigt, kein Bewusstsein von Sünden mehr gehabt hätten? ³ Stattdessen geschieht durch diese [Opfer] alle Jahre eine Erinnerung an die Sünden.

⁴ Denn unmöglich kann das Blut von Stieren und Böcken Sünden hinwegnehmen!

⁵ Darum spricht er bei seinem Eintritt in die Welt: »Opfer und Gaben hast du nicht gewollt; einen Leib aber hast du mir bereitet. ⁶ An Brandopfern und Sündopfern hast du kein Wohlgefallen gefunden. ⁷ Da sprach ich: Siehe, ich komme – in der Buchrolle steht von mir geschrieben –, um deinen Willen, o Gott, zu tun!«

⁸ Oben sagt er: »Opfer und Gaben, Brandopfer und Sündopfer hast du nicht gewollt, du hast auch kein Wohlgefallen an ihnen gefunden« – die ja nach dem Gesetz dargebracht werden –, ⁹ dann fährt er fort: »Siehe, ich komme, um deinen Willen, o Gott, zu tun.« [Somit] hebt

3 Mo 16,34
4 V. 11; 9,9; Mi 6,6-7
5 2,14; Phil 2,7-8; Ps 40,7-9
6 Ps 50,13; 51,18 vgl. 1Sam 15,22
7 Buchrolle Joh 5,39; Ps 40,8-9; Willen Mt 6,10; Lk 22,42; Joh 4,34; 5,30; 6,38
8 Gesetz 3Mo 1-7
9 Willen s. V. 7; hebt 7,18-19
10 allemal 9,26,28; 1Joh 2,2; geheiligt V. 14; Joh 17,17,19; 1Kor 6,11
11 täglich 7,27; 2Mo 29,38; hinwegn. s. V. 4
12 1,3; 9,12,24; Apg 7,55
13 1Kor 15,25; Ps 110,1
14 V. 10; 9,12,28; Eph 5,27
15 9,8; Mk 12,36
16 8,10; Jer 31,33-34
18 V. 2,10,14; Röm 8,1-4; 8,31-32

er das erste auf, um das zweite einzusetzen. ¹⁰ Aufgrund dieses Willens sind wir geheiligt durch die Opferung des Leibes Jesu Christi, [und zwar] ein für allemal.

¹¹ Und jeder Priester steht da und verrichtet täglich den Gottesdienst und bringt oftmals dieselben Opfer dar, die doch niemals Sünden hinwegnehmen können; ¹² Er aber hat sich, nachdem er ein einziges Opfer für die Sünden dargebracht hat, das für immer gilt, zur Rechten Gottes gesetzt, ¹³ und er wartet hinfort, bis seine Feinde als Schemel für seine Füße hingelegt werden.

¹⁴ Denn mit einem einzigen Opfer hat er die für immer vollendet, welche geheiligt werden. ¹⁵ Das bezeugt uns aber auch der Heilige Geist; denn nachdem zuvor gesagt worden ist: ¹⁶ »Das ist der Bund, den ich mit ihnen schließen will nach diesen Tagen, spricht der Herr: Ich will meine Gesetze in ihre Herzen geben und sie in ihre Sinne schreiben«, ¹⁷ sagt er auch: »An ihre Sünden und ihre Gesetzlosigkeiten will ich nicht mehr gedenken.«

¹⁸ Wo aber Vergebung für diese ist, da gibt es kein Opfer mehr für Sünde.

Dieser Begriff bezeichnet im Hebräerbrief häufig das Heil. S. Anm. zu 5,14; 7,11; 9,9. So sehr die Heiligen unter dem Gesetz auch wünschten, Gott zu nahen, bot das levitische System doch keinen Weg, um in seine heilige Gegenwart zu treten (vgl. Ps 15,1; 16,11; 24,3,4).

10,2 Bewusstsein von Sünden. Dasselbe Wort, das in V. 22; 9,9; 13,18 mit »Gewissen« übersetzt ist. S. Anm. zu 9,9. Wäre die Sünde wirklich durch dies Opfersystem überwunden worden, dann wäre das Gewissen der atl. Gläubigen von der verurteilenden Schuld gereinigt gewesen (vgl. V. 22). Unter dem Alten Bund gab es keine Freiheit für das Gewissen.

10,3 Erinnerung. Die Opfer des ATs konnten keinesfalls die Sünden bereinigen, sondern ihre andauernde Wiederholung erinnerte beständig an diesen Missstand. Der Neue Bund verheißt, dass die Sünde beseitigt ist und sogar Gott »ihrer Sünden nicht mehr gedenkt« (8,12, ein Zitat aus Jer 31,34).

10,4 unmöglich. Das levitische System war von Gott nicht dafür entworfen, Sünden zu vergeben oder zu beseitigen, sondern bereitete das Kommen des Messias vor (Gal 3,24), indem es das Volk in eine Erwartungshaltung brachte (vgl. 1Pt 1,10). Da selbst das zeitliche Zudecken von Sünden den Tod eines Tieres erforderte, offenbarte dieses System, wie furchtbar ihr sündiger Zustand war. Das System verdeutlichte, dass Sünde unbedingt zugedeckt werden musste und offenbarte dadurch Gottes Heiligkeit und Gerechtigkeit. Und letztlich offenbarte es, dass vollständige Vergebung notwendig ist, damit Gott die ersehnte Gemeinschaft mit seinem Volk haben kann.

10,5-7 Ein Zitat aus Ps 40,7-9.

10,5,6 hast du nicht gewollt. Gott hatte kein Gefallen an Opfern von jemandem, der sie nicht aus aufrichtigem Herzen darbrachte (vgl. Ps 51,19; Jes 1,11; Jer 6,20; Hos 6,6; Am 5,21-25). Ein rein rituelles Opfer ohne Gehorsam war lästernd und schlimmer als überhaupt kein Opfer (vgl. Jes 1,11-18).

10,5 einen Leib aber hast du mir bereitet. Psalm 40,7 liest: »Die Ohren hast du mir aufgetan.« Das ist aber keine wesentliche Änderung der Bedeutung des Psalms, was daraus deutlich wird, dass der Schreiber den Ausdruck nach der LXX zitiert. Für die griechischsprachigen Leser war das eine treffende Wiedergabe. Die Übersetzer ins Griechische betrachteten die hebr. Worte als bildhafte Rede, bei der ein Teil einer Sache das Ganze repräsentierte. Das Bilden der Ohröffnung war also ein Teil des gesamten Werkes, einen menschlichen Körper zu formen. Und das Ohr wurde deshalb als Bestandteil gewählt und besonders herausgestellt, weil es als Sinnesorgan für die Wahrnehmung

von Gottes Wort und Willen Gehorsam symbolisiert (vgl. 1Sam 15,22). Christus brauchte einen Körper, um sich selbst als das endgültige Opfer darzubringen (2,14).

10,7 um deinen Willen ... zu tun. Vgl. Mt 26,39,42.

10,8,9 Der Schreiber zitiert wieder Ps 40,7-9, doch jetzt in gestraffter Form.

10,9 erste ... zweite. Das alte, wiederholende Opfersystem wurde beseitigt, um Platz zu machen für das neue, ein für allemal gültige Opfer Christi, der gehorsam den Willen Gottes getan hat (vgl. 5,8; Phil 2,8).

10,10 geheiligt. Das bedeutet »heilig machen«, von der Sünde für Gott absondern (vgl. 1Th 4,3). Als Christus den Willen Gottes erfüllte, verschaffte er damit dem Gläubigen einen dauerhaften, beständigen Zustand der Heiligkeit (Eph 4,24; 1Th 3,13). Das ist die stellungsmäßige Heiligung des Gläubigen im Gegensatz zu seiner fortschreitenden Heiligung, die sich daraus ergibt, dass der Gläubige täglich durch den Willen Gottes wandelt (s. Anm. zu Röm 6,19; 12,1,2; 2Kor 7,1). **Leibes.** Das bezieht sich auf Christi Sühnetod, genau wie zuvor der Begriff »Blut« (9,7,12,14,18,22). Die Erwähnung des Leibes Christi in einer solchen Aussage ist im NT ungewöhnlich, leitet sich logisch jedoch aus dem Zitat von Ps 40,8 ab.

10,11,12 Altes und Neues werden gegenüber gestellt: Tausende von Priestern im Gegensatz zu einem einzigen; der immer wieder dastehende Priester im Gegensatz zu dem einen, der sich nun gesetzt hat; die wiederholten Opfer im Gegensatz zu dem ein für allemal geschehenen Opfer; und die unwirksamen Opfer, die Sünde nur bedecken konnten, im Gegensatz zu dem wirksamen Opfer, das die Sünde vollständig beseitigt.

10,11 steht da. S. Anm. zu 1,3. In 2Chr 6,10,12 setzte Salomo sich als König auf seinen Thron, stand aber am Altar, als er eine priesterliche Rolle ausübte (vgl. 5Mo 17,12; 18,7).

10,13 Schemel. S. Anm. zu 1,13. Eine weitere Anspielung auf Ps 110,1. Diese Voraussage wird sich erfüllen, wenn Christus wiederkommt, die ganze Schöpfung ihn als Herrn anerkennt und sich zu seinen Füßen niederbeugt (Phil 2,10).

10,14 vollendet. S. Anm. zu V. 1. Dazu gehört eine vollendete Stellung vor Gott in der Gerechtigkeit Christi (s. Anm. zu Röm 3,22; Phil 3,8,9). **geheiligt.** S. Anm. zu V. 10.

10,15-17 Der Schreiber bestätigt seine Auslegung von Ps 40,8-10 mit der Wiederholung des Zitats aus Jer 31,31-34, das er bereits in 8,8-12 angeführt hatte.

Ermunterung zum freimütigen Eintreten ins Heiligtum und zum gläubigen Festhalten am Bekenntnis

Hebr 4,1-11; 4,14-16; Hebr 6

¹⁹ Da wir nun, ihr Brüder, kraft des Blutes Jesu Freimütigkeit haben zum Eingang in das Heiligtum, ²⁰ den er uns eingeweiht hat als neuen und lebendigen Weg durch den Vorhang hindurch, das heißt, durch sein Fleisch, ²¹ und da wir einen großen Priester über das Haus Gottes haben, ²² so lasst uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen, in völliger Gewissheit des Glaubens, durch Besprengung der Herzen los vom bösen Gewissen

19 9,8; Eph 2,18; 3,12

20 *Weg* Joh 10,9; *Vorhang* Mt 27,51; *Fleisch* 1Tim 3,16; 1Joh 4,2

21 3,1,6

22 *hinzutr.* 4,16; *wahrhaft.* Joh 4,24; Ps 32,2; 51,12; *Glaubens* 11,6; *Bespreng.* 9,14; 1Pt 1,2; 1Joh 1,7; *Wasser* Eph 5,26; Hes 36,25

23 *festhält.* 4,14; *treu* 1Kor 1,9; 1Th 5,24; 2Th 3,3

und am Leib gewaschen mit reinem Wasser. ²³ Lasst uns festhalten am Bekenntnis der Hoffnung, ohne zu wanken – denn er ist treu, der die Verheißung gegeben hat –, ²⁴ und lasst uns aufeinander Acht geben, damit wir uns gegenseitig anspornen zur Liebe und zu guten Werken, ²⁵ indem wir unsere eigene Versammlung nicht verlassen, wie es einige zu tun pflegen, sondern einander ermahnen, und das umso mehr, als ihr den Tag herannahen seht!

24 3,12-13; 1Joh 4,7; *Werken* 2,14; 3,8; Eph 2,10; Kol 1,10; 1Tim 6,18; Tit 2,7

25 *verlass.* 2Tim 3,14; Spr 18,1; *Tag* Röm 13,11; Jak 5,8

10,19-25 Der Schreiber fasst zum zweiten Mal (vgl. 8,1-6) die Argumente zusammen, die die Erhabenheit des Priesterdienstes Christi belegen.

10,19 Brüder. *S. Anm. zu 3,12.* Wie in 3,12 spricht der Schreiber auch hier seine jüdischen Brüder an und lädt sie ein, das levitische System hinter sich zu lassen und sich die Segnungen des Neuen Bundes in Christus anzueignen. **Freimütigkeit.** Oder »Zuversicht«, in diesem Brief ein wichtiger Begriff (*s. Anm. zu 4,16*). Aufgrund des hohenpriesterlichen Dienstes Christi und seines vollendeten Opfers können die Hebräer freimütig in die Gegenwart Gottes treten.

10,20 neuen. Im Gr. bedeutete dieses Wort ursprünglich »frisch geschlachtet«; wurde zur Zeit der Abfassung dieses Briefes jedoch als »aktuell« verstanden. Der Weg ist neu, weil der Bund neu ist. Diesen Weg bot das levitische System nicht an. **lebendigen Weg.** Wenngleich dies der Weg des ewigen Leben ist, wurde er nicht durch Jesu sündloses Leben geöffnet, sondern erforderte seinen Tod. *S. Anm. zu 2,17,18; 4,16.* Der Schreiber lud die Hebräer ein, diesen Weg einzuschlagen, der charakterisiert ist vom ewigen Leben des Sohnes Gottes, der sie geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat (vgl. Joh 14,6; Gal 2,20). Der christliche Glaube war sowohl unter den Juden in Jerusalem (Apg 9,2) als auch unter den Heiden (Apg 19,23) als »der Weg« bekannt. Die Empfänger dieses Briefes verstanden recht deutlich, dass der Schreiber sie einlud, Christen zu werden und sich denen anzuschließen, die um ihres Glaubens willen verfolgt wurden. Wahre Gläubige unter ihnen erlitten sogar zu diesem Zeitpunkt Verfolgung, und diejenigen, die sich noch nicht für »den Weg« entschlossen hatten, wurden aufgefordert, dieselbe Verfolgung über sich ergehen zu lassen. **Vorhang ... Fleisch.** So wie bei der Kreuzigung Jesu Fleisch zerrissen wurde, so wurde auch der Vorhang im Tempel zerrissen, der symbolisch die Menschen von der Gegenwart Gottes trennte (Mt 27,51). Wenn der Hohepriester am Großen Versöhnungstag ins Allerheiligste trat, wartete das Volk draußen darauf, dass er zurückkehrte. Als Christus das himmlische Heiligtum betrat, kehrte er nicht zurück. Stattdessen hat er den Vorhang und das Allerheiligste geöffnet, sodass wir ihm folgen können. Hier wird der Begriff »Fleisch« im dem Sinne verwendet wie zuvor »Leib« (V. 10) und »Blut« (9,7.12.14.18.22), die den Opfertod des Herrn Jesus bezeichneten.

10,21 Haus Gottes. *S. Anm. zu 3,6.*

10,22 lasst uns hinzutreten. *S. Anm. zu 7,19.* Das war das Herzstück der Einladung an jene in der Gemeinde, die noch nicht zu Christus gekommen waren. Sie basierte auf dem, was bisher geschrieben worden war. Dieselbe Einladung findet sich auch in dem Buch des NTs, das als Erstes geschrieben wurde (Jak 4,8), wo Jakobus zeigt, was geschieht, wenn man sich Gott naht: Er wird sich uns nahen. Asaph lehrte, dass es gut ist, sich Gott zu nahen (Ps 73,28). Die volle Wiederherstellung Israels zur Fülle des Segens Gottes hängt davon ab, dass sich das Volk wieder Gott zuwendet und ihm naht (Jer 30,18-22). Anders ausgedrückt, handelt es sich um eine eschatologische Einladung an sie, die in »diesen letzten Tagen« leben (1,2). Dieser Vers beschreibt die nötigen Voraussetzungen, um in die Gegenwart Gottes zu treten (vgl. Ps 15): Aufrichtigkeit, Gewissheit, Errettung und Heiligung. **wahrhaftigem Herzen.** Der gr. Begriff für »wahrhaftig« vermittelt

den Gedanken, aufrichtig und echt zu sein, ohne versteckte Motive (vgl. Jer 24,7; Mt 15,8). An dieser einen Sache fehlte es dieser Gruppe von Hebräern: echte Hingabe an Christus. **völliger Gewissheit des Glaubens.** *S. Anm. zu 6,11.* Dieser Ausdruck bezeichnet völliges Vertrauen auf die Verheißungen Gottes. Diese Zuversicht führt zu einer tief empfundenen Heilsgewissheit, die den Gläubigen ermöglicht, den künftigen Erprobungen standzuhalten. Das ist der erste Punkt einer bekannten Dreiergruppe: Glaube, Hoffnung (v. 23) und Liebe (v. 24). **Besprengung der Herzen.** *S. Anm. zu 9,9.14; 10,1-4; 1Pt 1,2.* **reinem Wasser.** Die Bildersprache dieses Verses stammt aus den Opferzeremonien des Alten Bundes, wo Blut als ein Zeichen der Reinigung gesprengt wurde. Die Priester wuschen sich und die heiligen Gefäße immer wieder in Becken mit klarem Wasser. Das »Waschen mit reinem Wasser« bezieht sich nicht auf die christliche Taufe, sondern darauf, dass der Heilige Geist das Leben des Gläubigen durch das Wort Gottes reinigt (vgl. Eph 5,25.26; Tit 3,5). Das ist ein Bild, das sich ausschließlich auf den Neuen Bund bezieht (Jer 31,33; Hes 36,25.26).

10,23 festhalten. Das Standhalten bzw. das Ausharren in der Heiligkeit ist die menschliche Seite der ewigen Heilssicherheit. Das geschieht nicht, um die Errettung aufrecht zu erhalten, sondern ist vielmehr ein Erweis der Errettung. *S. Anm. zu 3,6.* **Bekenntnis der Hoffnung.** Die Bestätigung der Errettung. *S. Anm. zu 3,1.* **ohne zu wanken.** Das bedeutet, keinerlei Neigung zu folgen, die zurück zum alten Bund führt. In anderer antiker Literatur beschreibt derselbe gr. Ausdruck das Ertragen von Folter. Es wird Verfolgung geben (2Tim 3,12), aber Gott ist treu. Die Versuchungen werden überhand nehmen, aber Gott ist treu und wird einen Ausweg schaffen (vgl. 1Kor 10,13). Gottes Verheißungen sind zuverlässig (1Kor 10,13; 1Th 5,24; Jud 24,25). Mit dieser Zuversicht kann der Gläubige ausharren.

10,24 Acht geben. Dasselbe Verb wird in 3,1 für Jesus verwendet. Auf diese Einladung muss jeder Einzelne reagieren, doch gibt es auch eine kollektive Seite der Reaktion. Die Leser gehörten zu einer Gemeinschaft von Hebräern, die sich anfänglich zu Christus hingezogen fühlten. Die aber jetzt in Gefahr standen, sich zurückzuziehen. Sie hatten in Erwägung gezogen, zum levitischen System des Judentums zurückzukehren, um der Verfolgung aus dem Weg zu gehen (vgl. Joh 12,42.43). Es ist äußerst wichtig, sich gegenseitig zur vollen Hingabe zu ermutigen. **anspornen.** Das Fremdwort »Paroxysmus« (heftiger Anfall, Höhepunkt) stammt von diesem gr. Begriff. In diesem Zusammenhang bedeutet er, jemanden zu etwas anzureizen oder anzutreiben. **zur Liebe und zu guten Werken.** Ein Beispiel für solche gegenseitigen Bemühungen sollte in Korinth vorhanden sein (vgl. 2Kor 8,1-7).

10,25 Versammlung nicht verlassen. Kollektive, gemeinsame Anbetung ist ein wesentlicher Bestandteil des geistlichen Lebens. Dies ist eine Warnung vor Abfall in einem endzeitlichen Zusammenhang (vgl. 2Th 2,1). Es geht um den heranannahenden »Tag« (die Wiederkunft Christi; vgl. Röm 13,12; 1Kor 3,13; 1Th 5,4). **ermahnen.** Ermahnung kann die Gestalt annehmen von Ermutigung, Trost, Warnung und Stärkung. In dieser Ermahnung liegt eine endzeitliche Dringlichkeit, die eine gesteigerte Aktivität erfordert, da die Wiederkunft Christi naht (vgl. 3,13; vgl. 1Th 4,18).

²⁶ Denn wenn wir mutwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, so bleibt für die Sünden kein Opfer mehr übrig, ²⁷ sondern nur ein schreckliches Erwarten des Gerichts und ein Zorneseifer des Feuers, der die Widerspenstigen verzehren wird.

²⁸ Wenn jemand das Gesetz Moses verwirft, muss er ohne Erbarmen sterben auf die Aussage von zwei oder drei Zeugen hin; ²⁹ wieviel schlimmerer Strafe, meint ihr, wird derjenige schuldig erachtet werden, der den Sohn Gottes mit Füßen getreten und das Blut des Bundes, durch das er geheiligt wurde, für gemein geachtet und den Geist der Gnade geschmäht hat? ³⁰ Denn wir kennen ja den, der sagt: »Die Rache ist mein; ich will vergelten! spricht der Herr«, und weiter: »Der Herr wird sein

26 6,4-6; 4Mo 15,30-31

27 2Th 1,8; Mal 3,19

28 5Mo 17,6; Mt 18,16

29 Sohn vgl. 6,6; Blut

1Kor 11,27-29; geheiligt v. 10,14; Geist Mt 12,31-32

30 Rache Röm 12,19;

5Mo 32,35-36; Ps

94,1; Nah 1,2

31 Lk 12,5; Offb 11,15;

11,19-20; 5Mo 32,41

32 *Erinnert* 5Mo 8,2;

erleuchtet 6,4; *Leiden*

Phil 1,29-30; 1Th

2,14

33 v. 34; 13,3; 1Kor 4,9

Volk richten«. ³¹ Es ist schrecklich, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen!

³² *Erinnert euch aber an die früheren Tage, in denen ihr, nachdem ihr erleuchtet wurdet, viel Kampf erduldet habt, der mit Leiden verbunden war, ³³ da ihr teils selbst Schmähungen und Bedrängnissen öffentlich preisgegeben wart, teils mit denen Gemeinschaft hattet, die so behandelt wurden. ³⁴ Denn ihr hattet Mitleid mit mir in meinen Ketten bewiesen und den Raub eurer Güter mit Freuden hingenommen, weil ihr in euch selbst gewiss seid, dass ihr ein besseres und bleibendes Gut in den Himmeln besitzt.*

34 Ketten 2Tim 1,8,16; Freuden Jak 1,2; 1Pt 4,13; bleibendes 11,26; Mt 6,20

10,26-39 S. Anm. zu 6,1-8. In diesem warnenden Abschnitt geht es um die Sünde des Abfalls, eines willentlichen Wegwendens oder Los-sagens. Abgefallene sind solche, die auf Christus zugehen, sein Evangelium hören, es verstehen und an der Schwelle des rettenden Glaubens stehen, doch dann rebellieren und sich abwenden. Diese Warnung vor Abfall ist eine der ernstesten Warnungen der ganzen Bibel. Nicht alle Hebräer reagierten auf die sanfte Einladung von V. 19-25. Andere hatten sich bereits entschieden.

10,26 wir. Der Schreiber formuliert seine Aussage wie eine rhetorische Frage. In V. 39 schließt er sich selber und wahre Gläubige aus dieser Kategorie aus. **mutwillig sündigen.** Der gr. Ausdruck vermittelt den Gedanken einer vorsätzlichen, gewohnheitsmäßigen Absicht. Bei dieser Sünde handelt es sich nicht um vereinzelte Taten, sondern sie ist ein bewusstes Verwerfen Christi. Dem mosaischen Gesetz zufolge musste derjenige, der eine solche vorsätzliche und absichtliche Sünde begangen hatte, von der Gemeinschaft (vgl. 4Mo 15,30,31) und vom Gottesdienst Israels ausgeschlossen werden (vgl. 2Mo 21,14). Solche Sünden schlossen die Person auch vom Schutz in den Zufluchtsstädten aus (vgl. 5Mo 19,11-13). **Erkenntnis.** Der gr. Begriff bezeichnet nicht die allgemeine geistliche Erkenntnis, sondern eine spezielle Erkenntnis (vgl. 6,4; vgl. 11Tim 2,4). Wenngleich die Erkenntnis nicht mangelhaft oder unvollständig war, so war diese Erkenntnis sicherlich unzureichend angewendet worden. Judas Ischariot ist ein gutes Beispiel für einen Jünger, dem es nicht an Erkenntnis fehlte, sondern an Glauben, und der somit zum Erz-Abgefallenen wurde. **kein Opfer mehr übrig.** S. Anm. zu 6,6. Der Abgefallene kann nicht mehr errettet werden, weil er das einzige Opfer verworfen hat, das ihn von Sünde reinigen und ihn zu Gott führen könnte. Wenn er sich von diesem Opfer wendet, verbleibt ihm keine andere Alternative der Errettung. Das ist ein Parallele zu Mt 12,31 (s. Anm. dort).

10,27 schreckliches Erwarten. Das Gericht wird gewisslich kommen und veranlasst deshalb Angst. **des Gerichts und ein Zorneseifer des Feuers.** Eine ähnliche Beschreibung findet sich in Jes 26,11 und Zeph 1,18 (vgl. 2Th 1,7-9). Letzten Endes ist dies das Gericht im ewigen Feuersee (vgl. Mt 13,38-42,49,50). **Widerspenstigen.** Ablehnung Gottes und seines Heilsplans (s. Anm. zu Phil 3,18,19).

10,28 Vgl. 5Mo 17,2-7.

10,29 wie viel schlimmerer Strafe. In der Hölle wird es unterschiedliche Grade der Bestrafung geben. Das wird auch aus Mt 11,22-24 deutlich (s. Anm. dort). **mit Füßen getreten.** In der Antike war es im Orient eine Geste der Geringschätzung, »den Fuß gegen jemanden zu erheben« (vgl. Ps 41,10). Auf jemanden auf oder eine Sache zu treten oder darauf zu herumzutrampeeln, war eine noch extremere Geste, die absolute Verachtung und Verschmähung ausdrückte (vgl. 2Kö 9,33; Jes 14,19; Mi 7,10; Sach 10,5). Diese Verachtung zeigt, dass diese Person Christus als Retter und Herrn vollständig verworfen hat. **Blut des Bundes.** S. Anm. zu 9,14,15. Christi Tod eröffnete bzw. bestätigte den Neuen Bund. **für gemein geachtet.** Christ Blut als etwas »Gemeines« oder Profanes anzusehen, ist dasselbe, als wenn man sagt, es sei unrein

oder schmutzig (s. Anm. zu 9,13) oder als würde man sagen, Christus sei ein Sünder und ein beflecktes Opfer. Ein solches Denken ist wirklich Gotteslästerung. **geheiligt.** Das bezieht sich auf Christus, der für Gott abgesondert war (vgl. Joh 17,19). Auf den Abgefallenen kann sich das nicht beziehen, da nur wahre Gläubige geheiligt sind. S. Einleitung: Herausforderungen für den Ausleger. **den Geist der Gnade geschmäht.** S. Anm. zu 6,4 und 9,14. Derselbe Titel kommt in Sach 12,10 vor. Christus zu verwerfen, bedeutet, den Heiligen Geist zu verschmähen, der durch ihn gewirkt (Mt 12,31,32) und ihn bezeugt hat (Joh 15,26; 16,8-11).

10,30 Ein Zitat aus 5Mo 32,35,36 (vgl. Ps 135,4; Röm 12,19).

10,31 lebendigen Gottes. S. Anm. zu 3,12.

10,32-39 Dieser Abschnitt präsentiert ein Wort der Ermutigung, um nach der vorhergegangenen ersten Warnung nun das Gleichgewicht herzustellen (V. 19-31). Die Hebräer sollen sich von ihrer früheren Erfahrung motivieren lassen, vom bevorstehenden Lohn stärken lassen und von der Furcht vor Gottes Missfallen davon abhalten lassen, zurück ins Judentum zu fallen.

10,32 *Erinnert.* Das Wort vermittelt den Gedanken nicht nur eines Erinnerns, sondern eines sorgsamem Zurückdenkens und gedanklichen Rekonstruierens (vgl. Apg 5,41; 2Kor 7,15). **erleuchtet.** S. Anm. zu 6,4 (vgl. »Erkenntnis der Wahrheit« in V. 26). **viel Kampf.** Dieses Wort kommt nur hier im NT vor. Es beschreibt einen kämpfenden Sportler in einem heftigen Wettkampf (vgl. 2Tim 2,5). Nachdem sie erleuchtet worden waren, hatten sie gelitten (V. 33), wurden beleidigt und begannen abzufallen (s. Anm. zu Mt 13,20,21).

10,33 öffentlich preisgegeben. Oder »zur Schau gestellt«. Das gr. Wort ist *theatrizo*, was auf ein Theater anspielt. Dabei werden die Schauspieler auf eine Bühne gestellt, wo sie von allen betrachtet werden können. Im Zusammenhang dieses Verses bedeutet das Schmach und Spott (vgl. 1Kor 4,9). **Gemeinschaft hattet.** Oder »Gefährten wurdet«. Diese unbekehrten Hebräer hatten Verfolgung miterlebt, als sie den Gläubigen wiederführ, denen sie sich angeschlossen hatten. Vielleicht bedeutete diese Identifikation für sie tatsächlich Leiden, einschließlich des Diebstahls ihrer Habe, doch hatten sie sich noch nicht abgewendet, weil sie sich immer noch für die Aussicht auf den Himmel interessierten (V. 34). Im NT gibt es Beispiele für solche, die sich freiwillig der Gefahr der Verhaftung oder Verfolgung aussetzten, weil sie denen helfen wollten, die wegen ihres Glaubens verfolgt wurden. Überraschenderweise gehören in einem Fall sogar die Pharisäer dazu. Sie warnten Jesus vor Herodes' Mordabsichten (Lk 13,31). Unter echten Gläubigen ist Onesiphorus (2Tim 1,16-18) ein Beispiel für jemanden, der den Verfolgten hilft.

10,34 in meinen Ketten. Das ist einer der Hinweise, aufgrund derer manche vermuten, Paulus habe diesen Brief geschrieben (vgl. Eph 3,1; 2Tim 1,8). Doch auch viele andere Christen waren inhaftiert. **mit Freuden hingenommen.** Vgl. Apg 5,41; 16,24,25; Röm 5,3; Jak 1,2. **ein besseres und bleibendes Gut.** S. Anm. zu 9,15 (vgl. Mt 6,19,20; 1Pt 1,4).

³⁵ So werft nun eure Zuversicht nicht weg, die eine große Belohnung hat! ³⁶ Denn standhaftes Ausharren tut euch Not, damit ihr, nachdem ihr den Willen Gottes getan habt, die Verheißung erlangt. ³⁷ Denn noch eine kleine, ganz kleine Weile, dann wird der kommen, der kommen soll, und wird nicht auf sich warten lassen.

³⁸ »Der Gerechte aber wird aus Glauben leben«; doch: »Wenn er feige zurückweicht, so wird meine Seele kein Wohlgefallen an ihm haben.« ³⁹ Wir aber gehören nicht zu denen, die feige zurückweichen zum Verderben, sondern zu denen, die glauben zur Errettung der Seele.

35 Zuvers. 3,14; Belohnung Offb 2,10

36 Ausharr. Röm 2,7; 5,3-5; Offb 1,9; 13,10; erlangt 6,12.15

37 vgl. Jak 5,7-8; Hab 2,6

38 Glauben Röm 1,17; Hab 2,4; zurückw. Gal 3,1-4; Hes 18,23-24; kein 1Kor 10,5

39 1Pt 1,9

1 hofft Röm 8,24-25; Tatsachen Lk 20,37-38; Joh 1,18; 1Tim 6,15-16; sieht 2Kor 4,18; 5,7; 1Joh 3,2

2 V. 39

3 1Mo 1,1; Ps 33,6.9

4 gerecht 1Mo 4,4-5; Mt 23,35; redet vgl. 12,24

Das Wesen des Glaubens und die Glaubenszeugen des alten Bundes

Röm 4,17-22; 1Joh 5,4-5

1 Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, eine Überzeugung von Tatsachen, die man nicht sieht. ² Durch diesen haben die Alten ein gutes Zeugnis erhalten. ³ Durch Glauben verstehen wir, dass die Welten durch Gottes Wort bereitet worden sind, so dass die Dinge, die man sieht, nicht aus Sichtbarem entstanden sind.

Abel, Henoch und Noah

⁴ Durch Glauben brachte Abel Gott ein besseres Opfer dar als Kain; durch ihn erhielt er das Zeugnis, dass er gerecht sei, indem Gott über seine Ga-

10,35 werft ... nicht weg. Aufgrund ihrer gegenwärtigen Verfolgung waren sie versucht, ihre äußere Identifikation mit Christus und den Christen aufzugeben und abzufallen (vgl. V. 23; 5Mo 32,15.18). **Belohnung.** Sie sind dem ewigen Lohn näher denn je. Jetzt ist nicht die Zeit, sich zurück zu wenden.

10,36 den Willen Gottes getan. D.h. sie vertrauten völlig auf Christus, indem sie täglich im Willen Gottes lebten. S. *Anm. zu Mt 7,21-27; Jak 1,22-25*; vgl. Joh 6,29. **die Verheißung erlangt.** S. *Anm. zu 4,1; 6,12; 9,15.* Wenn sie beim Neuen Bund blieben und allein auf Christus vertrauten, sollten sie die Verheißung ihrer Errettung erlangen.

10,37.38 Die leichte Anspielung auf Hab 2,3.4 (vgl. Röm 1,17; Gal 3,11) wird von einem Ausdruck aus Jes 26,20 eingeleitet. Das ist die zweite Bezugnahme auf den Abschnitt aus Jesaja (vgl. V. 27), der zu einem Lied des Heils gehört. Der Abschnitt in Jes 26 (bzw. der weitere Zusammenhang Jes 24-27) beherrscht hier vielleicht das Denken des Schreibers. Das Zitat aus Habakuk wird beträchtlich verändert, sodass es eher eine interpretierende und freie Wiedergabe ist unter Verwendung anderer atl. Konzepte und Kontexte. Hab 2,4.5 beschreibt den Stolzen, der nicht durch Glauben lebt. Der Stolze ist es, der selbstzufrieden ist und der nicht erkennt, wie nötig Ausharren und Vertrauen auf Gott ist. Der stolze Jude wird verworfen werden, wenn er nicht zum Glauben kommt. Er wird mit den Nationen gerichtet werden.

10,38 Der Gerechte aber wird aus Glauben leben. S. *Anm. zu Röm 1,17.* Das Gegenteil von Abfall ist Glauben. Das ist eine Vorschau auf das folgende Kapitel. An Glauben hat Gott Wohlgefallen. Wer sich von der Erkenntnis des Evangeliums und vom Glauben abwendet, wird seinen Abfall unter Beweis stellen.

10,39 zurückweichen zum Verderben. Der Schreiber drückt seine Zuversicht aus, dass die gläubigen Leser (»wir«) nicht »zu denen gehören«, die abfallen und ins Verderben kommen. Abgefallene werden von Christus zurückweichen, aber es gibt einige, die an der Schwelle des Glaubens stehen und »aus dem Feuer« gezogen werden können (vgl. Jud 23). »Verderben« bezeichnet im NT üblicherweise die ewige Bestrafung bzw. das Gericht über die Ungläubigen (vgl. Mt 7,13; Röm 9,22; Phil 1,28; 3,19; 1Tim 6,9). Judas und der Mensch der Sünde werden als »Sohn des Verderbens« bezeichnet (ein Hebraismus, der so viel bedeutet wie »zum Verderben bestimmt«; Joh 17,12; 2Th 2,3). **Errettung der Seele.** In diesem Zusammenhang bedeutet Errettung die Bewahrung vor endzeitlicher Vernichtung. Im Kontext von Jes 26,20.21 (V. 19) umfasst die endzeitliche Bewahrung die Auferstehung von den Toten. Der Schreiber verbindet Glauben und Auferstehung im Beispiel von Abraham (11,19).

11,1-40 Das 11. Kapitel ist eine ergreifende Auflistung von Gläubigen des ATs und wurde mit Titeln bedacht wie »Ruhmeshalle der Heiligen«, »Ehrenliste alttestamentlicher Heiliger« oder »Glaubenshelden«. Sie alle bezeugen den Wert des Lebens aus Glauben. Sie bilden zusammen die »Wolke von Zeugen« (12,1), die den Hebräern vollmächtig bekunden sollte, dass sie zum Glauben an die Wahrheit Gottes in Christus kommen sollten.

11,1 Dieser Vers ist im Stil hebr. Poesie geschrieben (die häufig in den Psalmen vorkommt), bei der zwei parallele und nahezu identische Ausdrücke ein und dieselbe Sache besagen. Vgl. 1Pt 1,7 – Gott prüft unseren Glauben im Schmelztiegel. **Zuversicht.** Dasselbe gr. Wort, das in 1,3 mit »Wesen« übersetzt wurde. Der hier beschriebene Glaube umfasst eine Überzeugung, die so fest ist, wie irgend möglich. Sie ist die von Gott gegebene gegenwärtige Gewissheit einer zukünftigen Realität. **Überzeugung von Tatsachen, die man nicht sieht.** Wahrer Glaube basiert nicht auf empirischen Befunden, sondern auf göttlicher Gewissheit und ist eine Gabe Gottes (Eph 2,8).

11,2 die Alten. Das heißt »die Leute von früher«. In diesem Zusammenhang bezeichnet dieser Ausdruck alle Heiligen, Männer wie Frauen, unter dem alten Bund, von denen einige wenige erlesene Beispiele in V. 4-40 beschrieben werden. **ein gutes Zeugnis erhalten.** Wörtl. »wurden bezeugt« oder »über sie wurde Zeugnis gegeben« (vgl. V. 4.39). Gott bezeugt diesen Heiligen, dass sie durch Glauben lebten und ihnen Gottes Wohlwollen gewährte.

11,3 Durch Glauben. Alle Beispiele für Glauben in V. 3-31 werden formal mit diesem Ausdruck eingeleitet. Wahrer rettender Glaube bewirkt Gehorsam gegenüber Gott (s. *Anm. zu Jak 2,14-26*). **wir.** Das bezieht sich auf den Schreiber und auf alle anderen wahren Gläubigen in Vergangenheit und Gegenwart. **Welten.** Sowohl das natürliche Universum als auch dessen Funktion und Verwaltung. **bereitet worden.** Dieses Verb (das auch in 13,21 verwendet wird) beschreibt ein Zurüsten, sodass etwas fertig gestellt wird und seinen Zweck erfüllen kann. **Gottes Wort.** Gottes übernatürliche Aussprüche (siehe z.B. 1Mo 1,3.6.9.11.14). **nicht aus Sichtbarem.** Gott schuf das Universum aus etwas Unsichtbarem. Möglicherweise handelte es sich dabei um Gottes eigene Energie oder Kraft. Näheres über die Schöpfung s. *Anm. zu 1Mo 1,1-31*.

11,4-40 Adam und Eva werden in diesem Abschnitt über die Schöpfung übergangen, weil sie Gott gesehen, Gemeinschaft mit ihm erlebt und mit ihm geredet hatten. Ihre Kinder waren die ersten, die Glauben an den unsichtbaren Gott ausübten.

11,4 Abel. S. 1Mo 4,1-15. **besseres.** Der Schreiber des Hebräerbriefs gibt keinen genauen Grund an, weshalb Abels Opfer besser war, aber in 12,24 ist ein solcher Grund angedeutet (s. *Anm. dort*). Hier geht es ihm um den Glauben Abels. Sowohl Kain als auch Abel wussten, was Gott forderte. Abel gehorchte und Kain nicht. Abel hatte Glauben, Kain handelte im Unglauben (s. *Anm. zu 1Mo 4,4.5*). **durch ihn.** Beide Male in diesem Vers bezieht sich »durch ihn« tatsächlich auf den Glauben und nicht etwa auf das Opfer. Durch diesen Glauben bezeugte Abel allen nachfolgenden Generationen, dass ein Mensch durch Glauben zu Gott kommt und dadurch Gerechtigkeit empfängt. **gerecht.** Aufgrund seines Glaubens, der sich im Gehorsam gegenüber Gottes Anforderung für das Opfer zeigte, wurde Abel von Gott als gerecht angesehen (vgl. Röm 4,4-8). Christus selbst sprach von der Gerechtigkeit Abels (Mt 23,35). Kain zeigte mit seinem Opfer, dass er lediglich ein Ritual durchführte – und das auf ungehorsame Weise – und keinen echten Glauben zeigte. Oh-

ben Zeugnis ablegte, und durch ihn redet er noch, obwohl er gestorben ist.

⁵ Durch Glauben wurde Henoch entrückt, so dass er den Tod nicht sah, und er wurde nicht mehr gefunden, weil Gott ihn entrückt hatte; denn vor seiner Entrückung wurde ihm das Zeugnis gegeben, dass er Gott wohlgefallen hatte. ⁶ Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen; denn wer zu Gott kommt, muss glauben, dass er ist, und dass er die belohnen wird, welche ihn suchen.

⁷ Durch Glauben baute Noah, als er eine göttliche Weisung empfangen hatte über die Dinge, die man noch nicht sah, von Gottesfurcht bewegt eine Arche zur Rettung seines Hauses; durch ihn verurteilte er die Welt und wurde ein Erbe der Gerechtigkeit aufgrund des Glaubens.

Der Glaubensweg Abrahams

⁸ Durch Glauben gehorchte Abraham, als er berufen wurde, nach dem Ort auszuziehen, den er als Erbeil empfangen sollte; und er zog aus, ohne zu wissen, wohin er kommen werde. ⁹ Durch Glauben hielt er sich in dem Land der Verheißung auf wie in einem fremden, und wohnte in Zelten mit Isaak und Jakob, den Miterben derselben Verheißung; ¹⁰ denn er wartete auf die Stadt, welche die Grundfesten hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist.

5 1Mo 5,24; Jud 14-15
6 Glauben 4,2-3; 4Mo 14,11; Ps 78,21-22; ist 13,8; Röm 9,5; Offb 1,4,8; 4,9-11; 10,6; 22,5; Ps 90,1-2; belohnen 1Mo 15,1; Lk 6,23; 1Kor 3,8; Offb 11,18; 22,12; suchen 1Chr 28,9; Ps 34,11; Jer 29,11-13
7 1Mo 6,11-22; Rettung 1Pt 3,20 vgl. Apg 16,31; Welt 2Pt 2,5; Glaubens 1Mo 15,6; Röm 3,28; 4,18
8 1Mo 12,1-4; Apg 7,2-5
9 Land 1Mo 17,8; Jos 24,3; Zelten 1Mo 13,18; 26,25; Miterben 1Mo 35,11-12; Ps 105,6-12
10 Stadt V. 16; 12,22; 13,14; Offb 3,12; 21,2; 22,14; Gott 2Kor 5,1; Offb 21,10
11 schwang. 1Mo 21,1-2; verheißten Röm 4,19-21
12 1Mo 22,17; 5Mo 1,10; 1Kö 4,20

¹¹ Durch Glauben erhielt auch Sarah selbst die Kraft, schwanger zu werden, und sie gebar, obwohl sie über das geeignete Alter hinaus war, weil sie den für treu achtete, der es verheißt hatte. ¹² Darum sind auch von einem Einzigem, der doch erstorben war, Nachkommen hervorgebracht worden, so zahlreich wie die Sterne des Himmels und wie der Sand am Ufer des Meeres, der nicht zu zählen ist.

Die Glaubenden sind Fremdlinge auf Erden

¹³ Diese alle sind im Glauben gestorben, ohne das Verheißene empfangen zu haben, sondern sie haben es nur von ferne gesehen und waren davon überzeugt, und haben es willkommen geheißt und bekannt, dass sie Gäste ohne Bürgerrecht und Fremdlinge sind auf Erden; ¹⁴ denn die solches sagen, geben damit zu erkennen, dass sie ein Vaterland suchen. ¹⁵ Und hätten sie dabei jenes im Sinn gehabt, von dem sie ausgegangen waren, so hätten sie ja Gelegenheit gehabt, zurückzukehren; ¹⁶ nun aber trachten sie nach einem Besseren, nämlich einem himmlischen. Darum schämt

13 gesehen Joh 8,56; Fremdlinge 1Mo 23,4; 1Chr 29,15 vgl. 1Pt 2,11; Bürgerrecht Phil 3,20
14 Spr 27,8 vgl. Phil 3,20
15 Sinn 1Mo 24,6-8
16 himml. Phil 3,20; genannt 2,11-13; 2Mo 3,6,15; Stadt s. V. 10

ne Glauben kann niemand zugerechnete Gerechtigkeit empfangen (vgl. 1Mo 15,6). **über seine Gaben Zeugnis ablegte.** Abel stellte etwas über seinen Glauben unter Beweis, was durch Kains Opfer nicht deutlich wurde.

11,5 Der Schreiber bezieht sich auf 1Mo 5,24. **Henoch.** S. *Anm.* zu 1Mo 5,24. Die LXX übersetzt die hebr. Wendung »Henoch wandelte mit Gott« mit »er gefiel Gott«. Der Schreiber kombiniert in diesem Vers beide Aussagen. Henoch wurde auf wunderbare Weise in den Himmel genommen, ohne zu sterben (vgl. 1Th 4,17).

11,6 unmöglich, ihm wohlzugefallen. Henoch gefiel Gott, weil er Glauben hatte. Ohne solchen Glauben ist es für niemanden möglich, »mit Gott zu wandeln« oder »Gott zu gefallen« (vgl. 10,38). **dass er ist.** Der Nachdruck liegt hier auf »er«, dem wahren Gott. Echter Glaube glaubt nicht einfach, dass irgendein göttliches Wesen existiert, sondern dass der Gott der Bibel der einzig echte und wahre Gott ist, den es gibt. Wenn man nicht glaubt, dass Gott existiert, ist das gleichbedeutend damit, ihn einen Lügner zu nennen (vgl. 1Joh 5,10). **belohnen wird.** Der Mensch muss nicht nur glauben, dass Gott existiert, sondern auch, dass Gott den Glauben des Menschen mit Vergebung und Gerechtigkeit belohnt, weil er es verheißt hat (vgl. 10,35; 1Mo 15,1; 5Mo 4,29; 1Chr 28,9; Ps 58,12; Jes 40,10).

11,7 Noah. S. 1Mo 5,28-9,29; Hes 14,14. **Dinge, die man noch nicht sah.** S. *Anm.* zu V. 1,6. Die Welt hatte so etwas wie die Sintflut noch nie gesehen (noch nicht einmal Regen; s. *Anm.* zu 1Mo 7,11), doch Noah verbrachte 120 Jahre (1Mo 6,3) mit dem Erfüllen des Auftrags Gottes, eine massive Arche zu bauen (1Mo 6,13-22). **Gottesfurcht.** Noah reagierte auf Gottes Botschaft mit großer Achtung und Ehrfurcht (vgl. 5,7). Sein Glaube kam in Gehorsam zum Ausdruck (vgl. 1Mo 6,22; 7,5). **verurteilte.** Noah warnte seine Zeitgenossen vor dem drohenden Gericht Gottes (vgl. 1Pt 3,20) und wird »Verkündiger der Gerechtigkeit« genannt (2Pt 2,5). **Erbe der Gerechtigkeit.** S. *Anm.* zu 6,12; 9,15. Der Verkündiger der Gerechtigkeit (2Pt 2,5) wurde auch ein Erbe der Gerechtigkeit. Er glaubte der Botschaft, die er verkündete. Wie vor ihm Henoch (s. *Anm.* zu V. 5), so wandelte auch Noah im Glauben und Gehorsam mit Gott (1Mo 6,9).

11,8-19 Abraham. S. 1Mo 11,27-25,11.

11,8 Ort ... Erbeil. Das Land Kanaan, fern von seiner ursprünglichen Heimat in Ur in Chaldäa (1Mo 11,31). Er zog im Glauben dorthin.

11,9 Verheißung. Weder Abraham noch Isaak noch Jakob konnten sich dauerhaft in dem Land niederlassen, das Gott ihnen verheißt hatte, oder es in Besitz nehmen (V. 10). Zuerst ging Abraham dort im Glauben hin, und er und seine Nachkommen lebten im Glauben an die Verheißung, dass sie dieses Land besitzen werden. Doch erst viele Generationen nach ihnen sollte sich diese Verheißung erfüllen (1Mo 12,7).

11,10 Stadt. Abrahams letztendliches und dauerhaftes »gelobtes Land« war der Himmel, von dem er durch Glauben wusste, dass er ihn einmal erben wird. Diese Stadt wird in V. 16; 12,22; 13,14 nochmals erwähnt.

11,11,12 Sarah. S. 1Mo 11,27-23,2; 1Pt 3,5,6.

11,11 über das geeignete Alter hinaus. Mit 90 Jahren (1Mo 17,17) war sie weit über das gebärfähige Alter hinaus und hatte nie ein Kind empfangen können. Doch Gott befähigte sie dazu aufgrund ihres Glaubens an seine Verheißungen (1Mo 21,1-3).

11,12 doch erstorben. Mit 99 Jahren war Abraham weit über das Alter hinaus, um Kinder zeugen zu können (1Mo 17,1.15-17; 21,1-5); dazu musste Gott eingreifen. **Sterne ... Sand.** Das sind Übertreibungen, die die gewaltige Nachkommenschaft beschreiben, die aus Abrahams Lenden hervorgehen sollte. S. 1Mo 15,4,5; 22,17.

11,13 Diese alle. Das bezieht sich nur auf die Patriarchen (Abraham, Isaak und Jakob). Diese Auslegung wird dadurch gestützt, dass die Verheißungen mit Abraham begannen (vgl. Apg 7,17; Röm 4,13; Gal 3,14-18) und auf Isaak (1Mo 26,2-5.24) und Jakob übergingen (1Mo 28,10-15). Außerdem trifft die Beschreibung nur auf die Personen aus V. 15 zu, Henoch ist nicht gestorben. S. *Anm.* zu 6,15. Diese Glaubensmänner wussten nicht, wann sie die Verheißung erben würden. Sie lebten in dem Land, aber besaßen es nicht.

11,13-16 Fremdlinge und Wanderer. S. 1Mo 23,4. Ihr Glaube war geduldig und ertrug schwere Mühsale, weil sie glaubten, dass Gott etwas Besseres für sie habe. Sie hatten nicht den Wunsch, nach Ur zurückzukehren, sondern sehnten sich nach dem Himmel (Hi 19,25,26; Ps 27,4).

sich Gott ihrer nicht, ihr Gott genannt zu werden; denn er hat ihnen eine Stadt bereitet.

Der Glaube von Abraham, Isaak, Jakob und Joseph

¹⁷ Durch Glauben brachte Abraham den Isaak dar, als er geprüft wurde, und opferte den Eingeborenen, er, der die Verheißungen empfangen hatte, ¹⁸ zu dem gesagt worden war: »In Isaak soll dir ein Same berufen werden«. ¹⁹ Er zählte darauf, dass Gott imstande ist, auch aus den Toten aufzuerwecken, weshalb er ihn auch als ein Gleichnis wieder erhielt.

²⁰ Durch Glauben segnete Isaak den Jakob und den Esau im Hinblick auf zukünftige Dinge.

²¹ Durch Glauben segnete Jakob, als er im Sterben lag, jeden der Söhne Josephs und betete an, auf seinen Stab gestützt.

²² Durch Glauben gedachte Joseph bei seinem Ende an den Auszug der Söhne Israels und traf Anordnungen wegen seiner Gebeine.

Der Glaubensweg des Mose

²³ Durch Glauben wurde Mose nach seiner Geburt von seinen Eltern drei Monate lang verbor-

¹⁷ 1Mo 22; Jak 2,21-22
¹⁸ 1Mo 17,17-19; 21,12; Röm 9,7
¹⁹ imstande 1Mo 17,1; wieder 1Mo 22,10-14; Röm 4,22
²⁰ 1Mo 27,27-40
²¹ segnete 1Mo 48,5-20; betete vgl. 1Mo 47,28-31
²² 1Mo 50,25; 2Mo 13,19; Jos 24,32
²³ 2Mo 2,1-2; App 7,20; Gebot 2Mo 1,22
²⁴ 2Mo 2,10,15
²⁵ vgl. 1Joh 2,17
²⁶ Schmach 13,13; Röm 15,3; Reichtum 1Pt 4,14; Belohnung 10,35; Mt 5,12; 2Kor 4,17
²⁷ Glauben 2Mo 12,51; 13,3.9; Wut 2Mo 2,14-15; 10,28-29; sähe 2Kor 4,18; Ps 16,8
²⁸ 2Mo 12,11-13
²⁹ 2Mo 14,21-31
³⁰ Jos 6,20

gen gehalten, weil sie sahen, dass er ein schönes Kind war; und sie fürchteten das Gebot des Königs nicht.

²⁴ Durch Glauben weigerte sich Mose, als er groß geworden war, ein Sohn der Tochter des Pharao zu heißen. ²⁵ Er zog es vor, mit dem Volk Gottes Bedrängnis zu erleiden, anstatt den vergänglichen Genuss der Sünde zu haben, ²⁶ da er die Schmach des Christus für größeren Reichtum hielt als die Schätze, die in Ägypten waren; denn er sah die Belohnung an.

²⁷ Durch Glauben verließ er Ägypten, ohne die Wut des Königs zu fürchten; denn er hielt sich an den Unsichtbaren, als sähe er ihn. ²⁸ Durch Glauben hat er das Passah durchgeführt und das Besprengen mit Blut, damit der Verderber ihre Erstgeborenen nicht antaste.

²⁹ Durch Glauben gingen sie durch das Rote Meer wie durch das Trockene, während die Ägypter ertranken, als sie das versuchten.

³⁰ Durch Glauben fielen die Mauern von Jericho, nachdem sie sieben Tage umzogen worden waren.

11,16 ihr Gott. Gott bezeichnete sich selbst als »der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs« (2Mo 3,6; vgl. 1Mo 28,13; Mt 22,32). Das ist eine wichtige Bundesformel, womit sich sowohl Einzelpersonen oder ein Volk mit Gott identifizierten als auch Gott mit ihnen (vgl. 3Mo 26,12). **eine Stadt.** S. Anm. zu 12,22.

11,17-19 S. 1Mo 22,1-18. Abraham erwies seinen Glauben abermals und zeigte sich bereit, Gott seinen verheißenen Sohn Isaak zurückzugeben, den er auf wunderbare Weise wegen seines Glaubens empfangen hatte. Abraham vertraute darauf, dass Gott ihn von den Toten auferwecken würde. Vgl. Röm 4,16-21.

11,17,18 Eingeborenen. Isaak war nicht der einzige Sohn Abrahams, denn er hatte auch noch Ismael von Hagar (1Mo 16,1-16). Dieser Begriff bezeichnet jemanden, der einzigartig ist, d.h. einzig in seiner Art (vgl. Joh 1,14). Isaak war der einzige Sohn, der gemäß der Verheißung Gottes geboren wurde, und war der einzige Erbe dieser Verheißung. Das Zitat aus 1Mo 21,12 beweist diesen letzteren Punkt.

11,19 auch aus den Toten. Da Abraham glaubte, dass Gottes Verheißung über Isaak bedingungslos ist, schlussfolgerte er, dass Gott diese Verheißung erfüllen wird, auch wenn dies erfordern sollte, Isaak von den Toten aufzuerwecken (vgl. 1Mo 22,5). **Gleichnis.** Dasselbe Wort wie in 9,9. Abraham empfing Isaak quasi aus den Toten zurück, obgleich Isaak nicht getötet worden war.

11,20 Isaak. S. 1Mo 27,1-28,5.

11,21 Jakob. S. 1Mo 47,28-49,33. **jeden der Söhne.** Beide Söhne Josephs, Ephraim und Manasse, empfangen einen Segen von Jakob. Folglich gingen aus Joseph zwei Stämme hervor, wohingegen aus allen seinen Brüdern jeweils nur ein Stamm hervorging (s. 1Mo 47,31; 48,1.5.16). **auf seinen Stab gestützt.** Nach 1Mo 47,31 stützte Jakob sich auf sein »Bett«. Die beiden Worte Stab und Bett haben im Hebr. exakt dieselben Konsonanten. Die hebr. Handschriften des ATs wurden ohne die Vokale vervielfältigt. Die späteren hebr. Handschriften, die zwischen dem 6. und 9. Jhd. n.Chr. angefertigt wurden, lasen hier »Bett«. Die LXX aus dem 3. Jhd. v.Chr. liest »Stab«, was wahrscheinlicher zu sein scheint, wenngleich beides stimmen könnte.

11,22 Joseph. S. 1Mo 37,1-50,26. Joseph verbrachte sein ganzes Leben als Erwachsener in Ägypten. Obwohl er in der 4. Generation Erbe der Verheißung an Abraham war, kehrte er zu seiner Lebenszeit nie nach Kanaan zurück. Doch angesichts seines Todes glaubte er immer noch, dass Gott seine Verheißung erfüllen wird. Diese Zuversicht brachte er dadurch zum Ausdruck, dass er seine Brüder versprechen ließ, seine Ge-

beine nach Kanaan zu bringen und dort zu begraben (1Mo 50,24,25; vgl. 2Mo 13,19; Jos 24,32).

11,23-29 Mose. S. 2Mo 1-15; App 7,17-36.

11,23 ein schönes Kind. Das bedeutet »unter Gunst«, in diesem Fall unter der Gunst Gottes (App 7,20; vgl. 2Mo 2,2). Hier geht es um den Glauben von Moses Eltern, wenngleich unklar ist, in wie weit die Eltern Gottes Plan für ihr Kind verstanden.

11,24 Mose lehnte den Ruhm ab, den er in Ägypten hätte haben können, wenn er die Möglichkeiten genutzt hätte, die sich ihm in seiner Stellung als Adoptivsohn der Tochter Pharaos boten (vgl. 2Mo 2,10).

11,25 mit dem Volk Gottes. Mose hätte gesündigt, wenn er die Verantwortung verweigert hätte, in die Gott ihn hinsichtlich des Volkes Israel stellte. Er war völlig überzeugt, dass »Gott ihnen durch seine Hand Rettung gebe« (App 7,25). Mose verwarf die Vergnügungen Ägyptens.

11,26 Schmach des Christus. Mose litt in dem Sinne Schmach um Christi willen, dass er sich mit dem Volk des Messias in ihrem Leiden identifizierte (V. 25). Außerdem identifizierte Mose sich selbst mit dem Messias aufgrund seiner eigenen Rolle als Führer und Prophet (vgl. 12,2; 5Mo 18,15; Ps 69,10; 89,52). Mose kannte die Leiden und die Herrlichkeit des Messias (vgl. Joh 5,46; App 26,22.23; 1Pt 1,10-12). Wer wegen echten Glaubens an Gott leidet oder wegen des Evangeliums der Erlösung, leidet um Christi willen (vgl. 13,12.13; 1Pt 4,14).

11,27 verließ er Ägypten. Mose verließ Ägypten zum ersten Mal, als er um sein Leben floh, nachdem er den ägyptischen Sklaventreiber umgebracht hatte (2Mo 2,14.15), denn er fürchtete sich vor dem Zorn Pharaos. Beim zweiten Mal kehrte er Ägypten den Rücken samt allem, was Ägypten repräsentierte. Er verließ das Land nicht aus Angst vor Pharao, und daher geht es hier um dies zweite Verlassen Ägyptens. **als sähe er ihn.** Mose hatte einen solchen Glauben, dass er auf Gottes Befehle so reagiert, als stände Gott sichtbar vor ihm. Das war die Grundlage seiner Treue zu Gott und das sollte für jeden Gläubigen ein Vorbild für Treue sein (vgl. 2Kor 4,16-18).

11,28 Passah. S. 2Mo 12.

11,29 Rote Meer. S. 2Mo 14,15. Als Israel am Roten Meer ankam, fürchtete das Volk zuerst um sein Leben (2Mo 14,11.21). Doch nachdem sie Moses Erklärung gehört hatten, dass Gott sie beschützen werde (2Mo 14,13.14), gingen sie im Glauben voran.

11,30 Jericho. S. Jos 6. Das Volk unternahm keinerlei militärische Aktionen, um die Mauern Jerichos umzustürzen, sondern es befolgte einfach im Glauben die Anweisungen Gottes. Vgl. 2Kor 10,4.

³¹ Durch Glauben ging Rahab, die Hure, nicht verloren mit den Ungläubigen, weil sie die Kundschafter mit Frieden aufgenommen hatte.

Die gläubigen Israeliten

³² Und was soll ich noch sagen? Die Zeit würde mir ja fehlen, wenn ich erzählen wollte von Gideon und Barak und Simson und Jephtha und David und Samuel und den Propheten, ³³ die durch Glauben Königreiche bezwangen, Gerechtigkeit wirkten, Verheißungen erlangten, die Rachen der Löwen verstopften; ³⁴ sie haben die Gewalt des Feuers ausgelöscht, sind der Schärfe des Schwerter entkommen, sie sind aus Schwachheit zu Kraft gekommen, sind stark geworden im Kampf, haben die Heere der Fremden in die Flucht gejagt.

³⁵ Frauen erhielten ihre Toten durch Auferstehung wieder; andere aber ließen sich martern und nahmen die Befreiung nicht an, um eine bessere Auferstehung zu erlangen; ³⁶ und andere erfuhren Spott und Geißelung, dazu Ketten und Gefängnis;

³¹ Jos 6,25; Jak 2,25
³² Gideon Ri 6-8; Barak Ri 4,6-16; Simson Ri 13-16; Jephtha Ri 11; David 1Sam 16,13 bis 2Sam 24; Samuel 1Sam 1,20 bis 25,1
³³ bezwang. 2Sam 8,1-6; Gerechtigt. 2Sam 8,15; erlangten 6,12; 2Sam 7,16; 1Chr 17,27; verstopften Dan 6,22-23
³⁴ Feuers Dan 3,25-27; entkommen 2Kö 6,16-17; Kraft 2Kö 20,5; Kampf 2Chr 20,12-15; 20,22-25; gejagt 2Chr 32,1-21
³⁵ wieder 1Kö 17,22; 2Kö 4,35; Befreiung Jer 20,1-2; 38,4-6; 40,4; bessere Mt 16,25; 2Tim 2,11
³⁶ Spott Jer 20,7-8; Gefängnis Jer 37,15
³⁷ gestein. 2Chr 24,21; erlitten 1Kö 19,10

³⁷ sie wurden gesteinigt, zersägt, versucht, sie erlitten den Tod durchs Schwert, sie zogen umher in Schafspelzen und Ziegenfellen, erlitten Mangel, Bedrückung, Misshandlung; ³⁸ sie, deren die Welt nicht wert war, irrten umher in Wüsten und Gebirgen, in Höhlen und Löchern der Erde.

³⁹ Und diese alle, obgleich sie durch den Glauben ein gutes Zeugnis empfangen, haben das Verheißene nicht erlangt, ⁴⁰ weil Gott für uns etwas Besseres vorgesehen hat, damit sie nicht ohne uns vollendet würden.

Ermunterung zum Glaubenswandel im Aufblick auf Jesus Christus

1Kor 9,24-27; Phil 3,11-14; 1Pt 2,21-24

12 Da wir nun eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, so lasst uns jede Last ablegen und die Sünde, die uns so leicht umstrickt,

³⁸ 1Kö 18,13; 19,7-10

³⁹ Zeugnis V. 2; erlangt Mt 13,17 12,22-24; 1Pt 1,10-12; Offb 6,11

¹ Zeugnis 11,4-39; Last Lk 11,46; Röm 13,12; Ps 68,20; Jes 9,3; laufen 1Kor 9,24; Phil 3,14; 2Tim 4,7

11,31 Rahab. S. Jos 2,1-24; 6,22-25; Mt 1,5; Jak 2,25.

11,32 Alle Männer in diesem Vers hatten eine Stellung der Macht oder Autorität, doch keiner von ihnen wird für seinen persönlichen Status oder für seine Fähigkeiten gelobt. Stattdessen werden sie anerkannt für das, was ein jeder von ihnen durch Glauben an Gott vollbracht hat. Sie sind nicht in zeitlicher Reihenfolge aufgeführt, sondern paarweise, wobei die bedeutendere Person jeweils zuerst genannt wird (vgl. 1Sam 12,11). S. Ri 6-9 (Gideon); 4,5 (Barak); 13-16 (Simson); 11,12 (Jephtha). **David.** David wird in diesem Vers als einziger König erwähnt. Alle anderen sind Richter oder Propheten. Auch David kann als Prophet betrachtet werden (s. 4,7; 2Sam 23,1-3; Mk 12,36). Vgl. 1Sam 13,14; 16,1.12; Apg 13,22. **Samuel und den Propheten.** Samuel war der letzte Richter und der erste der Propheten (vgl. 1Sam 7,15; Apg 3,24; 13,20). Er salbte David zum König (1Sam 16,13) und war bekannt als ein Mann der Fürbitte bei Gott (1Sam 12,19,23; Jer 15,1).

11,33-38 Die vielen Errungenschaften und Leiden, die in diesen Versen beschrieben werden, treffen allgemein auf diese glaubensvollen Heiligen zu. Einige von ihnen erlebten großartige Erfolge, während andere große Drangsal erlitten. Hier geht es darum, dass sie alle mutig und kompromisslos Gott folgten, ungeachtet dessen, was auf der Erde dabei herauskommen würde. Sie vertrauten auf ihn und seine Verheißungen (vgl. 6,12; 2Tim 3,12).

11,33.34 Königreiche bezwangen. Josua, die Richter, David und andere. **Gerechtigkeit wirkten.** Gerechte Könige wie David, Salomo, Asa, Josaphat, Joas, Hiskia und Josia. **Verheißungen erlangten.** Abraham, Mose, David und Salomo. **die Rachen der Löwen ... verstopften.** Simson (Ri 14,5,6), David (1Sam 17,34.35) und Daniel (Dan 6,23).

11,34 die Gewalt des Feuers ausgelöscht. Schadrach, Meschach und Abednego (Dan 3,19-30). **der Schärfe des Schwerter entkommen.** David (1Sam 18,4.11; 19,9.10), Elia (1Kö 19,1-3.10) und Elisa (2Kö 6,15-19). **Schwachheit.** Ehud (Ri 3,12-30), Jael (Ri 4,17-24), Gideon (Ri 6,15.16; 7,1-25), Simson (Ri 16,21-30) und Hiskia (Jes 38,1-6). Vgl. 1Kor 1,27; 2Kor 12,10.

11,35 Frauen erhielten ihre Toten. Die Witwe von Zarat (1Kö 17,22) und die Schunemiterin (2Kö 4,34). **martern.** Das Wort bedeutet, dass sie zu Tode geschlagen wurden, während sie an irgendeine Vorrichtung gefesselt waren (s. 2Makk 6,7 zu Eleasar und die Mutter mit den sieben Söhnen, die als Märtyrer starben). **bessere Auferstehung.** S. Anm. zu 9,27. Die Errettung vor dem sicheren Tod oder dem bevorstehenden Tod ist wie eine Auferstehung aus den Toten, ist aber nicht die verheißene Auferstehung. Das gilt insbesondere für diejenigen, die ge-

storben waren und wieder auferweckt wurden. Ihre erste Auferweckung war lediglich eine Wiederbelebung und nicht die wahre und herrliche endgültige Auferstehung (Dan 12,2; vgl. Mt 5,10; Jak 1,12).

11,36 andere. Joseph (1Mo 39,20), Michajah (1Kö 22,27), Elisa (2Kö 2,23), Hanani (2Chr 16,10), Jeremia (Jer 20,1-6; 37,15) und andere (2Chr 36,16).

11,37 gesteinigt. Der Prophet Sacharja (der Sohn Jojadas) wurde auf diese Weise umgebracht (s. Anm. zu 2Chr 24,20-22; s. Einleitung zu Sacharja: Autor und Abfassungszeit). **zersägt.** Der Überlieferung zufolge ließ Manasse auf diese Weise Jesaja hinrichten. **Tod durchs Schwert.** Der Prophet Uria starb auf diese Weise (Jer 26,23; vgl. 1Kö 19,10). Dieser Ausdruck kann sich jedoch auch auf die Massenhinrichtungen des Volkes Gottes beziehen. Während der Makkabäerzeit, in den 400 Jahren zwischen AT und NT, geschahen mehrere solcher Vorfälle (s. Einleitung zur zwischentestamentlichen Periode). **irren umher.** Viele aus dem Volk Gottes litten unter Armut und Verfolgung (vgl. Ps 107,4-9).

11,38 S. 1Kö 18,4.13; 19,9.

11,39.40 etwas Besseres. Sie hatten Glauben an die letztendliche Erfüllung der ewigen Verheißungen des Bundes (V. 13). S. Einleitung: Historische und lehrmäßige Themen.

11,40 ohne uns. Die Heiligen des ATs blickten im Glauben voraus auf die verheißene Errettung, wohingegen die Gläubigen, die nach Christus leben, zurückblicken auf die Erfüllung der Verheißung. Beide Gruppen sind von echtem Glauben charakterisiert und durch Christi Sühnewerk am Kreuz errettet (vgl. Eph 2,8,9).

12,1 Da. Das ist ein äußerst bedeutendes Übergangswort, das hinweist auf eine ausdrückliche Schlussfolgerung (vgl. 1Th 4,8) aus den Abschnitt, der in 10,19 begann. **Zeugen.** Die verstorbenen Glaubensmenschen aus Kap. 11 bezeugen den Wert und den Segen eines Lebens aus Glaubens. Zum Aufnehmen des vor uns liegenden »Wettlaufs« motiviert nicht die Aussicht, dafür gelobt zu werden, dass man diese himmlischen Heiligen »betrachtet« hat. Vielmehr wird der Läufer von den geistlichen Vorbildern inspiriert, die diese Gläubigen mit ihrem Leben gegeben haben. Die große Menge von Zeugen besteht nicht aus Zuschauern, sondern aus solchen, deren vergangenes Glaubensleben andere ermutigte, ebenso zu leben (vgl. 11,2.4.5.33.39). **lasst uns.** Die Aufforderung gilt der Gruppe von Hebräern, die sich zwar zu Christus bekannt, aber noch nicht den ganzen Schritt zu vollem Glauben getan haben. Sie hatten den Wettlauf noch nicht begonnen, der mit der Errettung startet. Der Schreiber hat sie eingeladen, die Errettung in Christus anzunehmen und sich dem Rennen anzuschließen. **jede Last.** Das ist etwas anderes als die anschließend erwähnte »Sünde« und bezieht sich

und lasst uns mit Ausdauer laufen in dem Kampf, der vor uns liegt, ² indem wir hinschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, der um der vor ihm liegenden Freude willen das Kreuz erduldet und dabei die Schande für nichts achtete, und der sich zur Rechten des Thrones Gottes gesetzt hat. ³ Achtet doch auf ihn, der solchen Widerspruch von den Sündern gegen sich erduldet hat, damit ihr nicht müde werdet und den Mut verliert!

Gottes Züchtigungen dienen denen zum Besten, die echte Söhne in Christus sind

Spr 3,11-12; Offb 3,19; Ps 119,71; Jak 1,2-4

⁴ Ihr habt noch nicht bis aufs Blut widerstanden im Kampf gegen die Sünde ⁵ und habt das Trostwort vergessen, das zu euch als zu Söhnen spricht: »Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des Herrn und verzage nicht, wenn du von ihm zu-rechtgewiesen wirst!« ⁶ Denn wen der Herr lieb hat, den züchtigt er, und er schlägt jeden Sohn, den er annimmt.«

⁷ Wenn ihr Züchtigung erduldet, so behandelt euch Gott ja als Söhne; denn wo ist ein Sohn, den

² *hinschau.* Mt 17,8; Joh 12,26; 1Pt 2,21; Ri 7,17; Ps 123,2; *erduldet* vgl. Lk 9,23; *gesetzt* 1,3; Apg 7,56

³ 1Kor 1,22-23; Gal 6,9; 1Pt 4,13

⁴ V. 2-3; Phil 1,29-30

⁵ Hi 1,20-21; 2,10; 5,17; Ps 94,12

⁶ 5Mo 8,5; Spr 3,11-12; 19,18; 29,17; Offb 3,19

⁷ Spr 13,24

⁸ 1Pt 5,9-10; Ps 73,15-17

⁹ *scheuten* 3Mo 19,3; *Geister* Offb 22,6; *Sach* 12,1; *leben* Joh 14,19; Gal 2,20; Offb 2,7,10

¹⁰ 1Kor 11,32; Eph 4,24; 1Th 3,13

¹¹ *Traurigk.* 1Pt 1,6; *Frucht* Gal 5,22; Jak 3,18; 1Pt 1,6-9

¹² Hi 4,3-4; Jes 35,3

¹³ Spr 4,26-27

der Vater nicht züchtigt? ⁸ Wenn ihr aber ohne Züchtigung seid, an der sie alle Anteil bekommen haben, so seid ihr ja unecht und keine Söhne! ⁹ Zudem hatten wir ja unsere leiblichen Väter als Erzieher und scheuten uns vor ihnen; sollten wir uns da nicht vielmehr dem Vater der Geister unterwerfen und leben? ¹⁰ Denn jene haben uns für wenige Tage gezüchtigt, so wie es ihnen richtig erschien; er aber zu unserem Besten, damit wir seiner Heiligkeit teilhaftig werden.

¹¹ Alle Züchtigung aber scheint uns für den Augenblick nicht zur Freude, sondern zur Traurigkeit zu dienen; danach aber gibt sie eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die durch sie geübt sind.

Ermahnung zur Heiligung. Warnung davor, Jesus Christus abzuweisen

Hebr 3,7-16

¹² Darum »richtet wieder auf die schlaff gewordenen Hände und die erlahmten Knie«, ¹³ und »macht gerade Bahnen für eure Füße«, damit das Lahme nicht vom Weg abkommt, sondern vielmehr geheilt wird!

auf die Hauptlast, die die Hebräer niederdrückte: das levitische System mit seiner bedrückenden Gesetzlichkeit. Ein Sportler entledigt sich jedes unnötigen Kleidungsstücks, bevor er den Wettlauf aufnimmt. Die Äußerlichkeiten, die das levitische System betont, behindern nicht nur, sondern »umstricken«. In diesem Zusammenhang betrifft das zunächst die spezielle Sünde des Unglaubens – die Weigerung, sich von den levitischen Opfern weg und zum vollkommenen Opfer hinzuwenden, zu Jesus Christus (vgl. Joh 16,8-11). Darüber hinaus bezieht sich das auch auf andere Lieblingssünden des Ungläubigen. **Ausdauer.** Ausdauer ist die beständige Entschlossenheit, weiterzumachen, ungeachtet der Versuchung, langsamer zu werden oder aufzugeben (vgl. 1Kor 9,24,25). **Kampf.** Ein Begriff aus dem Sport und damit ein Bild, welches das Glaubensleben beschreibt als eine anstrengende, in Anspruch nehmende und zermürende Sache. Von dem hier verwendeten Begriff stammt das Wort »Agonie«. *S. Anm. zu Mt 7,14.*

12,2 hinschauen. Sie sollten ihre Augen auf Jesus richten als Gegenstand des Glaubens und der Errettung (vgl. 11,26,27; Apg 7,55,56; Phil 3,8). **Anfänger.** Oder »Urheber«. *S. Anm. zu 2,10.* Der Begriff bedeutet Urheber oder herausragendes Beispiel. **Vollender.** *S. Anm. zu 5,14.* Der Begriff vermittelt den Gedanken, etwas bis zur perfekten Vollendung durchzuführen (vgl. Joh 19,30). **Freude.** Jesus harnte aus um der Freude willen, den Willen Gottes, des Vaters, vollbracht zu haben, und um erhöht zu werden (vgl. 1,9; Ps 16,9-11; Lk 10,21-24). **zur Rechten.** *S. Anm. zu 1,3.*

12,3 Achtet doch auf ihn. Jesus ist das höchste Beispiel für Leidensbereitschaft in Gehorsam gegen Gott. Er erfuhr »Widerspruch« (dasselbe Wort wie in Lk 2,34) und erlitt sogar das grausame Kreuz. Dieselbe Feindseligkeit erleben alle, die ihm nachfolgen (Apg 28,22; Gal 6,17; Kol 1,24; 2Tim 3,12). **müde werdet und den Mut verliert.** Der Druck, die Erschöpfung und die Verfolgung (vgl. Gal 6,9), welche Gläubige erleben, sind nichts im Vergleich zu den Erfahrungen Christi.

12,4 aufs Blut. Keiner der Hebräer hatte bisher solch intensiven Druck oder so heftige Verfolgung erlebt, dass es ihm den Märtyrertod eingebracht hätte. Da Stephanus (Apg 7,60), Jakobus (Apg 12,1) und andere (vgl. Apg 9,1; 22,4; 26,10) in Jerusalem als Märtyrer gestorben waren, können die Christen dieser Stadt aufgrund dieser Aussage offenbar nicht die Empfänger des Briefes sein (*s. Einleitung: Autor und Abfassungszeit*).

12,5,6 Hier erwähnt und erklärt der Schreiber Spr 3,11,12. Ver-

suchungen und Leiden im Leben des Christen kommen von Gott, der durch diese Erfahrungen den Gläubigen erzieht und züchtigt. Eine solche Behandlung ist ein Zeichen dafür, dass Gott seine Kinder liebt (vgl. 2Kor 12,7-10).

12,6 schlägt. Das bezieht sich auf das Auspeitschen mit einer Rute, was eine heftige und schmerzhaft Form der Prügelstrafe und üblicher jüdischer Brauch war (vgl. Mt 10,17; 23,34).

12,7,8 Söhne. Weil alle Kinder Gottes unvollkommen sind und Zucht und Übung brauchen, werden sie alle dann und wann und auf die eine oder andere Weise gezüchtigt.

12,8 unecht. Dieses Wort kommt nur hier im NT vor, bezeichnet an anderer Stelle in der gr. Literatur jedoch Menschen, die in Sklaverei oder Hurerei geboren wurden. Möglicherweise weist der Schreiber damit hin auf Hagar und Ismael (1Mo 16), der Konkubine Abrahams und seinen »unechten« bzw. unehelichen Sohn.

12,9). Vater der Geister. Die beste Übersetzung ist wahrscheinlich »Vater unserer Geister«, im Gegensatz zu »leiblichen Vätern«. **unterwerfen.** Ehrfurcht vor Gott ist gleichbedeutend mit Unterwerfung unter seinen Willen und sein Gesetz. Wer sich freiwillig der Züchtigung durch den Herrn unterwirft, wird dadurch ein reicheres, üppigeres Leben haben (vgl. Ps 119,165).

12,10 zu unserem Besten. Unvollkommene leibliche Väter züchtigen unvollkommen, doch Gott ist vollkommen und seine Züchtigung ist ebenfalls vollkommen und dient stets dem geistlichen Wohl seiner Kinder.

12,11 Frucht der Gerechtigkeit. Das ist derselbe Ausdruck wie in Jak 3,18. **geübt.** Dasselbe Wort wurde in 5,14 mit »geschult« übersetzt (*s. Anm. dort*; vgl. 1Tim 4,7).

12,12-17 Dieser Abschnitt ermahnt die Gläubigen, die göttlichen Wahrheiten auszuüben, die in den vorigen Passagen dargelegt wurden. Wahrheit, die man kennt, der man aber nicht gehorcht, erweist sich nicht als Segen, sondern als Gericht (vgl. 13,22).

12,12,13 Der Autor kehrt zum Bild des Wettkampfes zurück, das er in V. 1-3 begonnen hatte (vgl. Spr 4,25-27) und kombiniert es nun mit einer Ausdrucksweise aus Jes 35,3. Damit beschreibt er den Zustand des Gezüchtigten als den eines müden Läufers, dessen Arme erschlaffen und Knie wanken. Wenn der Gläubige in seinem Leben Erprobungen erfährt, darf er sich nicht von den Umständen beherrschen lassen. Stattdessen muss er ausharren und den Tiefpunkt überwinden, damit er in neuer Kraft das Rennen fortsetzt.

¹⁴ Jagt nach dem Frieden mit jedermann und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen wird!

¹⁵ Und achtet darauf, dass nicht jemand die Gnade Gottes versäumt, dass nicht etwa eine bittere Wurzel aufwächst und Unheil anrichtet und viele durch diese befleckt werden, ¹⁶ dass nicht jemand ein Unzüchtiger oder ein gottloser Mensch sei wie Esau, der um einer Speise willen sein Erstgeburtsrecht verkaufte. ¹⁷ Denn ihr wisst, dass er nachher verworfen wurde, als er den Segen erben wollte, denn obgleich er ihn unter Tränen suchte, fand er keinen Raum zur Buße.

¹⁸ Denn ihr seid nicht zu dem Berg gekommen, den man anrühren konnte, und zu dem glühenden Feuer, noch zu dem Dunkel, der Finsternis und dem Gewittersturm, ¹⁹ noch zu dem Klang der Posaune und dem Donnerschall der Worte, bei dem die Zuhörer baten, dass das Wort nicht weiter zu ihnen geredet werde ²⁰ – denn sie ertrugen nicht, was befohlen war: »Und wenn ein Tier den Berg berührt, soll es gesteinigt oder mit einem Pfeil erschossen werden!« ²¹ Und so schrecklich war die Erscheinung, dass Mose sprach: »Ich bin erschrocken und zittere!« –

²² sondern ihr seid gekommen zu dem Berg Zi-

¹⁴ Frieden Röm 12,18; Ps 34,15; Heiligung 2Kor 7,1; 1Th 4,3; 1Pt 1,15; sehen Mt 5,8; Offb 21,27

¹⁵ Gnade 2,1; 2Kor 6,1; bittere 5Mo 29,18; Apg 8,23; Jak 3,11,14; befleckt Gal 5,7-9; 2Tim 2,17

¹⁶ Unzücht. 1Kor 10,14; Eph 5,3; verkaufte 1Mo 25,33

¹⁷ 1Mo 27,34-37

¹⁸ 2Mo 19,12-19; 5Mo 4,11-12

¹⁹ 2Mo 20,19; 5Mo 5,22-24; 18,16

²⁰ 2Mo 19,13

²¹ 2Mo 19,16; 5Mo 9,19

²² Zion 1Kö 8,1; Ps 2,6; 48,2; 87,5; Jerusalem Gal 4,26; Offb 3,12; Zehntaus. Offb 5,11; Ps 68,18; Dan 7,10

²³ Erstgeb. Jak 1,18; Offb 14,4; 2Mo 4,22; angeschr. Lk 10,20; Offb 3,5; Richter Apg 10,42; 1Mo 18,25; Jes 33,22

on und zu der Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem, und zu Zehntausenden von Engeln, ²³ zu der Festversammlung und zu der Gemeinde der Erstgeborenen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu Gott, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollendeten Gerechten, ²⁴ und zu Jesus, dem Mittler des neuen Bundes, und zu dem Blut der Besprengung, das Besseres redet als [das Blut] Abels.

²⁵ Habt Acht, dass ihr den nicht abweist, der redet! Denn wenn jene nicht entflohen sind, die den abgewiesen haben, der auf der Erde göttliche Weisungen verkündete, wieviel weniger wir, wenn wir uns von dem abwenden, der es vom Himmel herab tut! ²⁶ Seine Stimme erschütterte damals die Erde; jetzt aber hat er eine Verheißung gegeben, indem er spricht: »Noch einmal erschüttere ich nicht allein die Erde, sondern auch den Himmel!« ²⁷ Dieses »Noch einmal« deutet aber hin auf die Beseitigung der Dinge, die erschüttert werden, als solche, die erschaffen worden sind, damit die

²⁴ Mittler 8,6; 1Tim 2,5; Blut Lk 22,20; 1Pt 1,2; redet vgl. 11,4; 1Mo 4,10

²⁵ 2,1-3

²⁶ 2Pt 3,10; 2Mo 19,18; Ps 68,9; Hag 2,6

²⁷ Dan 2,44; Jes 51,6,8

12,14 Jagt nach ...Heiligung. In diesem Brief wird das erklärt als: 1.) Gott nahen im vollen Glauben und mit gereinigtem Gewissen (10,14.22) und 2.) einem echten Annehmen Christi als Retter und Opfer für Sünde, der den Sünder in Gemeinschaft mit Gott bringt. Ungläubige werden nicht dazu bewegt, Christus anzunehmen, wenn das Leben der Gläubigen nicht die Qualitäten zeigt, die Gott wünscht. Dazu gehören Frieden und Heiligkeit (vgl. Joh 13,35; 1Tim 4,3; 5,23; 1Pt 1,16).

12,15 achtet darauf. Gläubige sollen sowohl auf ihr eigenes Leben achten, damit sie ein Zeugnis sind für Frieden und Heiligkeit, als auch auf das Leben derer in ihrer Mitte, die noch errettet werden müssen. **die Gnade Gottes versäumt.** S. Anm. zu 4,1; 6,6; 10,26. Das bedeutet, zu spät zu kommen und außen vor zu bleiben. Hier geht es wieder um die intellektuell überzeugten Juden in der Versammlung, die das Evangelium kannten und mit Christus liebäugelten, doch immer noch am Rande des Abfalls standen. **bittere Wurzel.** Das ist die Haltung von Abgefallenen innerhalb der Gemeinde, die einen verderblichen Einfluss verbreiten. Vgl. 5Mo 29,17.

12,16.17 S. 1Mo 25,29-34 und 27,1-39. Esau wollte Gottes Segen, aber Gott wollte er nicht. Er bedauerte, was er getan hatte, tat aber keine Buße. Esau ist ein Beispiel derer, die willentlich gegen Gott sündigen und die keine zweite Chance bekommen, weil sie die Wahrheit kannten und dennoch verhärtet blieben (vgl. 6,6; 10,26). Esau war ein Beispiel für einen »gottlosen Menschen«.

12,16 Unzüchtiger. In diesem Zusammenhang bezieht sich das allgemein auf einen sexuell unmoralischen Menschen. Abfall ist oft eng verbunden mit Unmoral (vgl. 2Pt 2,10.14.18; Jud 8,16.18).

12,18-29 Der Schreiber spricht in diesen Versen von Israels Begegnung mit Gott am Berg Sinai und erklärt diese Begebenheit (s. 2Mo 19,20; 5Mo 4,10-24).

12,18 S. 2Mo 19,12.13; 5Mo 4,11; 5,22.

12,19 Klang der Posaune. S. 2Mo 19,16.19; 5Mo 4,12.

12,20 Ein Zitat aus 2Mo 19,12.13 (vgl. 20,19; 5Mo 5,23.24).

12,21 Ein Zitat aus 5Mo 9,19.

12,22 Berg Zion. Im Gegensatz zum Berg Sinai, wo Gott das mosaische Gesetz erteilte, das schrecklich und voller Verbote war, ist der Berg Zion hier nicht der irdische Berg in Jerusalem, sondern Gottes himmlischer Wohnort, der einladend und voller Gnade ist. Niemand war imstande, Gott gemäß seiner Maßstäbe vom Sinai zu gefallen, was

vollkommene Erfüllung des Gesetzes bedeutet hätte (Gal 3,10-12). Zion ist jedoch für alle zugänglich, die durch Jesus Christus zu Gott kommen (vgl. Ps 132,13.14; Jes 46,13; Sach 2,14; Gal 4,21-31). **Berg Zion ... Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem.** Das sind Synonyme für den Himmel. Zu einer Beschreibung des Wohnorts Gottes, des himmlischen Jerusalem, s. Anm. zu Offb 21,1 – 22,5. **Zehntausenden.** Wörtl. »Myriaden«. S. Offb 5,11.12.

12,23 Festversammlung. Der Begriff bedeutet hier »Versammlung zu einem öffentlichen Fest«. Das beschreibt wahrscheinlich keine besondere Gruppe, die sich von der Gemeinde unterscheidet, sondern beschreibt den Anblick der unzähligen Engel im Himmel, die sich festlich um den Thron Gottes scharen. **Gemeinde der Erstgeborenen.** Der Erstgeborene ist Jesus Christus (s. Anm. zu 1,6). Die »Gemeinde« besteht aus Gläubigen, die Miterben Christi sind, des Vorrangigen unter vielen Brüdern (Röm 8,17.29). **vollendeten Gerechten.** S. Anm. zu 5,14 (vgl. 11,40). Das sind die Gläubigen des ATs im Unterschied zur »Gemeinde der Erstgeborenen«, die aus ntl. Gläubigen besteht.

12,24 Mittler. S. Anm. zu 7,22 (vgl. 8,6-10; 9,15). **besseres.** S. Anm. zu 6,9; 9,23. Abels Opfer gefiel Gott, weil es in Glauben und Gehorsam dargebracht wurde (vgl. 11,4), aber es hatte keine sühnende Wirkung. Nur das Blut Jesu kann von Sünde reinigen (vgl. 1Joh 1,7). Das Opfer Christi brachte Erlösung (9,12), Vergebung (9,26) und vollständige Errettung (10,10.14). **als [das Blut] Abels.** Das Blut des Opfers Abels bot nur eine zeitweilige Bedeckung von Sünde, aber das Blutopfer Christi verkündet eine ewige Vergebung (vgl. Kol 1,20).

12,25 abweist. S. Anm. zu V. 19, wo dasselbe Wort das Verhalten der Israeliten am Berg Sinai beschreibt. **wie viel weniger.** Die Konsequenzen für Abgefallene sind tatsächlich fürchterlich. Das Gericht und der Schrecken, die darauf stehen, übertreffen bei weitem die Erfahrungen am Berg Sinai.

12,26 Ein Zitat aus Hag 2,6.

12,26.27 erschütterte ... die Erde. Am Berg Sinai erschütterte Gott die Erde. Vom Berg Zion aus wird Gott die Himmel und das gesamte Universum erschüttern (vgl. Jes 13,13; 34,4; 65,17.22; 2Pt 3,10-13; Offb 6,12-14; 20,11; 21,1).

12,27 Alle natürlichen Dinge (»Dinge, die erschüttert werden«) werden vernichtet werden und nur die ewigen Dinge (»die nicht erschüttert werden können«) bleiben bestehen.

Dinge bleiben, die nicht erschüttert werden können.

²⁸ Darum, weil wir ein unerschütterliches Reich empfangen, lasst uns die Gnade festhalten, durch die wir Gott auf wohlgefällige Weise dienen können mit Scheu und Ehrfurcht! ²⁹ Denn unser Gott ist ein verzehrendes Feuer.

Verschiedene Weisungen und Ermahnungen zum Wandel der Gläubigen

13 Bleibt fest in der brüderlichen Liebe! ² Vernachlässigt nicht die Gastfreundschaft; denn durch sie haben etliche ohne ihr Wissen Engel beherbergt.

³ Gedenkt an die Gefangenen, als wärt ihr Mitgefängene, und derer, die misshandelt werden, als solche, die selbst auch noch im Leib leben.

⁴ Die Ehe soll von allen in Ehren gehalten werden und das Ehebett unbefleckt; die Unzüchtigen und Ehebrecher aber wird Gott richten!

⁵ Euer Lebenswandel sei frei von Geldliebe! Begnügt euch mit dem, was vorhanden ist; denn er selbst hat gesagt: »*Ich will dich nicht aufgeben*

²⁸ unersch. Mt 16,18; wohlgef. Röm 12,1; Ehrfurcht 11,7; Phil 2,12-13; 1Pt 1,17; Ps 2,11

²⁹ 2Mo 24,17; 5Mo 4,24; Jes 26,11; Jer 5,14; Zeph 1,18

¹ 1Th 4,9; 1Pt 1,22; 3,8

² Gastfr. Röm 12,13; 5Mo 10,19; Engel 1Mo 18,2

³ Gefang. 10,34; Mt 25,36; Hi 6,14; 2Kö 6,22-23

⁴ Ehe Mt 19,1-9; Eph 5,31-33; 5Mo 22,22-24; Spr 5,15-21; Unzücht. Eph 5,5; 1Th 4,3-5; Offb 21,8.27

⁵ Geldliebe 1Tim 6,10; Spr 23,4; Begnügt Phil 4,11; verlassen Jos 1,5; Ps 37,28; Jes 54,7-8

⁶ zuvers. Ps 27,1-2; 118,6

und dich niemals verlassen!« ⁶ So können wir nun zuversichtlich sagen: »*Der Herr ist mein Helfer, und deshalb fürchte ich mich nicht vor dem, was ein Mensch mir antun könnte.*«

⁷ Gedenkt an eure Führer, die euch das Wort Gottes gesagt haben; schaut das Ende ihres Wandels an und ahmt ihren Glauben nach! ⁸ Jesus Christus ist derselbe gestern und heute und auch in Ewigkeit!

⁹ Lasst euch nicht von vielfältigen und fremden Lehren umhertreiben; denn es ist gut, dass das Herz fest wird, was durch Gnade geschieht, nicht durch Speisen, von denen die keinen Nutzen hatten, die mit ihnen umgingen.

¹⁰ Wir haben einen Opferaltar, von dem diejenigen nicht essen dürfen, die der Stifthütte dienen.

¹¹ Denn die Leiber der Tiere, deren Blut für die

⁷ Führer V. 17; Ende Offb 14,13; Glauben 6,12; 1Th 1,6-7

⁸ 1Kor 3,11; Offb 1,8

⁹ Lehren Eph 4,14; Gnade 2Kor 12,9; 2Tim 2,1; Jes 26,3-4; Speisen 9,9-10; Röm 14,17; 1Kor 8,8

¹⁰ 3Mo 6,23

¹¹ 3Mo 4,12.21; 16,27

12,28 Reich. Gott wird »einen neuen Himmel und eine neue Erde ... die heilige Stadt, das neue Jerusalem« erschaffen (Offb 21,1.2), die ewig und unerschütterlich Bestand haben. **lasst uns die Gnade festhalten.** S. Anm. zu 4,16. **mit Scheu und Ehrfurcht.** S. Anm. zu 11,7 (vgl. 5,7). Der zweite Begriff hat mit der Furcht zu tun, die in Gottes Gegenwart gespürt wird.

12,29 verzehrendes Feuer. S. 5Mo 4,24. Gottes Gesetz, das er am Berg Sinai gegeben hat, schrieb viele schreckliche Strafen vor, doch eine weit schrecklichere Strafe gilt denen, die Gottes Heilsangebot durch seinen Sohn Jesus Christus ablehnen (vgl. Lk 3,16.17). Dieser Vers muss in Verbindung mit 10,29-31 gesehen werden.

13,1 Das letzte Kapitel dieses Briefes widmet sich einigen wesentlichen Verhaltensweisen im Leben als Christ. Dieses ethische Verhalten dient dazu, das wahre Evangelium der Welt vorzustellen, andere zum Glauben an Christus zu ermutigen und Gott zu ehren. Die erste Verhaltensweise ist Liebe zu den Mitgläubigen (vgl. Joh 13,35). Da bezieht sich zwar in erster Linie auf Christen, doch muss der Schreiber ähnlich gefühlt haben wie der Apostel Paulus, als er an seine Mitjuden dachte (s. Röm 9,3.4).

13,2 Vernachlässigt nicht. Die zweite Gnadengabe, die gefördert werden musste, war die Liebe zu den Fremden (vgl. Röm 12,3; 1Tim 3,2). In der Antike umfasste Gastfreundschaft oft die Aufnahme eines Gastes über Nacht oder länger. In einer Zeit der Verfolgung fällt das am schwersten. Die Hebräer wussten nicht, ob sich der Gast als Spion erweist oder als Mitgläubiger, der ebenfalls verfolgt wurde. **Engel.** Das wird nicht als letztendliche Motivation für Gastfreundschaft hingestellt, sondern soll zeigen, dass man nie weiß, wie weit reichend eine Tat der Barmherzigkeit sein kann (vgl. Mt 25,40.45). Genau das erlebten nämlich Abraham und Sarah (1Mo 18,1-3), Lot (1Mo 19,1.2), Gideon (Ri 6,11-24), und Manoach (Ri 13,6-20).

13,3 selbst auch. Gläubige sollten sich mit den Leiden anderer identifizieren können, weil auch sie selbst körperliche (»im Leibe«) Schmerzen und Nöte erleiden.

13,4 in Ehren. Gott hat die Ehe bei der Schöpfung eingesetzt (1Mo 2,24) und ehrt sie sehr hoch; doch in der Anfangszeit der Gemeinde hielten einige die Ehelosigkeit für heiliger als die Ehe. Gegen diese Vorstellung spricht Paulus sich in 1Tim 4,3 aus (s. Anm. zu 1Kor 7). In der Ehe ist Sexualität etwas Reines, doch jede sexuelle Aktivität außerhalb der Ehe zieht Gottes Gericht auf sich. **wird Gott richten.** Gott schreibt ernstliche Konsequenzen für sexuelle Unmoral vor (s. Anm. zu Eph 5,3-6).

13,5 Geldliebe. Oder »Habgier«. Die Gier nach materiellen Reich-

tümern ist »eine Wurzel alles Bösen« und wegen ihr sind »etliche vom Glauben abgeirrt« (1Tim 6,10; vgl. 1Tim 3,3). **Ich will dich nicht ... verlassen.** Ein Zitat aus 1Mo 28,15; 5Mo 31,6.8; Jos 1,5; 1Chr 28,20. Aufgrund dieser Verheißung können Gläubige in jeder Situation zufrieden sein. Fünf negative Aussagen betonen in diesem Vers die Unmöglichkeit, dass Christus Gläubige allein lässt. Es ist, als sage er: »Es besteht absolut keine Möglichkeit, was auch immer geschieht, dass ich dich jemals im Stich lassen würde.«

13,6 zuversichtlich. Dieses Wort vermittelt den Gedanken von Vertrauen und Mut. Vgl. seine Verwendung in Mt 9,2; 2Kor 5,6.8. Ein Zitat aus Ps 118,6.

13,7 Zusätzlich zur Liste der Gläubigen in Kap. 11 erinnert der Schreiber die Hebräer an ihre eigenen glaubensvollen Führer innerhalb der Gemeinde. Damit gliedert er die Aufgaben der Hirten: 1.) leiten; 2.) das Wort Gottes reden und 3.) ein Vorbild des Glaubens sein, dem die anderen folgen können. Vgl. App 20,28; 1Tim 3,1-7; Tit 1,5-9.

13,9 vielfältigen und fremden Lehren. Dazu gehören Lehren, die dem Wort Gottes widersprechen. Das NT enthält unzählige Warnungen vor falscher Lehre und falschen Lehrern (vgl. App 20,29.30; Röm 16,17; 2Kor 10,4.5; Gal 1,6-9; Eph 4,14; 2Tim 3,16). **fest ... durch Gnade.** Wer Gottes Gnade in Christus erfährt, bei dem bleibt Herz und Gesinnung stabil. **Speisen.** Das mosaische Gesetz regulierte alles, einschließlich der Ernährung (3Mo 11). Doch für Christen gelten diese Gesetze nicht mehr (App 10,9-16; vgl. 1Kor 8,8; Röm 14,17; 1Tim 4,1-5).

13,10-13 S. Anm. zu 11,26; 12,2. Der Schreiber stellt eine Analogie auf für die Identifikation der Gläubigen mit Christus, der von den Juden verworfen wurde. Die Kadaver der Opfertiere vom großen Versöhnungstag wurden nicht gegessen, sondern »außerhalb des Lagers verbrannt« (3Mo 4,21; 16,27). Jesus, die Erfüllung aller Sühneopfer, wurde ebenso außerhalb der Tore Jerusalems gekreuzigt (Joh 19,17). Bildlich gesehen müssen die Gläubigen sich dort außerhalb des Lagers dieser Welt mit ihm identifizieren und sollen nicht mehr zu jenen unheiligen Systemen und Praktiken dieser Welt gehören (vgl. 2Tim 2,4). Im weiteren Sinne beschreibt das auch die Trennung vom levitischen System. Die unentschlossenen Hebräer mussten den freimütigen Schritt tun, das System zu verlassen und sich aus dem Lager des alten Bundes Israels hinaus begeben.

13,10 Opferaltar. Der Altar, der Opferte und das Opfer stehen in enger Verbindung. Die Verbindung zum Altar identifiziert den Opfernden mit dem Opfer. Durch bestimmte Opfergaben identifiziert sich die Person weiterhin mit dem Altar und dem Opfer, da sie einen Teil des Opfers ab. Paulus sprach von solcher Beziehung zu einem Altar, als er die

Sünde durch den Hohenpriester in das Heiligtum getragen wird, werden außerhalb des Lagers verbrannt. ¹² Darum hat auch Jesus, um das Volk durch sein eigenes Blut zu heiligen, außerhalb des Tores gelitten. ¹³ So lasst uns nun zu ihm hinausgehen, außerhalb des Lagers, und seine Schmach tragen! ¹⁴ Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

¹⁵ Durch ihn lasst uns nun Gott beständig ein Opfer des Lobes darbringen, das ist die Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen!

¹⁶ Wohl zu tun und mitzuteilen vergesst nicht; denn solche Opfer gefallen Gott wohl!

¹⁷ Gehorcht euren Führern und fügt euch ihnen; denn sie wachen über eure Seelen als solche, die einmal Rechenschaft ablegen werden, damit sie das mit Freuden tun und nicht mit Seufzen; denn das wäre nicht gut für euch!

Segenswünsche und Grüße

¹⁸ Betet für uns! Denn wir vertrauen darauf, dass wir ein gutes Gewissen haben, da wir in jeder Hinsicht bestrebt sind, einen ehrbaren Lebenswandel zu führen. ¹⁹ Umso mehr aber ermahne ich euch,

¹² *heiligen* Joh 17,19; 1Pt 1,15,19; *gelitten* Joh 19,17

¹³ Mt 5,11; 1Pt 4,14

¹⁴ 11,16; Phil 3,20

¹⁵ Ps 50,23; Hos 14,3; Mal 1,11

¹⁶ *Wohlzu.* Gal 6,9-10; 1Tim 6,18; *gefallen* 2Kor 9,7; Phil 4,18

¹⁷ *fügt* 1Th 5,12; *Rechensch.* Apg 20,26-27; Hes 3,20; *Freuden* Ps 100,2; Neh 8,10

¹⁸ *Betet* Eph 6,18; Kol 4,3; *Gewissen* Apg 24,16; 2Kor 1,12

¹⁹ Phil 1,24-26; Phlm 22

²⁰ *Friedens* Röm 15,33; 16,20; Phil 4,9; 1Th 5,23; *heraufgef.*

1Pt 1,21; *Hirten* Joh 10,11.14; 1Pt 2,25; Ps 23; Jes 40,11; *Bundes* Mt 26,28; Jes 55,3; Jer 32,40

dies zu tun, damit ich euch desto schneller wiedergeschenkt werde.

²⁰ Der Gott des Friedens aber, der unseren Herrn Jesus aus den Toten heraufgeführt hat, den großen Hirten der Schafe durch das Blut eines ewigen Bundes, ²¹ er rüste euch völlig aus zu jedem guten Werk, damit ihr seinen Willen tut, indem er in euch das wirkt, was vor ihm wohlgefällig ist, durch Jesus Christus. Ihm sei die Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

²² Ich ermahne euch aber, ihr Brüder, nehmt das Wort der Ermahnung an; denn ich habe euch mit wenigen Worten geschrieben.

²³ Ihr sollt wissen, dass der Bruder Timotheus freigelassen worden ist; wenn er bald kommt, will ich euch mit ihm besuchen.

²⁴ Grüßt alle eure Führer und alle Heiligen! Es grüßen euch die von Italien!

²⁵ Die Gnade sei mit euch allen! Amen.

²¹ *Werk* Eph 2,10; 2Th 2,17; *Willen* Mt 6,10; 7,21; *wirkt* Phil 2,13; 4,13; *Ehre* Röm 11,36; Phil 2,11; 2Pt 3,18

²² 3,13; 2Kor 6,1; 1Pt 5,12

²³ *Timoth.* Apg 16,1-3; 1Kor 4,17; Phil 2,19; 2Tim 1,2

²⁴ Röm 16,1-16; Phil 4,21; Tit 3,15

²⁵ 1Kor 16,24; Phil 4,23

Korinther über das Essen von Götzenopferfleisch (1Kor 9,13) und über den Tisch des Herrn (1Kor 10,18) unterwies. Hier ist der Altar gleichbedeutend mit dem Opfer Christi und insbesondere in dessen Parallele zum großen Versöhnungstag.

13,15 Lobes ... bekennen. Im ganzen Hebräerbrief wird deutlich, wie wichtig unter dem Alten Bund Opfer waren. Unter dem Neuen Bund wünscht Gott keine Tier- oder Getreideopfer, sondern er möchte, dass sein Volk ihn lobt und sich zu ihm bekennt. Da alle Gläubigen des NTs Priester sind (1Pt 2,5,9), opfern sie Gott Lob und Dank (vgl. Röm 12,1). Das »Opfer des Lobes« wird auch erwähnt in 3Mo 7,12; Ps 54,7. Zu »Frucht der Lippen« s. Jes 57,19; Hos 14,3.

13,16 Wohl zu tun und mitzuteilen. Die Opfer des Lobes von den Lippen des Volkes Gottes gefallen ihm nur dann, wenn sie mit praktizierter Liebe einhergehen (vgl. Jes 58,6,7; Jak 1,27; 1Joh 3,18).

13,17 Führern. S. *Anm.* zu V. 7. Wenn die Hirten bzw. Ältesten der Gemeinde predigen, lehren und die Bibel anwenden, üben sie damit die Autorität Christi selbst aus (s. *Anm.* zu Apg 20,28; 1Th 5,12.13). Sie dienen der Gemeinde im Namen Jesu und müssen ihm Rechenschaft über ihre Treue abgeben. S. *Anm.* zu 1Kor 4,1-5; 1Pt 5,1-4. Das kann aber auch weltliche Führungspersonen umfassen. Auch die Führer, die Gott nicht anerkennen, sind dennoch von ihm eingesetzt und werden von ihm gebraucht (vgl. Röm 13,1,4). **Freuden.** Die Gemeinde ist dafür verantwortlich, ihren Führern zu helfen, ihre Aufgabe mit Erfolg und Freude zu tun. S. *Anm.* zu 1Th 5,12.13.

13,19 wiedergeschenkt. Der Schreiber hatte diese Hebräer besucht und sehnte sich nach erneuter Gemeinschaft mit ihnen.

13,20.21 Dieser Segenswunsch gehört zu den schönsten der ganzen Bibel (vgl. 4Mo 6,24-26; 2Kor 13,14; Jud 24,25). Er ist ein Beispiel dafür, wie die Gnade in gegenseitigem Segen und Gebet zum Ausdruck kommen kann.

13,20 Gott des Friedens. Paulus verwendet diesen Titel in seinen Briefen sechsmal (vgl. 1Th 5,23). **großen Hirten der Schafe.** S. *Jes 63,11*. Der Messias wird in der Bibel häufig als Hirte dargestellt (vgl. Ps 23; Jes 40,11; Hes 34,23; Joh 10,11; 1Pt 2,25; 5,4). **durch das Blut eines ewigen Bundes.** Das muss sich im Zusammenhang des Hebräerbriefes auf den Neuen Bund beziehen, der ewig ist (in einem zukünftigen Sinne), im Gegensatz zum mosaischen Bund, der zeitweilig war und außer Kraft gesetzt wurde (s. *Anm.* zu 8,6-13; 9,15).

13,21 rüste euch völlig aus. Das ist nicht das gr. Wort für »vollkommen« oder »Vollkommenheit«, das im Hebräerbrief häufig die Errettung bezeichnet (s. *Anm.* zu 5,14), sondern ein Wort, das in 10,5 und 11,3 mit »bereitet« übersetzt wurde. Es bedeutet, dass Gläubige aufbaut werden. Das Verb vermittelt den Gedanken des Zurüstens durch Formung, Abstimmung, Zurechtbringung, Wiederherstellung und Zubereitung (s. *Anm.* zu 11,3; vgl. 1Kor 1,10; 2Kor 13,11; 2Tim 3,17).

13,22 nehmt ... an. Die Leser werden ermutigt, diese Botschaft mit offener Gesinnung und empfänglichen Herzen anzunehmen, im Gegensatz zu denen, die »die gesunde Lehre nicht ertragen« (2Tim 4,3). **das Wort der Ermahnung.** Vgl. 3,13. So beschreibt der Autor seinen eigenen Brief (s. Einleitung: Historische und lehramäßige Themen).

13,23 freigelassen. Die näheren Umstände der Gefangenschaft von Timotheus sind nicht bekannt (vgl. 2Tim 4,11.21).

13,24 die von Italien. Die Gruppe, an die der Autor schrieb, lebte womöglich in Italien, oder dieser Ausdruck bedeutet, dass Christen aus Italien, die beim Autor waren, die Empfänger grüßten (s. Einleitung: Autor und Abfassungszeit). Auch die Verwendung ähnlicher Ausdrücke an anderen Stellen schafft keine Klarheit, da einige von ihnen sich eindeutig auf Menschen beziehen, die noch in ihrer Heimat lebten (Apg 10,23; 17,13) und andere auf solche, die fern ihrer Heimat waren (Apg 21,27).